



Commune de BERTRANGE

BU ETIN

01/23

Bartrenger Maart | 12.04.2023

@ Plaz beim Schlass
Vun 16.00 – 19.00 Auer

BAYOTA | 20.04.-23.05.2023

Info: www.bayota.lu

Exposition by Joe MUÑOZ |

22.04-23.04.2023

Muni Paper Coffee Clay
@ Maison Schauwenburg

Vernissage: 22.04.2023 um 19.00 Auer
23.04.2023: 10.00-16.00 Auer

Repair-Café | 22.04.2023

@Centre Atert

Vun 14.00-18.00 Auer
Organisatioun: RepairCafé Bartreng

AGENDA

Bicherbus | 26.04.2023

Bibliothèque sur roues

@ rue Atert, 10.30-11.20 Auer

Bartrenger Maart | 26.04.2023

@ Plaz beim Schlass
Vun 16.00-19.00 Auer

VEDA BARTRINGER Quartett |

28.04.2023

@ ArcA

Entrée: 8 € / Ufank: 20.00 Auer, Tickets: www.luxembourgticket.lu / 47 08 95 1

FRECKSDE BAL | 30.04.2023

@ Centre Atert
Ufank: 21.00 Auer

Organisatioun: Club des Jeunes Bartreng





Commune de BERTRANGE



BERICHT ÜBER DIE GEMEINDERATSSITZUNG

VOM 12. DEZEMBER 2022 UM 08.30 UHR

Anwesend:

DP

Monique SMIT-THIJS (Bürgermeister)
Frank DEMUYSER (Schöffe)
Youri DE SMET (Schöffe)
Frank COLABIANCHI (Rat)
Marc LANG (Rat)
Gordon BRAUN (Rat)
Francine MORO (Rätin)

CSV

Guy WEIRICH (Rat)
Marie-France BEMTGEN-JOST (Rätin)
Nadine SCHARES (Rätin)

déi gréng

Mohamed BEN KHEDHER (Rat)
Roger MILLER (Rat)

LSAP

/

Georges FRANCK (Gemeindesekretär)
Sophie HUMBERT (stellvertretende Gemeindesekretärin)

Entschuldigt: Paul HAMMELMANN, (Rat / LSAP,
Stimmrechtsvertretung an Rat MILLER für die Punkte 1, 3-5, 8-9)

Tagesordnung

In öffentlicher Sitzung:

01 | Genehmigung der Tagesordnung

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

02 | Gemeindepersonal
A. Gemeindepersonal: Ernennung eines Ordnungsbeamten
B. Gemeindepersonal: Ernennung eines Redakteurs

In öffentlicher Sitzung:

03 | Informationen und Korrespondenz
04 | Gemeindepersonal
A. Gemeindepersonal (Kulturbeauftragter): Umänderung eines Postens eines Gemeindebeamten der Laufbahn B1 in einen Posten für einen Gemeindeangestellten der Laufbahn A2
05 | Verträge und Konventionen: notarielle Akten
A. Notarielle Akten: Genehmigung
B. Gebäude „Beim Schlass“: Genehmigung einer Änderung eines kommerziellen Mietvertrags

06 | Gemeinsames Sozialamt in Mamer
A. Ersetzen zweier Mitglieder des Vorstands
07 | Stadtplanung
A. Stellungnahme bezüglich des Programme directeur de l'aménagement du territoire (PDAT2023)
08 | Gemeindefinanzen
A. Angepasster Haushalt 2022 und Haushalt 2023: Genehmigung
09 | Schutz der Nutzer der sanften Mobilität in Richtung der rue Charles Schwall auf Höhe des Bahnübergangs PN80



In öffentlicher Sitzung:

01. Genehmigung der Tagesordnung

Bürgermeister Smit-Thijs begrüßt die Gemeinderäte im Versammlungsraum der Gemeinde und fragt, ob diese die Tagesordnung genehmigen.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

02. Gemeindepersonal

A. Gemeindepersonal: Ernennung eines Ordnungsbeamten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

B. Gemeindepersonal: Ernennung eines Redakteurs

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

In öffentlicher Sitzung:

03. Informationen und Korrespondenz

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass in geschlossener Sitzung Jérôme Guth als Ordnungsbeamter genannt wurde, sowie Mélissa Bemtgen als Redakteur für die Gemeindegasse.

Außerdem informiert Bürgermeister Smit-Thijs die Gemeinderäte darüber, dass:

- man die Statistiken des Rufbusdienstes Berti erhalten habe. Dieser habe seit Januar 2022 bereits über 6.500 Reservationen erhalten. Aufgrund dieses Erfolges werde der Dienst durch einen zweiten Bus verstärkt und werde fortan auch das Centre Hospitalier in Luxemburg anfahren.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf den Tag auf 8.668 Personen. Der Kassenstand beträgt rund 25,4 Millionen €.

04. Gemeindepersonal

A. Gemeindepersonal (Kulturbeauftragter): Umänderung eines Postens eines Gemeindebeamten der Laufbahn B1 in einen Posten für einen Gemeindeangestellten der Laufbahn A2

Bürgermeister Smit-Thijs erläutert, dass hier ein Posten für einen Gemeindebeamten in der Laufbahn A2 anstatt in der Laufbahn B1 umgeändert werden solle.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

05. Verträge und Konventionen: notarielle Akten

A. Notarielle Akten: Genehmigung

Der Gemeinderat genehmigt mit 12 Ja-Stimmen und einer Enthaltung die Berichtigung eines notariellen Aktes. Gegenstand des berichtigten Aktes sind fünf Parzellen von insgesamt 10,42 Ar, gelegen in der „rue de Mamer“, „rue Kiem“ und „rue des Champs“, welche von einer Firma unentgeltlich an die Gemeinde Bartringen abgetreten werden.

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig einen notariellen Akt. Gegenstand des Aktes ist eine Parzelle von 26 Zentiar, gelegen in der „rue des Romains“, welche von einer Privatperson unentgeltlich an die Gemeinde Bartringen abgetreten wird.

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig einen notariellen Akt welcher vom Schöffenrat und einer Firma beschlossen wurde, bezüglich des Baus eines Wegerechts. Gegenstand des Aktes sind Parzellen gelegen in der „rue de Leudelage“.

B. Gebäude „Beim Schlass“: Genehmigung einer Änderung eines kommerziellen Mietvertrags

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass es sich bei diesem Punkt der Tagesordnung um die Änderung eines kommerziellen Mietvertrages im Gebäude „Beim Schlass“ handle. Der Mieter werde einen Raum untervermieten, dies ab dem 1. Januar 2023.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

06. Gemeinsames Sozialamt in Mamer

A. Ersetzen zweier Mitglieder des Vorstands

Der Gemeinderat ernennt Fernand Dentzer und Danielle Schaack als Vertreter der Gemeinde Bartringen und neue Mitglieder des Vorstandes des gemeinsamen Sozialamtes in Mamer für die Periode vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2028.

Bürgermeister Smit-Thijs bedankt sich beim scheidenden Mitglied Janine Reuland für ihren Einsatz und die wertvoll geleistete Arbeit über viele Jahre.

07. Stadtplanung

A. Stellungnahme bezüglich des Programme directeur de l'aménagement du territoire (PDAT2023)

Schöffe De Smet erklärt, dass man eine Stellungnahme zum Programme directeur de l'aménagement du territoire, kurz PDAT 2023, abgeben müsse, dies bis zum 15. Januar 2023. In der Presse sei deutlich geworden, dass unter anderem das Syndikat Syvicol sowie manch andere Gemeinde nicht sehr glücklich über das gewählte Datum seien, da diese Stellungnahme inmitten der Haushaltsdebatten abzugeben sei. Der PDAT 2023 ersetzt den PDAT von 2003.

Dieses Dokument diene den Gemeinden als Orientierungshilfe bei der Landesplanung und schaffe den Rahmen für die weitere Entwicklung des Landes, bei der auch die wirtschaftlichen, umweltschonenden und finanziellen Aspekte berücksichtigt werden. Zudem definiere es die politischen Ziele sowie die potentiellen Maßnahmen sowohl auf nationaler als auch auf lokaler Ebene, die eine wichtige Rolle spielen könnten. Dies jedoch unter der Bedingung, die bestmögliche Lebensqualität für alle zu gewährleisten. Die Hauptziele des PDAT seien die Lebensqualität zu stärken, begrenzte Ressourcen schonen und gleichzeitig die demographische und wirtschaftliche Entwicklung auf einer begrenzten Fläche zu ermöglichen. Man müsse den PDAT aber auch im Zusammenspiel mit anderen Dokumenten sehen, unter anderem dem Mobilitätsplan 2035, dem PNEC bezüglich der Energie und dem Klima, die Kreislaufwirtschaft um nur einige zu nennen. Der PDAT formuliere drei politische Ziele um ein neues Entwicklungsmodell zu ermöglichen: 1. Progressive Reduzierung von der künstlichen Bodenbildung, 2. Die Konzentration der Entwicklung an Orten die sich dafür am besten eignen und 3. Die grenzüberschreitende Landesplanung. Hier sei die Gemeinde nicht direkt betroffen, jedoch profitiere man trotzdem davon, wenn dies so umgesetzt würde und man gemeinsam mit den Nachbarländern nach Lösungen suche. Außerdem seien zwei Planungshorizonte im Dokument verankert, der eine umfasse die Zeitspanne von 2023-2035, die sogenannte Übergangsphase, in der man Fehlentwicklungen beheben solle und durch andere Pilotprojekte ersetzen und in die richtige Richtung treiben solle. Die zweite Phase von 2036-2050, die Festigungsphase, sei für die konkrete Umsetzung des PDAT durch Paradigmenwechsel mit Hilfe einer neuen Planungskultur gedacht. Die Theorie lese sich gut und ergebe einen Sinn, wie jedoch die Auswirkung auf die Gemeinde Bartringen sei und in diesem Kontext auf den aktuellen PAG müsste man abwarten.

Schöffe De Smet erläutert, die wichtigsten Punkte des vorliegenden Dokuments hervorheben zu wollen. Die heutige Stellungnahme werde an das zuständige Ministerium geschickt, das sich dann durch die 102 eingereichten Stellungnahmen aller Gemeinden arbeiten müsste. Man könne gespannt sein, was dann die Zusammenfassung des Ganzen sei. Im Dokument sei mit einer dreifarben Kartierung gearbeitet worden, blau für Wasser, gelb für Landwirtschaft und grün für Waldflächen. Dadurch sei unter anderem das Dreieck Helfent gelb ausgewiesen und man hoffe, dass man diese Klassifizierung noch ändern könne. Andernfalls könne man sich die Arbeit sparen in diesem Teil von Bartringen weiter zu planen. Wenn man sich die künstliche Bodenbildung anschau, hier gehe man von einem gewissen Szenario aus, merke man, dass man hier von der Gewichtung der einzelnen Gemeinden ausgegangen sei. Die Frage die sich aufdränge sei nun, was das Ministerium sich unter Gewichtung vorstelle da dies nicht aus dem Dokument hervorgehe. Der PDAT sehe zudem eine lineare progressive Reduzierung der künstlichen Bodenbildung vor. Von 2023-2035 sollen ungefähr 135 Hektar landesweit reduziert werden, sprich von 180 auf 90 Hektar bis 2035, dann nochmal von 90 Hektar auf null zwischen 2036-2050. Wie bindend der

PDAT später tatsächlich sei, müsse sich noch zeigen. Andernfalls laufe man bei Änderungen oder Verbesserungen des PAG Gefahr, dass die Genehmigung nicht ausgestellt werde. Daraus könnte ein Mangel an Flexibilität entstehen, durch die eine künstliche Begrenzung des Baulandes entstehen könnte. Zudem rechne der PDAT mit einer Wohndichte von 60 Wohneinheiten pro Hektar. Dies sei, besonders für die Gemeinde Bartringen, schwer vorstellbar da man in den bestehenden Vierteln keine so hohe Wohndichte habe und dies auch nur schwer umsetzbar sei. Aktuell liege man im Schnitt bei 16 Wohneinheiten pro Hektar. Die in den Anhängen vorgeschlagenen Zahlen für die jeweiligen Gemeinden habe für Bartringen vorgesehen bis 2035 1,54 Hektar im Jahr, also 18,5 Hektar insgesamt die laut PDAT künstlich angelegt werden könnten. Im Vergleich mit dem aktuellen PAG der Gemeinde, in dem potentiell Bauland ausgewiesen wurde, sei man sowohl für 2035 als auch für 2050 über dem Vorgeschlagenen. Dies hieße im Klartext, dass die Ausweitung von Bauzonen nicht mehr möglich sei, sondern diese müssten in sogenannte „zone d'aménagement différencié“ eingesetzt werden, was wiederum die Preise der Grundstücke in die Höhe treibe. Schöffe De Smet finde dies äußerst bedenklich, weil man dadurch Gefahr laufe, keine Genehmigungen mehr zu erhalten, weil die Vorgaben des PDAT ausgereizt seien. Auch hier werde wieder ein Mangel an Flexibilität ersichtlich. Man müsse sich bewusst sein, dass alle Flächen die man zum jetzigen Zeitpunkt ausgewiesen habe, auch wenn es sich dabei um Bauland handele, nicht von jedem Besitzer in Angriff genommen werden wolle um das Land zu bebauen. Die Wohndichte auf 60 Wohneinheiten pro Hektar zu erhöhen, sei in den Augen des Schöffenrates nicht realistisch. Machbar seien höchstens 30 Wohneinheiten pro Hektar. Dies sei aber ohne die Zustimmung der Einwohner nicht ausführbar, da sich eine solche Erhöhung auch auf die Lebensqualität niederschlage. Ein weiteres Risiko sei, dass einige Bauherren und Landbesitzer aus Torschusspanik nun die Bebauung ihres Baulandes vorantreiben würden, um den Auflagen des PDAT nicht Folge leisten zu müssen. Im Dokument seien einige lobenswerte Ansätze enthalten, so zum Beispiel das Konzept der „ville du quart d'heures“, das die Mobilität fördern solle und die einzelnen Viertel des Dorfes untereinander verbinden solle. Dies seien alles Bestrebungen, die man in Bartringen in den letzten Jahren schon umgesetzt habe. Es habe auch eine Informationsversammlung gegeben, auf der der Schöffenrat zugegen war, und in diesem Rahmen schon seine Bedenken geäußert habe.

Rat Miller merkt an, dass man es hier mit einem äußerst wichtigen Dokument zu tun habe. Dies besonders im Hinblick auf die Leitlinien der nationalen Landesplanung, aber auch in Bezug auf die Schonung von Ressourcen. Was die Stellungnahme anbelange, sei man auf einer Wellenlänge und seine Fraktion unterstütze diese. Der gesamte Plan habe eine Laufzeit von über 27 Jahren, was schon einer längerfristigen Planung entspreche. Es gebe auch viele unbekannte Elemente, die einem beim Lesen des Dokumentes auffielen, zum Beispiel die demographische Entwicklung des Landes. Zudem müsse der PDAT auch dem „plan sectoriel logement“ Rechnung tragen, aufgrund dessen ja auch der PAG in Bartringen entwickelt worden sei. Bezüglich der Wohnungsdichte bemerke man jetzt schon den Umschwung. Dort wo ehemals freistehende Einfamilienhäuser gestanden hätten, ersetze man diese nun durch Zwei- oder Mehrfamilienhäuser. Automatisch erhöhe sich so die Wohnungsdichte. In den neuen Viertel solle man von vorneherein eine höhere Wohnungsdichte planen, wenn dies möglich sei, dies indem man zum Beispiel höhere Gebäude erlaube, die sich immer noch gut ins Dorfbild eingliedern ließen. Auch er sei der Meinung, dass wenn weniger Bauland vorhanden sei, die Preise in der Gemeinde noch steigen würden. Damit veranlasse man die Menschen, auf andere Gemeinden oder ins Ausland auszuweichen. Er befürworte die Vernetzung der einzelnen Viertel untereinander, da dies die Verkehrslage beruhige und die sanfte Mobilität fördere. Er sei der Meinung, dass auch wenn der PDAT bis 2050 noch etliche Male angepasst werden müsse, es doch ein nützliches Instrument für alle Akteure sei.

Schöffe De Smet erläutert, dass man die Wohndichte in verschiedenen neuen Vierteln schon erhöht habe, wie zum Beispiel in der Cité Millewee oder auch im PAP Helfent. Hier mache es Sinn, da beide Viertel gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden seien.

Bürgermeister Smit-Thijs ergänzt, dass man im Allgemeinen für einen solchen Plan sei, da dieser bei der Stadtplanung sehr hilfreich sei. So wie der Plan nun vorliege, seien eben noch Verbesserungen von Nöten. Nun sei es am Ministerium die Beanstandungen der Gemeinden zu prüfen und das Dokument nachzubessern. Zudem fügt sie an, dass die einzelnen Dorfviertel untereinander vernetzt seien und dort überall das Tempolimit 30/km verhängen worden sei. Auch die geplante Über- und Unterführung würden hierzu beitragen.

Rat Weirich merkt an, dass sich sicherlich alle einig seien, dass ein solches Gesetz seine Richtig- und Wichtigkeit habe. Die genannten Zielsetzungen seien wichtig, jedoch stecke der Teufel im Detail. Er sei etwas verwundert über die doch sehr kritische Haltung des Schöffenrates in Bezug auf das vorliegende Dokument. Zwar sei er mit allem einverstanden, was bisher gesagt wurde, dies ließe jedoch darauf hindeuten, dass noch Verbesserungspotential bestünde. Seine Fraktion beschäftige vor allem das Dreieck Helfent. Man wünsche sich zwar immer noch, dass man einen Park anlegen könnte, der von Helfent bis ins Dorfzentrum gehe und beide Teile miteinander verbinde, dies sei aber scheinbar mit dem vorliegenden Dokument ausgeschlossen. Der größte Kritikpunkt sei, dass einem vieles von oben herab vorgeschrieben werde, dies ziehe sich durch die komplette Stellungnahme. Des Weiteren mangle es ihm an Transparenz im PDAT. Die künstliche Begrenzung von Bauland mache auch für Rat Weirich keinen Sinn.

Schöffe De Smet merkt an, dass sich noch ein anderes Problem durch den PDAT ergebe. Da man mehr Bauland ausgewiesen habe als im Dokument vorgesehen, welche Landparzellen seien denn nun nicht mehr bebaubar und wer kompensiere diesen finanziellen Verlust?

Rat Colabianchi unterstreicht, dass die Gemeinden vielerorts Bedenken hätten, was den PDAT angehe, so dass die kritische Haltung des Bartringer Schöffenrates durchaus verständlich und angebracht sei. Erfreut sei Rat Colabianchi jedenfalls über den Sinneswandel bei der CSV, was den Park Helfent angehe. Vor über 25 Jahren habe die DP dieses Projekt vorgestellt. Damals wurde die Idee des Parks belächelt, heute werde sie von allen Parteien als weitsichtig und wichtige Realisation angesehen. Das Dreieck Helfent sei für die zukünftige Entwicklung Bartringens wichtig und es werde hierbei auch sehr wohl an eine Ausdehnung dieser grünen Lunge, zum Dorfzentrum hin, gedacht. Auch wenn das Thema „Erschließung Dreieck Helfent“ den Alltag nicht vollends bestimme, arbeite die Gemeinde doch mit Nachdruck mit den zuständigen Instanzen an der Ausarbeitung einer Erschließung, die allen Erfordernissen Rechnung trage.

Bürgermeister Smit-Thijs bedankt sich bei Schöffe De Smet für die Er- und Ausarbeitung dieses Dokumentes und die Vorbereitung der verständlichen Synthese für die Gemeinderäte.

Der Gemeinderat genehmigt die Stellungnahme einstimmig.

08. Gemeindefinanzen

A. Angepasster Haushalt 2022 und Haushalt 2023: Genehmigung

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass man nun zum Hauptpunkt der Tagesordnung der heutigen Sitzung kommen würde; der Präsentation, der

Diskussion und der Abstimmung des angepassten Haushalts 2022 sowie des Haushalts 2023. Dies sei immer ein wichtiger Moment für den gesamten Gemeinderat. Sowohl der ambitionöse angepasste Haushalt 2022 als auch der Haushalt 2023 seien ein deutlicher Beweis dafür, mit welcher Kontinuität in der Gemeinde Bartringen gearbeitet werde, auch wenn es sich beim Haushalt 2023 um den letzten vor den Kommunalwahlen am 11. Juni 2023 handele. Bei den Gemeindewahlen 2017 habe die Demokratische Partei Bartringen die absolute Mehrheit wiedererhalten. Dies habe sicherlich nicht verhindert, dass man wie auch in den vorangegangenen Jahren, in einer guten und kollegialen Atmosphäre mit den Vertretern der anderen Parteien im Interesse aller Bartringer Bürger kooperativ und konstruktiv zusammengearbeitet habe.

Bürgermeister Smit-Thijs führt weiter aus, dass eine ganz bewegte Legislaturperiode nun beendet werde, in der sich so manches in der Welt verändert habe. Nicht nur hätten sämtliche Bereiche des alltäglichen Lebens die Auswirkungen des Corona-Virus zu spüren bekommen und täten dies auch weiterhin. Zudem habe auch der schreckliche Krieg in der Ukraine bei allen Spuren hinterlassen. Sei man auch der Meinung gewesen, dass in Europa nie wieder ein Krieg ausbrechen könne, so sei man eines Besseren belehrt worden. Dieser Krieg habe Auswirkungen auf allen Ebenen, auch wirtschaftlich.

Bürgermeister Smit-Thijs fährt fort, dass in der Schöffenratserklärung für die Legislaturperiode 2017-2023, die auf dem Wahlprogramm der Demokratischen Partei basiere, prioritär 3 Projekte festgehalten wurden:

- Der Bau eines Sportkomplexes und einer neuen Maison relais bei der Gemeinde
- Eine neue Struktur für die „Résidences du Domaine Schwall“ und der „Parcs du 3^e Âge“ mit zusätzlichen Wohn- und Pflegemöglichkeiten
- Den ältesten Teil von Bartringen, das Viertel Bureck, aufzuwerten, zu restaurieren und an die Shared Space Zone anzuschließen

Die sanitäre Krise, Engpässe und starke Preisanstiege bei Baumaterialien, das Jahrhunderthochwasser in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 und die hohen Energiepreise hätten die Arbeit sicherlich nicht vereinfacht. Deshalb sei Bürgermeister Smit-Thijs auch besonders stolz auf alles was in den letzten Jahren, trotz erschwelter Bedingungen, verwirklicht werden konnte. Rat Colabianchi habe dies im letzten Jahr, damals noch in seiner Funktion als Bürgermeister, sehr passend ausgedrückt: „Man sei nicht in den Standby gegangen“.

Bürgermeister Smit-Thijs erläutert, dass das „Centre sportif Niki Betten-dorf“ mit Trainingsmöglichkeiten auf 2 Ebenen und mit Sitzplätzen für 250 Zuschauer am 13. Mai 2022 offiziell eingeweiht wurde. Im Dorfzentrum gelegen, mit einer Bushaltestelle am Eingang, sei dieser Sportkomplex sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad oder dem Bus gut erreichbar. Im Gebäude selbst finde man zwei Graffitiwände, die vom Luxemburger Künstler Raphael Gindt gestaltet wurden. Neben der neuen Sporthalle entstehe eine neue, innovative Maison relais mit Betreuungsmöglichkeiten für 480 Kinder und einer eigenen Produktionsküche. So wie es aktuell schon in der Maison relais „Beiestack“ der Fall sei, werde man auch hier auf die Verarbeitung von lokalen und regionalen Produkten achten. Seit diesem Jahr gehöre auch Honig aus eigener Produktion dazu.

Bürgermeister Smit-Thijs fügt an, dass der Gemeinderat bereits am 25. November 2022 einstimmig sowohl die punktuelle Änderung des PAG als auch die Änderung der „partie graphique“ des PAP „quartier existant“ rue de Mamer/Am Bongert angenommen habe. Diese Änderungen seien notwendig zur Neugestaltung der Infrastruktur für Senioren und um bezahlbaren Wohnraum im Viertel „A Schwalls“ zu ermöglichen. Ein multidisziplinäres

Nominierungsgremium habe mittels einem bezahlten wettbewerblichen Dialogs ein Team bestehend aus einem Architektenbüro und Ingenieurbüros für Bau und Technik bestimmt. Dieses Team habe die Gelegenheit die Pläne für diese Infrastruktur für Senioren weiter auszuarbeiten. Auch im Viertel „Bureck“ habe sich viel getan. Das „Duerfhaus“ wurde saniert und biete den lokalen Vereinen fortan einen großartigen Platz. Im neuen „Centre Bureck“ finde man unter anderem einen Rezeptionssaal mit Zugang zum „Duerfgaard“. Beides könne demnächst bei zivilen Zeremonien für Hochzeiten und Partnerschaften gebucht werden. Das Jugendhaus werde für Personen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich gemacht. Im alten Postgebäude befinde sich nach der Renovation ein Delikatessengeschäft. Im Dorfzentrum würden noch weitere Lokale für Geschäfte entstehen, dies zur Stärkung des Dorflebens. Auch die unterirdische Infrastruktur der rue de la Fontaine werde erneuert, die Straße neu angepasst und im Frühjahr an den Shared Space angeschlossen.

Bürgermeister Smit-Thijs erläutert, dass die Gemeinde Bartringen auch beim kommunalen Naturschutz eine langjährige Tradition pflege. Vor mehr als 30 Jahren habe Ehrenbürgermeister Niki Bettendorf die Gründung des Naturschutzsyndikats SICONA in die Wege geleitet und habe diesem dann auch 10 Jahre als Präsident vorgestanden. In den letzten 6 Jahren habe die Gemeinde Bartringen über 1,2 Millionen Euro in die SICONA Jahrespläne investiert, dies bei einer Gesamtinvestition von 2,5 Millionen Euro. Daher sei es auch selbstverständlich, dass man Ende 2021 den Naturpakt unterschrieben habe. Mit einer herausragenden Punktzahl von 51,07% sei man mit der Zertifizierung der Kategorie 2 ausgezeichnet worden. Nachdem man 2013 den ersten Klimapakt unterzeichnet habe, hätte man dies im letzten Jahr wiederholt und den Klimapakt 2.0 unterschrieben. Im Bereich rund ums Klima werde intensiv und mit großem Einsatz gearbeitet, wie man sowohl am angepassten Haushalt 2022 als auch im Haushalt 2023 erkennen könne. Der Shared Space, Be-Bike oder heutzutage das vel'OH System, Carsharing mit dem Flexsystem, der Rufbus Berti den man zukünftig noch ausbauen werde, der elektrische Fuhrpark der Gemeinde, die restliche Straßenbeleuchtung auf LED umstellen, LED Flutlicht am Fußballfeld, die SDK, Wasserspender in öffentlichen Gebäuden und draußen, intelligente Wasseruhren, das ganze unterirdische Kanalnetz von um die 80 km werde in den nächsten Jahren per Kamera inspiziert, das neue BHKW, Fahrradwege wie zum Beispiel der über die neue Eisenbahnbrücke, die geplante Unter- und Überführung der Gleise östlich und westlich dem Bahnübergang PN80, Subventionen für Bürger die privat in Installationen und Nutzung von neuen oder erneuerbaren Energien investieren, um nur einige Beispiele zu nennen.

Bürgermeister Smit-Thijs fährt fort, dass sowohl die rue de la Pétrusse als auch ein Teil der rue de Dippach erneuert würden. Dies betreffe sowohl die unterirdische als auch die überirdische Struktur. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 5,4 Millionen Euro. Es sei kein billiges Projekt, jedoch würden die getroffenen Maßnahmen bei Starkregen sicherlich zur Verbesserung der Situation in diesem Ortsteil beitragen. Zusammen mit dem Partner ENOVOS habe die Gemeinde Bartringen die Gesellschaft Solarpark Bartringen S.A. gegründet, dies am 25. November 2021, die sich um die Verwaltung der Photovoltaik-Projekte kümmere. Am 20. September 2022 wurde die erste Photovoltaik-Anlage auf der neuen Lagerhalle in der rue de Dippach in Betrieb genommen. Diese generiere um die 30,75 MWh Strom im Jahr, was ausreichend sei um 8,5 Einfamilienhäuser über 12 Monate mit Strom zu versorgen. Weitere Dachflächen von beispielsweise dem Centre Bureck, der Schule „Beim Schlass“ und der ArcA werde man in Zukunft auch mit Photovoltaik-Anlagen ausstatten. Ein größeres Projekt, eine Photovoltaik-Anlage auf einer Freifläche von zirka 1 Hektar am Standort der neuen Gemeindewerkstätten, werde ungefähr 1.000 MWh Strom im Jahr produzieren, was dem Verbrauch von 227 Einfamilienhäusern entspreche.

Bürgermeister Smit-Thijs ergänzt, dass nach der Beteiligung am 1. Pacte Logement 2021 auch der 2. Pacte Logement unterschrieben wurde. Der Pacte Logement 2.0 sehe 3 Hauptobjektive vor. Als erstes das Angebot an bezahlbarem und nachhaltigem Wohnraum zu erhöhen, zum Zweiten wolle man bestehendes Bauland und Wohnpotential erschließen. Zu guter Letzt gehe es aber auch darum die Wohnqualität zu verbessern. Als eine der ersten Gemeinden habe Bartringen den lokalen Aktionsplan des Pacte Logement 2.0 ausgearbeitet, der einstimmig im Gemeinderat am 11. Juli 2022 angenommen wurde und auch bereits vom Ministerium genehmigt wurde. Dies resultiere in einer Subvention in Höhe von 1.160.050 Euro. Auch der Festsaal des Centre Atert sei umgestaltet worden und es bereite einem wieder Freude hier ein paar angenehme Stunden zu verbringen oder hinter der Theke beim Ausschank zu helfen. Auch die sanitären Anlagen seien erneuert worden. Die Vertreter der Gemeinde Wallerfangen, mit der die Gemeinde Bartringen seit 2022 eine Partnerschaft habe, sei begeistert gewesen von den Infrastrukturen. Zudem arbeite man auch sehr intensiv an der Sporthalle des Centre Atert, die man von Grund auf neu aufbaue, um diese schnellstmöglich wieder in Betrieb nehmen zu können. Für 2023 stehe außerdem die Erneuerung des Konzertsaaus der ArcA auf dem Programm. Dieser solle noch attraktiver gestaltet werden und die Bestuhlung noch komfortabler werden, um den nun wieder stattfindenden, zahlreichen Veranstaltungen den richtigen Rahmen zu geben. Im Park Helfent habe man vor nicht allzu langer Zeit eine neue Skulptur mit dem Namen MDRN_CALIBURN vom Luxemburger Künstler Gilles Pegel eingeweiht. Und zwischen all diesen Neuerungen habe man auch den besten Freund des Menschen, den Hund, nicht vergessen und im Zentrum von Bartringen eine Hundespielwiese errichtet. Hier können Hunde sich ohne Leinenzwang austoben.

Bürgermeister Smit-Thijs merkt an, dass in den letzten Jahren viel umgesetzt wurde und man das Programm für 2023 wiederum sehr ambitioniert nennen könne. Sicherlich brauche man dafür die notwendigen finanziellen Mittel, jedoch, und dies werde der Präsident der Finanzkommission Marc Lang bestätigen, die finanzielle Lage der Gemeinde Bartringen sei gesund. Anschließend bittet Bürgermeister Smit-Thijs Rat Lang, dem Gemeinderat den angepassten Haushalt 2022 und den Haushalt 2023 vorzustellen.

Rat Lang bedankt sich bei Bürgermeister Smit-Thijs und führt aus, dass es ihm Freude und Ehre zugleich sei, auch in diesem Jahr die Zahlen des berichtigten Haushalts 2022 als auch die des Haushalts 2023 vorzustellen. Im Anschluss werde er eine detaillierte Analyse dieser Zahlen machen.



Photovoltaik Hall de stockage

Was nun die Vorstellung des berichtigten Haushalts 2022 sowie der Haushaltsvorlage 2023 betreffe, schlage er vor, wie in den vergangenen Jahren, nur auf die Eckdaten sowohl des ordentlichen als auch des außerordentlichen Haushalts einzugehen.

Rat Lang gibt an, dass er die detaillierte Vorstellung des außerordentlichen Haushalts am 30. November 2022 in der Finanzkommission vorgestellt habe. Wie gewohnt habe man die Auflistung des außergewöhnlichen Haushalts Artikel pro Artikel sowohl an die Gemeinderatsmitglieder als auch an die Presse verteilt. Auf einem separaten Blatt habe man auch wieder eine Auflistung der verschiedenen Änderungen getätigt, die nach dem Aufstellen des Haushalts 2023 am 24. November 2022 eingetreten seien. Den Mitgliedern der Finanzkommission würde man diese Auflistung, zusammen mit dem Kommissionsbericht, zuschicken. Rat Lang erläutert, dass diese Änderungen in seiner Ausführung nicht mit inbegriffen seien, er basiere sich auf die Zahlen vom 24. November 2022 beziehungsweise auf die, die man in der Sitzung der Finanzkommission vorgestellt habe. Für weitere Fragen stünden sowohl er als auch der Schöffenrat später gerne zur Verfügung.

Rat Lang wolle kurz auf die wirtschaftliche Situation eingehen, da diese einen wichtigen Impakt auf die Staatsfinanzen habe und infolgedessen auch auf die Gemeindefinanzen. Das Jahr 2022 habe weltweit unter dem Einfluss einer historisch hohen Inflation gelegen, speziell in Europa wo der Krieg in der Ukraine und die hohen Energiepreise die Wirtschaft weiter in Atem halten. Auch in Luxemburg sei die hohe Inflation spürbar, auch wenn diese weniger hoch sei als im Rest von Europa. Im 2. Trimester 2022 sei die ökonomische Aktivität rückläufig gewesen, besonders in den Bereichen der Industrie und dem Bau, bedingt durch eine sinkende Nachfrage. Mit dem Anstieg der Zinsen gehe zudem ein Rückgang der Kredite einher. Allerdings hätten die beschlossenen Maßnahmen im Rahmen der Tripartiten einen positiven Impakt sowohl auf die Kaufkraft der Haushalte als auch der Firmen, die von der Energiekrise betroffen seien. Dies bewirke, dass der Rückgang des PIB sich in Grenzen halte, laut STATEC habe man eine Progression von 1,7% für das Jahr 2022 und eine Prognose von 1,5% für das Jahr 2023 (3% PIB zwischen 1995-2021). Auch die Steuereinnahmen seien am Anfang des Jahres inflationsbedingt gestiegen, trotzdem sei diese Steigerung im 2. Trimester 2022 wieder abgeschwächt worden. Dieses Phänomen werde sich auch 2023 weiter bemerkbar machen, allgemein bedingt durch eine gering wirtschaftliche Dynamik beziehungsweise eine voraussichtliche Stagnation für 2023.

Rat Lang gibt an, dass er einige Punkte des Rundschreibens des Innenministeriums hervorheben wolle, das im Rahmen des Erstellens des Haushalts 2023 herausgegeben wurde. Dies seien die Prognosen, sowohl beim ICC („impôt commercial communal“) als auch beim FDGC („fonds de dotation globale des communes“). Im Vergleich zu 2021 und dem berichtigten Haushalt 2022 habe man einen Rückgang beim ICC von -8,1%, beim FDGC hingegen gebe es eine Steigerung von 3,3%. In Bezug auf den Haushalt 2023 beliefen sich diese Variationen im Vergleich zu 2021 für den ICC auf -9,9%, der FDGC werde um 9,3% ansteigen. Rat Lang führt weiter aus, dass beim Erläutern des Haushalts klar erkenntlich sei, dass diese Einnahmen das Herzstück seien, ohne das es nicht möglich sei, eine Gemeinde richtig funktionieren zu lassen. Alleine der FDGC mache die Hälfte aller ordentlichen Einnahmen aus. Diese hätten auch einen beachtlichen Anteil am ordentlichen Bonus, der vorhanden sein müsse, um Projekte im außerordentlichen Haushalt finanzieren zu können und der auch zur Eigenfinanzierung gehöre. Das Prinzip sei, dass der ordentliche Haushalt einen Bonus erwirtschaften müsse, um gemeinsam mit dem Übertrag des Bonus vom Vorjahr das Minus des außergewöhnlichen Haushalts auszugleichen.

Rat Lang gibt weiter an, dass der ordentliche Bonus des Haushalts 2023 es der Gemeinde Bartringen erlaube, weiter zu funktionieren, sprich weiter Löhne auszuzahlen, Kredite zurück zu zahlen, den Schulbetrieb zu garantieren und die alltägliche Verwaltung am Laufen zu halten. Des Weiteren habe die Gemeinde Bartringen die notwendigen Kapazitäten zur Eigenfinanzierung, um weiterhin investieren zu können, was in der bekanntlich wirtschaftlich schwierigen Zeit enorm wichtig sei, da man so Projekte weiterführen und der Wirtschaft damit den nötigen Rückhalt geben könne, um wieder auf die Beine zu kommen.

Rat Lang betont außerdem, dass es wichtig sei, dass die Gemeinden beim Aufstellen des Haushaltes Vorsicht walten ließen, da die Zahlen für die kommenden Jahre auf Schätzungen beruhten und das wirtschaftliche Umfeld, besonders in diesen Zeiten, sich auch ändern könne. Nach diesem Prinzip stelle man auch Jahr für Jahr den Haushalt in Bartringen auf.

Anschließend gibt Rat Lang an, dass er nun zur Vorstellung des berichtigten Haushalts 2022 beziehungsweise des Haushalts 2023 kommen wolle. Er wolle mit den ordentlichen Einnahmen beginnen. Gewusst sei, dass man zwischen zweckgebundenen und nicht-zweckgebundenen Einnahmen unterscheiden müsse.

Rat Lang erklärt, dass man unter nicht-zweckgebundenen Einnahmen die Einnahmen verstehe, die man vom Staat erhalte und durch die eine Gemeinde funktionieren und arbeiten könne. Dies seien zum Beispiel der „impôt foncier“, „impôt commercial“, „fonds communal de dotation financière“ beziehungsweise der neue „fonds de dotation global des communes“. Unter den zweckgebundenen Einnahmen verstehe man die Gelder, die eingenommen würden, um spezifische Kosten zu decken, die schon ausgeführt wurden oder noch auszuführen sind. Hierzu zähle man sämtliche Zuwendungen und Subventionen vom Staat sowie alle sogenannten „autres recettes propres“ wie Mieten, Wasser, Kanal und Abfall.

Zur Ausrechnung der nicht zweckgebundenen Einnahmen (IF, ICC, FDGC) habe man sich strikt an die Angaben gehalten, die man vom Innenministerium in seinem Haushaltsrundschreiben vom 28. Oktober 2022 erhalten hätte. Im berichtigten Haushalt 2022 hätte man eine Steigerung von 3,3% des FDGC, im Vergleich zu 2021, zu verzeichnen. Auch der ICC falle um 8,1%. Beim „impôt foncier“ habe man eine leichte Erhöhung von 2%.

Im Haushalt 2023 habe man insgesamt 58.003.474,52 Euro bei den gewöhnlichen Einnahmen. Die „recettes non affectées“ lägen bei 34.695.251,66 Euro und teilten sich wie folgt auf:

- 770.000 Euro impôt foncier
- 4.355.126,66 Euro ICC
- 29.570.125,00 Euro FDGC

Beim FDGC sehe man im Haushalt 2023 einen Anstieg von 5,81% im Vergleich zum berichtigten Haushalt 2022, so Rat Lang, somit belaufe sich diese Einnahme auf 29.570.125,00 Euro und mache 51% der gesamten ordentlichen Einnahmen aus. Der ICC falle leicht auf 4.410.052,36 Euro an. Zudem steige auch der „impôt foncier“ leicht an, so dass die „recettes non affectées“ 60% der gesamten gewöhnlichen Einnahmen ausmachen würden. Rat Lang wolle auch noch einmal in aller Deutlichkeit betonen, wie wichtig diese gewöhnlichen Einnahmen für den Haushalt seien. Sie hätten einen beachtlichen Einfluss auf den Bonus des Jahres und würden so zur Eigenfinanzierung der Gemeinde beitragen.

Des Weiteren führt Rat Lang aus, dass man bei den „recettes affectées“, also den zweckgebundenen Einnahmen 23.308.222,86 Euro zu verzeichnen habe, was 40% der gewöhnlichen Einnahmen ausmache.

Die zweckgebundenen Einnahmen würden sich wie folgt aufteilen:

- 6.776.100 Euro „subsidés spécifiques“ des Staates
- 6.532.122,86 Euro „autres recettes propres“

Unter „autres recettes propres“ würden unter anderem die Mieten fallen, die man durch die Vermietung von verschiedenen Immobilien einnehmen würde (910.000€), die Einnahmen des „chauffage urbain“ und Stroms (BHKW 1.409.000€), die Wassersteuern (1.714.000€), die Kanalisationssteuern (1.352.000€), die Abfallsteuern (1.130.000€), so wie noch verschiedene Verwaltungsgebühren. Wohlwissend, dass man bei den Gebühren bezüglich des Wassers, Abwassers und Abfalls gesetzlich an das Kostendeckungsprinzip gebunden sei und gemäß dem „pollueur-payeur“ zu funktionieren habe.

Rat Lang geht nun zu den Ausgaben über. Man habe im Haushalt 2022 ordentliche Ausgaben in Höhe von 50.131.379,01 Euro vorgesehen. Am meisten würden die Gehälter und Löhne der Gemeindemitarbeiter kosten, so dass man für 2023 eine netto Gehältermasse von 8.803.491,30 Euro habe, was 17,56% der gewöhnlichen Ausgaben ausmache und somit in einem vernünftigen Rahmen liege. Im Vergleich zu den letzten Jahren sei dieser Prozentsatz stabil geblieben. Im Allgemeinen werde bei einem Betrieb der Privatwirtschaft angegeben, dass es Standard sei, dass die Personalkosten um die 30% der Gesamtkosten ausmachten. Diese Ausgaben seien absolut notwendig, um auch weiterhin den Aufgaben einer modernen und effizienten Gemeindeverwaltung gerecht zu werden.

Rat Lang möchte hervorheben, dass in der Berechnung der Gehältermasse sämtliche Gehälter, Löhne und Teilnahme-Entgelte des gesamten Personals der Gemeinde Bartringen berücksichtigt worden seien. Der niedrige Prozentsatz der Gehältermasse bedeute nicht, dass man an Personal sparen wolle, ganz im Gegenteil. Bedingt durch eine gut durchdachte und vorsichtige Personalpolitik, vor allem aber auch durch hoch motivierte Mitarbeiter, sei es möglich die Gemeinde Bartringen mit einem geringen Personalbestand effizient funktionieren zu lassen. Wie jedes Jahr wolle Rat Lang an dieser Stelle dem gesamten Personal der Bartringer Gemeinde für seinen tagtäglichen Einsatz im Dienst der Gemeinde und am Bürger seinen Dank aussprechen. Sein besonderer Dank gebühre aber auch all denen, die ihm bei der Aufstellung des Haushalts geholfen hätten, allen voran Sophie Humbert, Sekretärin der Finanzkommission, und Alain Kariger, Einnahmer der Gemeinde, insbesondere bei der Aufstellung der Tabellen und Grafiken.

Rat Lang wolle noch anmerken, dass im Haushalt 2023 die Ausgaben der Abteilung Freizeit, Kultur und Kultus mit 18,6 Millionen Euro sehr hoch seien, bedingt durch eine Summe von 6,2 Millionen Euro, die die Gemeinde Bartringen im Rahmen der „Regional Museksschoul Westen“ als Finanzbeitrag an die UGDA leisten müsse. Dieser Betrag werde jedoch von Seiten der ordentlichen Einnahmen wieder ausgeglichen.

Rat Lang wolle dieses Jahr aber auch noch einige größere Projekte des gewöhnlichen Haushalts hervorheben:

- 502.000 Euro für das dritte Alter;
- 1.680.000 Euro für Instandhaltung und Reparaturkosten an Gemeindeimmobilien;
- 380.000 Euro für den Rufbusdienst „Berti“;
- 300.000 Euro für den Unterhalt der Feldwege;

- 490.000 Euro für die Instandhaltung der Kanalisation;
- 645.000 Euro für die Beteiligung an der Wasseraufbereitungsanlage (gemeinsam mit der Gemeinde Strassen);
- 275.000 Euro für die Instandhaltung von öffentlichen Plätzen und der Installation neuer Geräte auf öffentlichen Spielplätzen;
- 1.115.000 Euro für den Unterhalt der lokalen Straßen;
- 250.000 Euro für die öffentliche Beleuchtung. Hier rüste man verschiedene Straßen, Gehwege und Fußgängerüberwege mit LED-Lampen auf;
- 260.000 Euro seien für das Jugendhaus vorgesehen;
- 730.000 Euro für die Schulkantine.

Rat Lang geht nun zum „Service extraordinaire“ über. 2023 gehe man von außergewöhnlichen Einnahmen in Höhe von 4.281.924,30 Euro aus. Diese bestünden größtenteils aus Subventionen und Zuschüssen für Investitionen, die im Laufe des Jahres verwirklicht worden seien. Eine dieser Subventionen sei die zur Erneuerung des BHKW in Höhe von 771.296 Euro. Auch hier gelte das Vorsichtsprinzip und man habe daher die Subventionen, die noch nicht offiziell bestätigt seien, jedoch ausbezahlt würden, nicht im Haushalt 2023 eingesetzt.

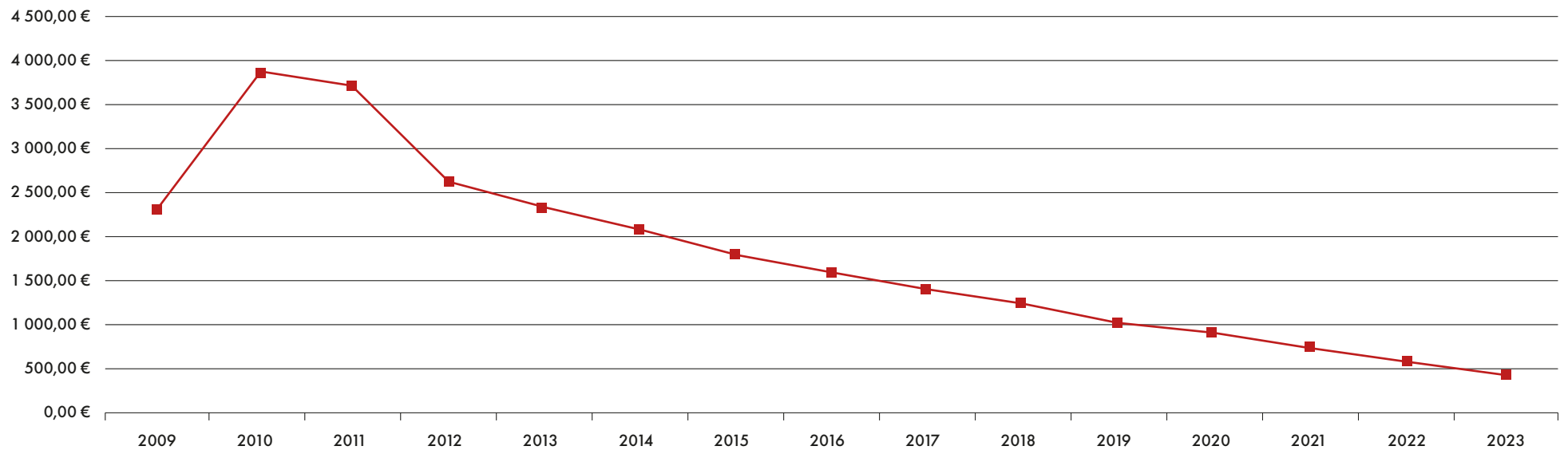
Rat Lang kommt nun zu den Ausführungen betreffend die Ausgaben des außergewöhnlichen Haushalts, die sich für den Haushalt 2023 auf 27.680.525,61 Euro belaufen. Er habe den außergewöhnlichen Haushalt, der Artikel für Artikel, im Detail am 30. November 2022 in der Finanzkommission vorgestellt, so dass er sich nun nur auf die großen Projekte fokussiere, die 2023 anstünden:

- Für den Bau der neuen SEA habe man eine Summe von 7.500.000 Euro vorgesehen (17,5 Millionen Euro);
- Für die Neugestaltung und Aufwertung des Viertels „Bureck“ und des Dorfhauses habe man 1.974.065,04 Euro vorgesehen, die Investition liege bei 8,8 Millionen Euro;
- Für die neue Lagerhalle der zukünftigen Gemeindewerkstätten habe man 630.000 Euro eingeplant;
- Für die Erweiterung des Restaurants B13 habe man 260.000 Euro vorgesehen;
- Die Transformation der Installationen des BHKW schließe mit 2.700.000 Euro zu Buche;
- Die Reinigung der Auffangbecken „Aalbach“ läge bei 300.000 Euro;
- 1.000.000 Euro seien für die Kanalisationsarbeiten in der rue de la Pétrusse vorgesehen;
- Man investiere 1.380.000 Euro in die Kläranlage in Beggen;
- Die Inspektion der Kanalisation per Kamera betrage 400.000 Euro;
- Der Ausbau der Radwege koste 500.000 Euro;
- Man habe 2.000.000 Euro zum Grundstückskauf vorgesehen, 1.000.000 Euro für den Ankauf von Immobilien;
- Der neue Solarpark koste die Gemeinde 600.000 Euro;
- Die Kosten der Unter- und Überführung am PN80 zur Förderung der sanften Mobilität belaufen sich auf insgesamt 300.000 Euro;
- Das neue Projekt „A Schwalls“ belaufe sich auf 1.000.000 Euro;
- Für die Sanierung der rue de la Fontaine und die Erweiterung des Shared Space seien 1.011.470,63 Euro eingeplant (Die Gesamtinvestition betrage 3.000.000 Euro);
- Die Sanierung der rue de Leudelage würde 775.000 Euro kosten (insgesamt läge man bei 3.500.000 Euro);
- Die Sanierung der Sporthalle des Centre Atert veranschlage 2.073.062,67 Euro (insgesamt 4,2 Millionen Euro).

Rat Lang wolle nun zur Verschuldung der Gemeinde übergehen und betonen, dass diese kontinuierlich geringer werde. Zum 31. Dezember 2022 habe



Pro-Kopf-Verschuldung



man einen Schuldenstand von 5.814.501,22 Euro, was bei einer Bevölkerung von 8.600 Bürgern eine Pro-Kopf-Verschuldung von 676,10 Euro bedeute. Zudem wolle er unterstreichen, dass man für den Haushalt 2023 keine Darlehen vorgesehen hätte, so wie es auch schon in den 14 vorangegangenen Jahren der Fall gewesen sei.

Man werde während des Haushalts 2023 Jahresraten in Höhe von 1.219.408,12 Euro zurückzahlen, so dass sich der Schuldenstand zum 31. Dezember 2023 voraussichtlich auf 4.616.325,97 Euro belaufen würde. Zu dem Zeitpunkt läge dann die Pro-Kopf-Verschuldung bei 524,58 Euro, dies bei schätzungsweise 8.800 Einwohnern. Wenn man dann die Erstattungsgebühren mit den gewöhnlichen Einnahmen vergleiche, käme man auf eine Liquiditätsquote von 2,10%.

Rat Lang betont, dass die vom Innenministerium festgelegte, kritische Schwelle der Liquiditätsquote bei 20% liege. Mit 2,10% stehe Bartringen sehr gut da, sodass man sich keinerlei Sorgen die Finanzsituation betreffend machen müsse. Falls man in den nächsten Jahren doch auf ein Darlehen zurückgreifen müsse, wäre dies absolut tragbar und bedeute keinerlei Bedrängnis für die Gemeindefinanzen.

Des Weiteren führt Rat Lang aus, dass man im ordentlichen Haushalt 2023 voraussichtlich mit einem Bonus von 7.872.095,51 Euro rechnen könne. Wenn man nun den Bonus des berichtigten Haushalts 2022 dazu rechne, der sich auf 15.780.437,54 Euro belaufe, käme man auf den beachtlichen Betrag von 23.652.533,05 Euro. Und genau diese Summe ermögliche Flexibilität in der Eigenfinanzierung, so dass man wichtige Investitionen im Haushalt 2023 vorsehen könne, ohne auf ein Darlehen zurückgreifen zu müssen.

Der Gesamtbonus des Haushalts 2023 belaufe sich aller Voraussicht nach auf 253.931,74 Euro. Wie eingangs erwähnt, handele es sich bei den Zahlen um jene, die man in der Finanzkommission am 30. November 2022 vorgelegt habe. Die kürzlich eingetretenen Änderungen seien mitgeteilt und die neueste Version verteilt worden.

Zum Schluss möchte Rat Lang noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass die von ihm vorgestellten Zahlen beweisen würden, dass die Gemeinde Bartringen eine gesunde und stabile Finanzpolitik führe. Die Weichen für die Zukunft seien gestellt, dies mit einer gezielten und wohlüberlegten Investitions- und Finanzpolitik im Sinne aller Einwohner der Gemeinde Bartringen.

Bürgermeister Smit-Thijs bedankt sich bei Rat Lang für die ausführliche und detaillierte Vorstellung der Zahlen des Haushaltes 2023. Sie gebe nun die Reihenfolge bekannt, in der die einzelnen Fraktionen ihre Sicht zum

Haushalt vorstellen können. In diesem Jahr beginne die CSV. Die Majoritätspartei werde dann zu den Aussagen Stellung nehmen, ehe das Wort dann an die Fraktion déi gréng gehe. Bürgermeister Smit-Thijs übergibt das Wort an Rat Weirich.

Rat Weirich gibt an, vor seiner eigentlichen Stellungnahme zum Haushalt, zwei Punkte voraus schicken zu wollen. Das eine sei ein Dank an die Verwaltung, besonders an Sophie Humbert und Alain Kariger, jedoch auch an die politischen Vertreter, die diesen Haushalt mit ausgearbeitet haben. Sie hätten eine wertvolle Arbeit geleistet und dem Gemeinderat das Haushaltsdokument früh zukommen lassen. Man habe also mehr Zeit gehabt, sich in den Haushalt zu vertiefen. Zweitens wolle er anfügen, dass die Lektüre des Haushalts eher spröde und trocken sei, nicht zu vergleichen mit einem mitreißenden Roman, trotzdem sei es eine spannende Geschichte, sobald man die Lektüre vertiefe. Man erfasse, was eine Gemeinde sei und was ihre Daseinsberechtigung ist, wie diese im Dienste ihrer Mitbürger arbeite und wie diese sowohl das Leben als auch das Zusammenleben innerhalb dem sozialen Gebilde organisiere und strukturiere. Das Studieren des Haushalts zeige deutlich, wie sinnvoll die politische Arbeit wirklich sei.

Rat Weirich erläutert, dass er zwei Herangehensweisen habe, um den Haushalt 2023 zu beurteilen. Zum einen wolle er darauf eingehen, inwiefern der Haushalt den Herausforderungen unserer Zeit gerecht werde, zum anderen wolle er auf die eigenen Ideen der CSV Bartringen eingehen, die die Partei hatte und habe.

Der Haushalt sei eine Antwort auf eine kommunale Situation, die auf der Bewertung und Einschätzung der Majoritätspartei beruhe, jedoch auch von nationalen und internationalen Voraussetzungen und Entwicklungen abhängig sei. So eben auch vom unsäglichen Krieg in der Ukraine, auf den Bürgermeister Smit-Thijs schon in ihrer Einleitung aufmerksam gemacht habe. Für Rat Weirich gebe es zwei große Herausforderungen. Erstens den Klima- und Naturschutz sowie die Biodiversität, zweitens sei es die Lebensqualität eines jeden, mit unter anderem Solidarität, Wohnungsbau, Bildung, Sicherheit und Ruhe, sowie sinnvolle Freizeitmöglichkeiten.

Rat Weirich führt aus, dass in Bezug auf die ökologische Herausforderung, die Gemeinde mit Klima- und Naturpakt sowie SICONA die notwendigen Instrumente zur Hand habe. Die Voraussetzungen seien gegeben, wenn es darum gehe, weiterhin am Ball zu bleiben. Letztendlich zähle nur eine gewisse Schnelligkeit und Effizienz. Für den Naturschutz habe man im Haushalt 2023 die Summe von rund 8,2 Millionen Euro vorgesehen. Dies sei eine beeindruckende Zahl, die für die Abfallentsorgung, Recycling, Schmutzwasser- und Regenwasserkanal

benötigt werde. Dies seien alles wichtige Investitionen, besonders das Projekt in der rue de la Pétrusse und rue de Dippach bei dem bis 2024 5,45 Millionen Euro für Hochwasserschutzmaßnahmen vorgesehen seien. Er gehe zudem davon aus, dass die Risikostudie über plötzliche Überschwemmungen sich auf das Gebiet „Hetzelt“ beziehe. Er frage sich, ob im Falle von Überschwemmung auch schon Drohnen eingesetzt wurden, um einen besseren Gesamtüberblick zu erhalten. Alle Gemeinderäte seien sich beim nächsten Punkt einig gewesen: nur ein größeres Rückhaltebecken könne in diesem Gebiet etwas bewirken. Es sei nun an der Zeit in diesem Bereich Fortschritte zu erzielen. Er wünsche dem Schöffenrat eine glückliche Hand bei den Verhandlungen bezüglich des Ankaufs der benötigten Ländereien.

Für Rat Weirich sei klar, dass die weiteren Investitionen in Höhe von 490.000 Euro in das hiesige Kanalnetz beziehungsweise 4,25 Millionen Euro in die Verwaltung des Schmutzwassers gut angelegtes Kapital sei. Die CSV habe sich seit Jahren für Studien und Erneuerungen auf diesem Gebiet eingesetzt, wie auch aus ihrem Wahlprogramm von 2017 unter dem Punkt „Kanalnetz“ deutlich hervorgehe. Bei den ökologischen Herausforderungen seien zudem die Bemühungen in punkto Solarenergie zu begrüßen. Er denke hier ganz klar an den Solarpark Bartringen, bedauere jedoch, dass der Vorschlag der CSV für ein wirklich innovatives Projekt in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern, bei dem die gewonnene Energie für den Eigennutz hätte gespeichert werden können, keinen Anklang gefunden habe. Damit wolle er nahtlos an das neue BHKW anknüpfen, das auch ökologische Implikationen habe. Die im Haushalt fixierten 2,7 Millionen Euro für 2023 ließen darauf schließen, dass man mit dem Bau beginne und man bis 2024 4 Millionen Euro investieren werde. Diese politische Entscheidung im Konkreten und politisches Handeln im Allgemeinen sei komplex. Rat Weirich erlaube sich hier etwas genauer darauf einzugehen. Bei dieser Entscheidung, die man nicht ohne kritische Anmerkungen mitgetragen habe, seien eine ganze Reihe von Faktoren zu beachten gewesen: ökologische Fragen, Finanzielles, Lärm, Hochwasserrisiken und Ästhetisches, um nur einige zu nennen. Man habe sich bei diesem Projekt schlussendlich auf Pellets und Bodenlagerung geeinigt, da Experten die Bedenken zerstreut hätten und besonders die klimaneutrale Wärme hervorgehoben hätten. Nun sei das Projekt angelaufen und es werde immer deutlicher, dass Pellets in ihrer ökologischen Gesamtbilanz auch nicht wirklich ideal seien. Sei in absehbarer Zeit eine bessere Alternative zu erwarten, so würde er heute für ein Moratorium eintreten. Eine solche Alternative sei jedoch kurzfristig nicht zu erwarten und sowohl der zeitliche als auch der finanzielle Druck würden einen zwingen, dieses BHKW nun zu verwirklichen.

Rat Weirich kommt nun zur Lebensqualität für alle. Eigentlich trage fast alles, was im Haushalt 2023 festgehalten worden sei, zur Garantie und Verbesserung der Lebensqualität der Einwohner bei. Jede Investition in bestehende oder neue Infrastrukturen, jede Investition in Projekte, für jüngere und nicht mehr ganz so junge Mitbürger, für Schule, SEA, Jugendhaus, Musikschule, Vereine, Freizeitgestaltung, Sport und Kultur, jegliche Subsidien und vieles mehr im Haushalt Sorge für eine bessere Lebensqualität. Die Frage sei bloß, wie man alles gerecht aufteile. Rat Weirich habe sich etwas genauer mit der Verteilung beschäftigt: 3,87 Millionen Euro fließen in die 10 Syndikate und öffentliche Einrichtungen. Von diesem Betrag seien 1,65 Millionen Euro für Les Thermes vorgesehen, für das Sozialamt 152.957,55 Euro. Somit habe man hier zum einen eine Investition in Freizeit, Sport, Gesundheit und Schule (Schwimmunterricht), zum anderen eine Investition im Solidaritätsbereich. Hierzu gehörten aber auch noch andere Posten im Budget, nämlich Hilfe für Katastrophenopfer (20.000 Euro), Hilfe für Bedürftige (176.000 Euro), Hilfe für Menschen in Not (21.000 Euro), Unterstützung bei Wiedereinstellung (61.000 Euro), soziale Maßnahmen (61.000 Euro), verschiedene Beiträge an soziale Organisationen sowie eine Reihe von Spenden, die im Laufe des Jahres getätigt werden. Seiner Berechnung nach käme man

so auf eine halbe Million Euro, die man unter dem globalen Verwendungszweck „Solidarität“ verbuchen könne. Seines Ermessens nach sei in diesem Punkt noch Luft nach oben.

Rat Weirich führt weiter aus, dass Lebensqualität und Solidarität auch Hand in Hand mit der Wohnungsproblematik in Luxemburg einhergingen. Die Gemeinde Bartringen habe in der Vergangenheit 2 größere Projekte verwirklicht, weitere seien in Planung, eines davon in der Cité am Wenkel, wie im Haushalt 2023 vermerkt. Rätin Bemtgen-Jost werde später im Detail auf vergünstigte Wohnfläche zu sprechen kommen. Er wolle aber betonen, dass für seine Fraktion der Pacte Logement 2.0 zum richtigen Moment unterschrieben wurde. Lebensqualität zu garantieren erfordere manchmal ein Krisenmanagement, nämlich immer dann, wenn Menschen in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt seien.

Rat Weirich ergänzt, dass Rat Lang die vorsichtige Politik bei der Haushaltsaufstellung beschrieben habe. Dies sei eine Herangehensweise, welche die CSV erwarte. Man setze bei den Einnahmen wirklich nur die Summen ein, die wirklich sicher seien, zugleich setze man die voraussichtlichen Ausgaben etwas höher an, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Sollte man dann am Jahresende höhere Einnahmen haben und keine Überraschungen bei den Ausgaben gehabt haben, erziele man einen höheren Bonus als am Jahresanfang vorgesehen. Der angepasste Haushalt 2022 lasse einen solchen Schluss zu. So habe man 2,4 Millionen Euro vorgesehen, das Haushaltsjahr aber mit 15,7 Millionen Euro abgeschlossen. Im Vergleich mit der Schuld des Haushalts 2022, die bei 5,8 Millionen Euro liege, stehe die Gemeinde Bartringen finanziell äußerst stabil. Für den Haushalt 2023 rechne man mit einem Rückgang der Schulden auf 4,6 Millionen Euro, auch die Pro-Kopfverschuldung liege bei 670 Euro und habe sich verringert. Bei diesen Zahlen könne man getrost das Mamutprojekt „A Schwalls“ in Angriff nehmen, auch wenn man hier eventuell auf eine Geldleihe angewiesen sei. Alles in allem sei es ein vorsichtig geplanter Haushalt, der auf einer gesunden Finanzlage beruhe. Dies erkenne seine Fraktion gerne an und es sei für die CSV genauso ein großes Anliegen wie für die Majoritätspartei. Der Gesamteindruck dieses Haushalts sei, dass man ohne große Überraschungen ausgekommen sei. Die größeren, konkreten Projekte seien bekannt und müssten einerseits fertiggestellt, andererseits in Angriff genommen werden. Sowohl durch Corona als auch durch die wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine Krieges seien Verspätungen entstanden, die ohne Selbstverschulden entstanden seien. Dies sei schade, da man besonders eine zusätzliche Betreuungsstruktur für Kinder brauche. Jedoch sehe man auch täglich den Fortschritt des Projekts, das sich mitten im Dorfzentrum befinde. Im Haushalt 2023 seien 7,5 Millionen Euro veranschlagt, insgesamt liege man bei 17,5 Millionen Euro. Auch die furchtbaren Überschwemmungen vom 15. Juli 2021 hätten Reparaturarbeiten zur Folge gehabt, die eine Katastrophe für den Gemeindehaushalt bedeutet hätten. Lebensqualität garantieren gehe auch damit einher, auf die Wünsche der Bürger einzugehen. Es sei ihm von Bürgern, die in Helfent leben, zugetragen worden, dass man sich einen normalen Multisportplatz im Park Helfent wünsche, also einen Platz ohne Sand. Seines Erachtens nach müsse die finanzielle Lage der Gemeinde es erlauben, den dort lebenden Kindern und ihren Eltern diesen Wunsch zu erfüllen.

Rat Weirich gibt an, dass ein weiterer Punkt des Haushalts ihn sehr beschäftigt habe. Es handele sich hier, wie könne es anders sein, um die ArcA. Er begrüße die geplante Renovierung, die dem Konzertsaal zu neuem Glanz ver helfe und ihn dem Publikum noch attraktiver mache. Auch die laufenden Investitionen in die Technik werden nicht nur den auftretenden Künstlern zugutekommen, sondern auch den Bartringer Vereinen. Bürgermeister Smit-Thijs habe in ihrer Ansprache auf die Verdienste der DP aufmerksam gemacht. Er erlaube sich nun seinerseits, auch auf die Verdienste seiner Partei aufmerksam

zu machen. Dort, wo seine Fraktion die Verantwortung übernommen habe, zum Beispiel in der ArcA und der Musikschule, habe man vieles umgesetzt. Sei es mit Veranstaltungen für Erwachsene oder für Kinder, das Programm der ArcA habe sich großer Beliebtheit erfreut. Umso wichtiger sei es, dass die Abteilungen Kommunikation und Kultur ein umfassendes Konzept ausarbeiten, in dem auch die Veranstaltungen der ArcA mit eingebunden werden. Man habe zudem auch Kontakt mit der Direktorin des Cube in Marnach geknüpft. Diese habe sich äußerst interessiert an einer Zusammenarbeit gezeigt. Dieses Projekt solle Anfang 2023 in die Wege geleitet werden. Er wolle noch kurz auf die Musikschule eingehen. Immer mehr Kinder und Jugendliche würden über diesen Weg mit Musik, Gesang, Tanz und Theater in Kontakt kommen und das Ministerium würde in diesem Zusammenhang auch den Aus- respektive Neubau mit 25% subventionieren. Auch in dieser Legislaturperiode habe die CSV viel umgesetzt, in den Bereichen mit denen sie betraut worden sei. Seine Fraktion finde sich in vielen Punkten des Haushalts wieder, ebenso wie schon in den Haushalten zuvor. Vieles decke sich mit dem Wahlprogramm der CSV. Trotz allem gebe es aber auch einige, für seine Fraktion wichtige, Punkte bei denen man noch immer auf eine Lösung warte und bei denen man der Majoritätspartei nicht ganz zustimme. Er wolle einige Beispiele nennen. So vermisse man verstärkte Sicherheitsmaßnahmen auf der stark befahrenen Strecke durch den Wald nach Leudelingen. Auch die Nutzung des renovierten Dorfhauses habe man sich anders vorgestellt. Insgesamt hätte seine Fraktion es auch gerne gesehen, wenn man in den Bartringer Wäldern attraktivere und innovativere Strukturen geschaffen hätte. Als Oppositionspartei habe man nicht die Möglichkeiten, dies umzusetzen, jedoch sei auch diese Arbeit nicht umsonst und trage Früchte. Auch dies wolle er mit einem Beispiel belegen. So habe seine Fraktion seit 2011 einen Rufbus gefordert, dieser sei nun auch endlich eingeführt worden und an Erfolg kaum zu überbieten. Rätin Bemtgen-Jost und Rätin Schares würden in ihren Reden weiter die Position der CSV zu diesem Haushalt verdeutlichen.

Bürgermeister Smit-Thijs merkt an, dass Rat Weirich einige Punkte aufgeworfen habe. Er habe angegeben, dass das Studieren des Haushaltsdokuments nicht leicht sei. Dies zeige jedoch auch, dass die Gemeinde viel gemacht habe und auch eine sinnvolle Arbeit leiste. Außerdem habe Rat Weirich erwähnt, dass die Gemeinde bezüglich den Klima- und Naturschutz die Zügel anziehen müsse. Bürgermeister Smit-Thijs entgegnet, dass Bartringen hier schon vieles umgesetzt habe und auch sicherlich noch umsetzen werde. Er habe auch nachgefragt, ob man bei Hochwasser schon daran gedacht habe, Drohnen einzusetzen, um sich einen besseren Überblick über die Situation zu verschaffen, auch dies sei bereits getan worden. Das gesamte Kanalsystem sei wichtig und man scheue sich nicht, hier zu investieren was nötig sei. Rat Weirich habe auch den Solarpark Bartreng erwähnt. Auch die Majoritätspartei sei erfreut diesen im nächsten Jahr in Betrieb nehmen zu können. In Bezug auf das BHKW sei die neue Pelletzentrale worin Pelletvergasung kombiniert wird mit Pelletverbrennung aktuell immer noch die beste Lösung. Solidarität werde in der Gemeinde großgeschrieben, jedoch müsste man hier auch Vorsicht walten lassen und nicht unkontrolliert Geld verteilen. Außerdem bestehe Solidarität für Bürgermeister Smit-Thijs nicht nur aus Geldspenden, sondern z.B. auch in der Errichtung des ersten inklusiven Spielplatzes in Bartringen. Jeder der Anwesenden sei auch erfreut, wenn die Sporthalle des Centre Atert endlich wiedereröffnet werde. Man sei sich bewusst, dass hierfür ein höherer Betrag notwendig sei, jedoch wolle man die Halle komplett sanieren und nicht nur oberflächlich wieder Instand setzen. Die Anmerkung, dass sich die Einwohner aus Helfent einen Multisportplatz ohne Sand wünschen kann Bürgermeister Smit-Thijs nicht ganz nachvollziehen. Es gebe auch einen neu eingerichteten Spielplatz in diesem Viertel. Sie sei erfreut über die konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit. Auch wenn man als Majoritätspartei die Impulse gebe, so sei jeder der Gemeinderäte eine wertvolle Bereicherung für die gemeinsame Arbeit im Sinne und zum Wohl der Bartringer Bürger.

Schöffe Demuyser merkt an, dass er noch einmal auf das BHKW zu sprechen kommen wolle. In der Presse lese man, dass man sich keinen Pelletofen anschaffen solle. Dieser Ratschlag gelte für Privathaushalte. Das Prinzip eines BHKW sei ein anderes: mit der Energie der Pellets werde durch Pyrolyse Gas erzeugt, das anschließend einen Gasmotor antreibe der elektrische Energie über einen Generator erzeuge, dessen Kühlung wiederum zur Wärmegewinnung genutzt werde. Dies bedeute, dass man 60-75% Energie der Pellets nutze und nicht nur 30% wie bei Pelletöfen, wo die Restenergie durch den Schornstein entweiche. Durch dieses Vorgehen werde wesentlich mehr Energie aus den Pellets gewonnen als es bei einem Privathaushalt überhaupt möglich sei. Er wolle außerdem anmerken, dass das BHKW das gesamte Stadtviertel Kirchberg versorge, auch kürzlich auf Pellets umgestiegen sei.

Schöffe De Smet ergänzt, dass er nochmals auf das Thema Solidarität zurückkommen wolle. Etwas, das man vielleicht nicht im Haushalt wiederfinde sei, dass man die insgesamt 120 ausgetauschten Computer der Schule sowohl lokalen als auch internationalen Organisationen vermacht habe. Die vorsichtige Finanzpolitik beziehe sich auch auf das Personalwesen. Hier habe die Gemeindekasse die Hochrechnungen aller Angestellten vorgenommen, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Zudem habe man auch schon drei Indextranchen mit einberechnet.

Bürgermeister Smit-Thijs übergibt das Wort an Rätin Bemtgen-Jost.

Rätin Bemtgen-Jost bedankt sich bei all jenen, die am Haushalt 2023 gearbeitet haben. Ihr besonderer Dank gelte in diesem Zusammenhang Sophie Humbert, Alain Kariger und Rat Lang. Sie wolle in ihrer Rede nur einige Punkte herausgreifen. Sie sei erfreut, dass der „Ruffbus BERTI“, den man als CSV ja schon länger beanstandet habe, endlich in Bartringen angekommen sei und sich so großer Beliebtheit erfreue, dass nun ein zweiter Bus in den Einsatz kommen solle.

Weiter führt Rätin Bemtgen-Jost aus, dass ihre Fraktion sich seit Jahren dafür einsetze, dass man ein neues Projekt mit einem globalen Konzept betreffend die ältere Generation und konkreter für die Centres pour Personnes Âgées und das Pflegeheim ausarbeite. Ihre Fraktion begrüße es daher, dass man im Laufe des Jahres in der Arbeitsgruppe gut vorangekommen sei und man es sich nicht leichtgemacht habe, mit wem man zukünftig die weitere Planung in Angriff nehmen wolle. Sie begrüße in diesem Zusammenhang besonders, dass das Konzept einer Tagesstätte die sofort in der ersten Phase mit geplant werde. Eine solche Struktur käme besonders den Bartringer Bürgern zugute, die solange wie möglich eigenständig in ihrem Zuhause wohnen möchten. Die geplante Struktur sei mit 175 angedachten Betten ein sehr großes Projekt. Es sei richtig, dass besonders auf nationaler Ebene Pflegeplätze gebraucht würden, allerdings fehle es in diesem Zusammenhang in Bartringen immer noch an einer Struktur, die Senioren aufnehme, die nicht mehr eigenständig wohnen könnten, jedoch noch zu fit für ein Pflegeheim seien. Als CSV wünsche man sich, dass diese Überlegung im Sinne der älteren Generation mit in die Planung des neuen Projektes einfließe.

Des Weiteren erläutert Rätin Bemtgen-Jost, dass sie kurz auf die Notunterkünfte zu sprechen kommen wolle. Die mit dem Staat diesbezüglich geschlossene Konvention sei am 30. April 2022 ausgelaufen. Den betroffenen Familien sei gekündigt worden. Wie werde diese Wohnung in Zukunft gehandhabt? Werde diese wiederum als Sozialwohnung weitervermietet? Sie habe schon öfters angemerkt, dass man als Gemeinde aktiver werden müsse, was sozialen und bezahlbaren Wohnraum betreffe. Daher begrüße sie es, dass das gemeinsame Sozialamt in Mamer diese Kompetenzerweiterung erhalten solle. Außerdem wolle sie im sozialen Bereich die getätigten Spenden erwähnen. So hoffe sie, dass nach Ende der Pandemie das Projekt in Porto Novo auf den

Kap Verdien anlaufen könne. Außerdem frage sie sich, ob man nicht auch die Ukraine weiter unterstützen solle. Zwar habe man als Gemeinde schon etwas über 21.000 Euro gespendet, aufgrund der aktuellen Lage sei dies ihres Erachtens nach nicht ausreichend.

Rätin Bemtgen-Jost wolle auch auf die Straßenbauarbeiten im Dorf zu sprechen kommen. Man habe das Gefühl, dass beendete Arbeiten wenig später wieder eine Baustelle seien, so zum Beispiel die rue de Leudelange oder die rue de la Fontaine. Auch die Baustelle vor dem Rathaus finde kein Ende. Diese bedinge jedoch weiterhin, dass die Bushaltestelle in die rue Atert verlegt werden müssen; dieser Standort sei lebensgefährlich da sich zeitgleich auch eine weitere Baustelle beim Centre Atert befinde. Dies nehme sie auch als Überleitung für den nächsten Punkt: die Renovierung der Sporthalle des Centre Atert. Im schlimmsten Fall war für dieses Projekt eine Ausgabe in Höhe von 4,2 Millionen Euro vorgesehen. Man wisse aber nun, wie auch bereits in der Sitzung der „Grands Projets“ im Monat September angedeutet, dass diese Summe nicht mehr ausreiche. Habe man mittlerweile eine Ahnung, wie hoch diese Summe ausfalle?

Rätin Bemtgen-Jost hebt lobend hervor, dass die angelegte Blumenwiese sowie die von der Gemeinde angepflanzten Blumen das Auge im Sommer erfreuten. Zudem finde sie die „Aktioun Päiperlek“ in Zusammenarbeit mit SICONA eine gute Initiative, über die sich nicht nur die Bartringer Bürger, sondern auch die hiesigen Bienen und Insekten freuen. Jedoch sei es bedauernd, dass man aufgrund der heißen Sommer mittlerweile vermehrt Gräser in den von der Gemeinde angepflanzten Blumenkästen sehe. Sie wolle darauf hinweisen, dass auch die Gräser Pflege und Wasser bedürfen und frage sich deshalb, ob es in diesem Sinne nicht besser sei, nur ausgewählte Standorte im Dorfkern mit Pflanzen zu schmücken?

Weiterhin begrüße Rätin Bemtgen-Jost, dass man die winterliche Beleuchtung auf ein Minimum reduziert habe. Die setze ein klares Zeichen, wenn gleich auch nur ein Kleines. Eine letzte Frage bezüglich der Baulücken habe sie allerdings noch: falle die Instandhaltung, sprich das Unkraut jäten des Gehwegs und mähen des Grassstreifens unter die Zuständigkeit der Gemeinde?

Bürgermeister Smit-Thijs erwidert, dass man selbst begeistert über den durchschlagenden Erfolg des Rufbusdienstes sei. Bezüglich des Projektes A Schwalls handle es sich nicht rein um eine Infrastruktur für Senioren, sondern es entstünde auch bezahlbarer altersgerechter Wohnraum. Auf die Frage ob die kürzlich frei gewordene Sozialwohnung neu vermietet werde antwortet Bürgermeister Smit-Thijs, dass dies der Fall sein werde, allerdings erst nachdem die Wohnung wieder Instand gesetzt worden sei. Der Mieter habe diese in einem desolaten Zustand hinterlassen. Sie wolle auch noch einmal auf die Spende an Hilfsorganisationen in der Ukraine zu sprechen kommen. Die Gemeinde habe noch nie jemandem eine Spende in dieser Höhe zukommen lassen, was zeige, wie wichtig auch der Majoritätspartei dieses Anliegen sei. Man versuche immer dort zu helfen, wo Hilfe nötig sei und somit auch ein Zeichen zu setzen. Ebenso habe man mit der Reduzierung der Winterbeleuchtung ein Zeichen setzen wollen. Die angesprochene Instandhaltung der Gehwege entlang des nicht bebauten Landes falle nicht unter die Zuständigkeit der Gemeinde. Zum Wohle aller kümmere man sich trotzdem darum.

Schöffe De Smet fügt an, dass man sich bewusst sei, dass die Bushaltestellen in der rue Atert alles andere als ideal seien. Man habe hier leider keine andere Möglichkeit.

Bürgermeister Smit-Thijs gibt das Wort an Rätin Schares.

Rätin Schares wolle sich als ersten Punkt auf das Gemeindepersonal beziehen. Im letzten Jahr habe die Gehältermasse bei 17,12% der ordentlichen Ausgaben gelegen. In diesem Jahr liege man mit 17,56% fast gleichauf. Seit dem Jahr 2013 sei die Gehältermasse von 32,21% kontinuierlich auf den heutigen Stand gesunken. Bei Betrieben in der Privatwirtschaft werde vorgeschlagen, dass sich die Gehältermasse bei rund 30% befinde. Damit die Gemeinde Bartringen den Aufgaben einer modernen und effizienten Gemeinde gerecht werden könne, müsse man dort Posten schaffen, wo es notwendig sei. Auch wenn man hochmotivierte Angestellte habe, so dürfe man diese nicht mit Arbeit überhäufen. Die Gesamtzahl des Gemeindepersonals liege 2022 bei 125 Personen. Im Haushalt 2022 sei geplant gewesen, diese Zahl zum Jahresende auf 130 ansteigen zu lassen. Ihre Fraktion sei der Meinung, dass man unbedingt weitere Personen einstellen müsse, da dies zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen beitragen könnte. Die Anforderungen an das Personal würden ständig größer, einerseits bedingt durch das Wachstum der Gemeinde andererseits aber auch durch die wachsenden Ansprüche der Einwohner. Sehr erfreut sei sie über die Verstärkung der Kommunikationsabteilung der Gemeinde. Somit könne man die Mitteilungen nach außen, sei es über das Gemeindeblatt, Facebook, Instagram, die Webseite der Gemeinde sowie die Handzettel auf Papier, besser abstimmen. Außerdem garantiere man, dass jeder Zugriff auf die entsprechende Information habe und diese für jeden verständlich sei. Sie wolle an dieser Stelle dem gesamten Gemeindepersonal ihren Dank aussprechen, sowohl für den tagtäglichen Einsatz als auch für die geleistete Arbeit.

Rätin Schares kommt nun zu einem weiteren Anliegen, eines der Hauptthemen, das die Einwohner beschäftige. Für viele Menschen seien die Preise des Bartringer Wohnungsmarktes schon länger nicht mehr bezahlbar. Im Haushalt 2023 seien 3 Millionen Euro für den Ankauf von Wohnungen und Bauland vorgesehen. Hier müsse man handeln um wirklich bezahlbaren Wohnraum schaffen und anbieten zu können. Auch der Pacte Logement 2.0 solle diesen Weg öffnen. Als Gemeinde stehe man in der Verantwortung, ein Maximum an bezahlbarem sowie sozialem Wohnraum zu schaffen. Auch die sanfte Mobilität wolle sie erwähnen. Das vel'OH System sei durch 5 neue Stationen erweitert worden. Ihre Fraktion begrüße diese Erweiterung. Wenn sich die Bürger mit ihren Autos zu den jeweiligen Stationen begeben würden, hätte man das Ziel verfehlt. Man müsse die Situation weiterhin im Auge behalten und gegebenenfalls weitere Stationen planen, auch wenn diese im Haushalt 2023 nicht vorgesehen seien. Nicht jeder Radfahrer nutze jedoch das Leihsystem, viele Bürger hätten auch ihr eigenes Fahrrad. Jedoch habe nicht jeder die Möglichkeit dieses zu Hause zu waschen oder zu reparieren. Die Fahrradwaschanlage im Dorfzentrum sei ja schon in Planung, zusätzlich könnte man auch noch eine Fahrrad-Reparatur-Station vorsehen sowie solarbetriebene Bornen für Elektrofahrräder? Sie bemängele außerdem die Anzahl an Fahrradständern im Dorfzentrum. Hier könnte man sowohl bei der Sporthalle Niki Bettendorf, der Schauwenburg und den größeren Spielplätzen nachrüsten.

Rätin Schares führt aus, dass sie nun zu einem weiteren Sorgenkind komme, den Radwegen. In den Haushalten 2023 und 2024 seien insgesamt 1.373.000 Euro vorgesehen. Für den Radweg in Richtung Dippach seien 150.000 Euro eingeplant, für den nach Leudelingen mittlerweile rund eine Million. Wie sei der Stand der Dinge und wie weit sei die Planung vorangeschritten? Sie wolle zudem darauf hinweisen, dass man auch endlich etwas in Richtung route de Longwy unternehmen müsse. Habe man hier sämtliche Möglichkeiten in Betracht gezogen? Auch der Fußgänger sei Teil der sanften Mobilität. Sie begrüße die veranschlagte Summe von 180.000 Euro für Studien bezüglich eines sicheren Schulweges, eines Fußgänger Leitsystems und eines

Notfallplans. In diese Bereiche gelte es zu investieren. Es sei wichtig, dass Kinder, egal in welchem Viertel diese wohnen, einen sicheren Schulweg hätten. Je sicherer dieser sei, umso mehr Bürger würden ihre Kinder ohne Auto zur Schule bringen, was wiederum für mehr Sicherheit Sorge. Bezüglich des Fußgänger Leitsystems wolle sie anmerken, dass dies für alteingesessene Bürger vielleicht überflüssig sei, die Gemeinde wachse jedoch beständig und ein solches System könne vielen Menschen helfen, sich in Bartringen besser zurecht zu finden.

Rätin Schares geht auch auf die Spielplätze und die öffentlichen Plätze ein. So sei eine gewisse Summe des Haushalts immer für die Instandhaltung dieser vorgesehen. Zudem stehe auch eine Neugestaltung des Spielplatzes in der Cité Riedgen auf dem Plan. Sie fände es wichtig, hier die Einwohner in die Gestaltung mit einzubeziehen. Sie schlage außerdem einen Themenspielplatz vor, sowie einen Spielplatz der für ältere Kinder interessanter sei, mit beispielsweise mehr Klettermöglichkeiten. Sie wolle auch die Idee und Umsetzung des Inklusiven-Spielplatzes in der Nähe der Tennisplätze lobend hervorheben. Sie schlage vor, Spielplätze immer so zu gestalten, dass diese für jeden zugänglich seien. So könne man auch die bereits bestehenden Spielplätze unter die Lupe nehmen und diese in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bewohnern verbessern. Sie schlage auch vor, einen Plan anzulegen, auf dem sämtliche Spielplätze und Freizeitmöglichkeiten zu finden seien, dies besonders für die neuen Bürger der Gemeinde.

Ein weiterer Punkt den Rätin Schares ansprechen möchte, sind die Veranstaltungen der Gemeinde. Diese veranschlagten im Haushalt 2023 über 1 Million Euro, zum Beispiel der Wantermaart mit 200.000 €, Surf in Town mit 150.000 € oder Absolut Bartreng mit 390.000 € um nur einige zu nennen. Sicherlich sei es ansprechend, dass die Gemeinde vieles für ihre Bürger anbiete, bei diesen Zahlen sei sie jedoch der Meinung, dass man es übertreibe. Zudem verstehe sie nicht, warum sämtliche Veranstaltungen kostenlos seien und man bei den angebotenen Aktivitäten nicht eine kleine Beteiligung verlange. Was den Bartringer Markt betreffe, so wünsche sie sich, dass dieser etwas attraktiver gestaltet werden solle. Zusätzlich könne man auch wieder den Frühlings- und Herbstmarkt ins Leben rufen. Wenn man bei den Veranstaltungen Geld einspare, könne man hiervon einen Teil spenden. Der Krieg in der Ukraine sei noch immer brandaktuell, den Menschen dort fehle es an allem.

Abschließend wolle sie noch die Vereine der Gemeinde hervorheben, die nach der Pandemie auch viel dazu beigetragen hätten, dass man wieder einen normalen Alltag lebe. Die Unterstützung der Gemeinde in Form von Subsidien sei extrem wertvoll, um gut funktionieren zu können. Die Vereine ihrerseits seien durch ihre Präsenz und ihren Einsatz sowohl wichtig als auch wertvoll für die Gemeinde. Im Namen ihrer Fraktion wolle sie sich bei jedem einzelnen, der sich in einem Verein oder einem Club beteilige, ihren Dank aussprechen, dass diese Bürger teil eines aktiven Dorflebens seien. Auch wenn die finanzielle Unterstützung der Gemeinde den Vereinen eine große Hilfe sei, so bräuchten diese jedoch auch Hilfe bei der Bewältigung der administrativen und infrastrukturellen Hürden. Auch hier müsse man vermehrt auf Kommunikation setzen, um zu verstehen, was die einzelnen Vereine bräuchten.

Bürgermeister Smit-Thijs zeigt sich erfreut, dass Rätin Schares es für wichtig erachte, das Gemeindepersonal dort wo es nötig sei, aufzustocken. Es sei elementar, gute Mitarbeiter zu finden. Der Ausbau der sanften Mobilität sei jedem ein Anliegen. Mit der Ausweitung der vel'OH Stationen sei nun auch die Anbindung an die Nachbargemeinden gewährleistet, was das System in der Nutzung noch attraktiver mache. Die in diesem Zusammenhang erwähnte Fahrradwaschanlage werde in der Nähe des Fußballfeldes errichtet. Dort wo man noch zusätzliche Fahrradständer brauche, würde man diese nachrüsten, so zum Beispiel in der rue de Luxembourg auf Höhe der

Bushaltestelle. Der Bau eines Radweges auf der route de Longwy oder entlang dieser Straße liege nicht in der Kompetenz der Gemeinde, sondern in der der Straßenbauverwaltung. Hier sei man in Gesprächen, jedoch sei alles nicht so einfach wie es auf den ersten Blick scheine. Der inklusive Spielplatz finde überall Anklang, besonders, weil die Kinder hier zusammenspielen könnten und jeder mit einbezogen werde. Bezüglich der Veranstaltungen wolle sie anmerken, dass sowohl kleinere wie auch größere Events gut bei den Bürgern ankommen. Auch die Aufwertung des wöchentlichen Marktes stehe auf der Agenda.

Schöffe De Smet ergänzt, dass man aktuell 973 Wohneinheiten respektive 139 erschwingliche Wohneinheiten in der Pipeline habe. Das angesprochene Fußgänger Leitsystem sei extrem wichtig, da dieses auch die sanfte Mobilität fördere. Bezüglich des sicheren Schulweges habe man eine Zusammenarbeit mit den Schülern und ihren Eltern angestrebt. Der Notfallplan solle ein Hilfsmittel für die Gemeinde sein, falls man sich in einer Notsituation befinde wie beispielsweise beim Hochwasser 2021.

Rat Braun führt aus, dass er kurz zu den verschiedenen Veranstaltungen Stellung nehmen wolle. Nach den Wahlen 2017 habe man ein großes Ziel gehabt: nämlich die bestehenden Veranstaltungen zu analysieren und das Angebot zu erweitern. Dies sei seiner Meinung nach geglückt. Der Bartringer Markt sei nicht für jeden ansprechend. Zudem habe man anfangs kein Glück mit dem Wetter gehabt, so dass es am Markttag immer geregnet habe. Mittlerweile habe man es geschafft, einen geregelten Markt ins Dorf zu holen auch wenn dieser behäbig funktioniere und nicht der größte des Landes sei. Sicherlich habe man sich dies anders vorgestellt, jedoch sei der Markt noch ausbaufähig und man habe noch Luft nach oben. Sowohl Surf in Town als auch Absolut Bartreng seien nicht billig, jedoch totale Publikumsmagnete. Auch wenn man beim Shared Music in Shared Space auf die Hilfe der Vereine zurückgegriffen habe, so sei ein Festival in der Größenordnung des Absolut Bartreng für die erste Auflage in die Hände von Professionellen gelegt worden. Wenn man dieses Festival jährlich organisieren wolle, müsse man sich bewusst sein, dass dies nicht umsonst sei und die Preise auch jährlich steigen würden. In diesem Sommer habe man so nicht nur die Bevölkerung von Bartringen erreicht, sondern landesweit.

Bürgermeister Smit-Thijs ergänzt, dass man für den Markt die Vereine kontaktiert habe, jedoch keine Rückmeldung erhalten habe. Im Gegenzug habe jedoch das Schulpersonal sich gemeldet, um Gebasteltes zu verkaufen. Hier habe man alles Notwendige zur Verfügung gestellt und alles sei reibungslos abgelaufen. Das was das Festival Absolut Bartreng so einzigartig mache sei, dass es fast schon ein Familienfest sei. Jede Generation sei vertreten gewesen, nicht nur Bartringer Einwohner, sondern auch Menschen von außerhalb.

Rätin Moro bedankt sich bei Bürgermeister Smit-Thijs für das Wort. Zu allererst wolle sie sich auch beim Schöffenrat bedanken, der immer alle unterstütze und für jeden da sei. Es sei die letzten zwei Jahre nicht einfach gewesen, das sei jedem der Anwesenden klar, jedoch scheine es so, als habe man das Schlimmste überstanden. Man versuche sein Möglichstes, um den Bartringer Bürgern mit der Familien- und Chancengleichheitskommission auch zukünftig ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. So habe man am 23. Februar 2022 eine Konferenz zum Thema „Léiere méi liicht gemaach“ abgehalten. Diese sei zeitnah im Livestream übertragen worden, so dass man auch den Bürgern zu Hause die Möglichkeit habe geben können, diese Veranstaltung zu verfolgen. Am 5. März 2022 habe die 2. Auflage des Zero-Waste-Tages stattgefunden. Man habe viele Besucher gehabt, die mit Begeisterung an den verschiedenen Werkstätten teilgenommen und sich an den verschiedenen Ständen informiert hätten. Es habe ein reger Austausch zwischen Veranstaltern und Besuchern stattgefunden. Am 20. April 2022 habe man eine

2. Konferenz zum Thema „Pubertät, ein Abenteuer“ abgehalten. Auch diese sei wieder über Livestream übertragen worden.

Rätin Moro führt weiter aus, dass am 11. Juni 2022 der Family Day stattgefunden habe. Hier seien viele Familien am Start gewesen. Nachdem die Pandemie sich beruhigt habe und die Restriktionen gelockert worden seien, habe dieses Fest jegliche Erwartungen übertroffen und man sei förmlich überrannt worden von Familien, die sich in Bartringen eine schöne Zeit gönnen wollten. Es sei außerdem toll gewesen, dass nicht nur Luxemburger an dieser Veranstaltung teilgenommen hätten, sondern auch viele ausländische Familien. Genau dieser Mix an Kulturen habe diesen Tag unvergesslich gemacht. Auch der Babysitter Kurs am 14. und 16. Juni habe sich großer Beliebtheit bei Jungen und Mädchen erfreut. Zu guter Letzt habe man am 8. Dezember 2022, im Rahmen der Orange Week, das „Théâtre contre la violence“ organisiert.

Rätin Moro fügt an, dass die Kommission schon fleißig in den Planungen für das kommende Jahr stecke. So stehe die 3. Auflage des Zero-Waste am 4. März und der Family Day am 10. Juni 2023 ganz oben im Programm. Man sei zudem gewillt eine Konvention mit dem Chancengleichheit Ministerium einzugehen, hier seien die Gespräche am Laufen und etliche Veranstaltungen geplant. Zu guter Letzt wolle auch Rätin Moro noch ihren Dank aussprechen. Dieser gelte allen voran Nadine Schmit, aber auch der Verwaltung, den Mitgliedern der Kommission, den Freiwilligen, aber auch allen Mitarbeitern der Gemeindewerkstätten und des Hausmeisterdienstes für ihren unermüdlichen Einsatz den sie bei allen Veranstaltungen der Gemeinde an den Tag legen.

Schöffe De Smet fügt hinzu, dass man über die Zeit des Surf in Town 2000 Reservierungen gehabt habe. Trotz der hohen Kosten sei diese Veranstaltung Ressourcen schonend, da das genutzte Wasser gereinigt und wiederverwendet wurde. Dies sei wassersparender als wenn jeder Haushalt sein eigenes Plansch Becken im Garten mit Wasser befülle.

Bürgermeister Smit-Thijs gibt das Wort weiter an Rat Ben Khedher.

Rat Ben Khedher erklärt, dass dies seine 10. Haushaltssitzung im Gemeinderat sei. Er sei erfreut, dass die Gemeinde in all den Jahren keine Geldanleihe habe tätigen müssen. Auch er wolle sich bei Sophie Humbert und Alain Kariger für die Aufstellung des Haushaltes bedanken, sowie bei allen Gemeindeangestellten für die geleistete Arbeit für die Gemeinde und am Bürger. Wie jedes Jahr wolle er auf die Jugend zu sprechen kommen. Die Gemeinde müsse mehr für ihre Jugend tun und vermehrt bezahlbaren Wohnraum schaffen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, in ihrem Heimatdorf bleiben zu können. Anderenfalls müssten sie auf andere Gemeinden ausweichen. Die Jugend sei die Zukunft. Die Mittelschicht sei quasi inexistent und die Preise in Bartringen seien eigentlich nur noch von der Oberschicht bezahlbar. So erreiche man, dass die eigentlich angestrebte Diversität verloren gehe und Bartringen zu einem elitären Ghetto mutiere. Er sei sich der Schwierigkeiten bewusst, jedoch müsse die Gemeinde hier größere Anstrengungen machen. Außerdem wolle er anmerken, dass man vermehrt auf erneuerbare Energie setzen müsse. Wie abhängig man vom Ausland sei habe der Krieg in der Ukraine klar gezeigt. Die Preise seien förmlich explodiert und hätten viele Bürger an ihre finanziellen Grenzen gebracht.

Bürgermeister Smit-Thijs erwidert, dass auch ihre Fraktion erfreut über die Tatsache sei, dass man keine Geldanleihe habe tätigen müssen. Sollte dies in Zukunft für wichtige Projekte nötig sein, werde man sich nicht scheuen, diesen Weg zu gehen. Es sei jedem der Gemeinderäte ein Anliegen der Bartringer Jugend Wohnmöglichkeiten zu bieten, jedoch seien der Gemeinde hier die Hände gebunden. Mit dem neuen Pacte Logement würden sich allerdings

neue Möglichkeiten auftun. Mit dem Solarpark produziere man auch eigenen Strom und werde die erneuerbare Energie auch weiterhin fördern.

Bürgermeister Smit-Thijs gibt das Wort weiter an Rat Miller.

Rat Miller kommt zuerst auf den Wohnungsbau zu sprechen. In diesem Rahmen wolle er erwähnen, dass das Vorkaufsrecht der Gemeinden nun juristisch geklärt sei. Wenn man als Gemeinde ein konkretes Projekt habe, zum Beispiel sozialer Wohnungsbau oder andere Infrastrukturen die der Entwicklung der Wohnlage Rechnung trügen, könne dieses Recht genutzt werden. Es stünden den Gemeinden auch noch andere Instrumente zur Verfügung, zum Beispiel die Halbierung des Mehrwertes der besteuert werde, wenn an die Gemeinde oder den Staat verkauft werde. Es sei wichtig, die Bürger auf diesen Vorteil aufmerksam zu machen, sei es mit einer Informationsversammlung oder durch das Verteilen einer Broschüre. Man dürfe auch nicht vergessen, dass durch den Pacte Logement 2.0 noch andere finanzielle Anreize entstünden, wie zum Beispiel beim Bau von Sozialwohnungen, bei denen den Gemeinden 75% der Investition erstattet würden. Es gehe seiner Fraktion nicht darum, Bauland aufzukaufen und so indirekt auf dem Immobilienmarkt mitzuwirken, sondern im Rahmen der materiellen Ressourcen langsam aber sicher eine soziale und kommunale Wohnungsbaupolitik aufzubauen, die diesen Namen auch verdiene. Zudem sei es eine Überlegung wert, einen Wohnungsbaudienst in der Gemeinde aufzubauen, der diese Sozialwohnungen verwalte.

Rat Miller führt weiter aus, dass auch er sich kurz zu den Radwegen äußern wolle. Im Haushalt 2023 sei seines Erachtens nur die Unterführung an der Greivelsbarrière und die Anpassung der Radwege in Richtung Leudelage vorgesehen. Es fehle immer noch an einem Konzept für einen sicheren Radweg zwischen dem Dorfzentrum und Helfent. Man müsse ebenfalls darüber nachdenken, eine Radverbindung längs der route de Longwy anzulegen. In den nächsten Jahren würde dieser Teil von Bartringen beständig wachsen und in diesem Sinne müsse man vorgreifen.

Rat Miller kommt auf das neue Projekt „A Schwalls“ zu sprechen. Entlang der rue de Mamer solle ein Mehrgenerationenwohnheim entstehen sowie Geschäftsfläche. In diesem Rahmen finde seine Fraktion es wichtig, auch an die Angestellten dieses Wohnheims zu denken, die teils eine lange An- und Rückfahrt hätten. Könne man hier nicht auch eine Art Wohngemeinschaft entstehen lassen, in der jeder sein Zimmer habe, jedoch auch Gemeinschaftsräume nutzen könne? Es sei äußerst schwierig, kompetente Mitarbeiter zu finden, dies könnte eine Möglichkeit sein, die notwendigen Arbeitskräfte nach Bartringen zu bringen. Auch in punkto erneuerbare Energien wolle er kurz Stellung nehmen. Man sei erfreut darüber, dass sich die Photovoltaik nun sowohl auf den kommunalen Gebäuden als auch auf kommunalem Bauland entwickle. In Zukunft werde es zudem obligatorisch, auf allen öffentlichen und kommunalen Gebäuden solche Anlagen anzubringen. Was den neuen Solarpark in Bartringen anbelange, so hätte man sich gewünscht, dass dieser Strom gespeichert würde.

Rat Miller ergänzt, dass die Mitgliedschaft der Gemeinde im Syndikat SICONA eine gute Basis sei, was den Naturschutz und den Erhalt der Biodiversität betreffe. Die Investition von rund 250.000 Euro sei ein Schritt in die richtige Richtung. Genauso verhalte es sich auch mit der Mitgliedschaft im Abfallsyndikat SICA. Dieses Syndikat sei ein Vorreiter im Bereich der Müllvermeidung, da es als erster das Verursacherprinzip eingeführt habe. Nur die Wiederaufbereitung von Wertstoffen, zum Beispiel beim Plastik, sei viel zu einfach gehandhabt. Vieles was man in den sogenannten „blauen Sack“ der Valorlux entsorge, könne nicht wiederaufbereitet werden. Man müsste

die Bürger hier weiter informieren und auch sensibilisieren. Der Thementag Zero-Waste sei ein guter Ansatz, dieser müsse jedoch noch ausgeweitet werden. In diesem Rahmen wolle er auch den Klima- sowie den Naturpakt erwähnen. Durch den erneuerten Klimapakt, den die Gemeinde unterzeichnet habe, sei es nun schwerer zu punkten. Man müsse nun vermehrt auf Klimaschutz und Energiesparmaßnahmen setzen. Auch beim Naturpakt gelte es, eine handfeste Strategie auszuarbeiten.

Abschließend wolle Rat Miller noch auf die Kommunikation der Gemeinde mit den Bürgern eingehen. Viel werde noch auf Papier produziert: das Gemeindeblatt, Infozettel, Flyer... Gebe es hier keine Möglichkeit den Bürger selbst bestimmen zu lassen, in welcher Form dieser in Zukunft informiert werden wolle, in Papierform oder digital? Diese Initiative spare nicht nur Papier ein, sondern auch die Verteilerkosten. Zudem wolle er anmerken, dass verschiedene Veröffentlichungen der Gemeinde auch in sogenannter „leichter Sprache“ veröffentlicht werden müssen um zu gewährleisten, dass auch jeder Bürger diese verstehe. Als letzten Punkt wolle er auf die Gemeindeveranstaltungen zu sprechen kommen. Hier finde sich eine Verdreifachung des Budgets im Haushalt. Das kulturelle Angebot der Gemeinde müsse ansprechend bleiben, diese Dimensionen seien seines Erachtens nach jedoch übertrieben. Zudem müsse man auch aufpassen, dass man als Gemeinde nicht in Konkurrenz mit anderen Gemeinden oder Organisationen komme. Im Sommer 2022 habe man gemerkt, dass es eine regelrechte Inflation von kulturellen Veranstaltungen in und um die Hauptstadt entstanden sei.

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass die Information über die Halbierung des Mehrwerts eine Diskussion wert sei. In Bezug auf bezahlbaren Wohnraum wolle sie anmerken, dass auch bei einer Unterstützung vom Staat in Höhe von 75% immer noch 25% von der Gemeinde zu tragen seien. Dies dürfe man nicht unterschätzen. Auch ein Wohnungsbau Dienst der Gemeinde sei in Planung. Bei den angesprochenen Radwegen sei man, wie schon gesagt, in Gesprächen mit der Straßenbauverwaltung. Sie sei der gleichen Meinung in Bezug auf die Müllvermeidung. In diesem Rahmen hätte man auch ein Repair Café in Bartringen geplant. Auch der Second-Hand Shop des SICA laufe äußerst gut. In der Gemeinde habe man auch vermehrt Super Drecks Këscht Abgabestellen errichtet.

Rat Braun ergänzt, dass man die Entscheidung viele Veranstaltungen kostenlos anzubieten bewusst getroffen habe. Hier gehe es auch darum, keinen auszuschließen, der eventuell die finanziellen Möglichkeiten nicht habe. Man müsse sich außerdem bewusst sein, dass man mit möglichen Eintrittsgeldern nie die Kosten decken könne.

Schöffe De Smet fügt hinzu, dass man in punkto Inklusion und verständliche Kommunikation ein Audit der Webseite habe durchführen lassen. Hier habe man gut abgeschnitten, werde aber die Beanstandungen umsetzen, die man erhalten habe.

Rat Lang merkt an, dass die Gemeinde auch in punkto Integration gute Arbeit leiste. In diesem Zusammenhang habe man am 9. Mai 2022 die Veranstaltung MultiCulti auf die Beine gestellt, die sich großen Zuspruchs erfreute. Nach dem skandinavischen Abend 2019 habe man am 1. Oktober 2022 einen asiatischen Abend organisiert, der ein großer Erfolg war. Man wolle mit der Integrationskommission in diese Richtung weiter planen, was nicht heißen solle, dass man nicht auch einen französischen, portugiesischen oder italienischen Abend planen werde. Momentan versuche man aber eher nicht so häufig vertretene Regionen eine Plattform zu geben. Auch für 2023 liefen die Planungen schon. Eine weitere Neuheit sei der sogenannte Babbeltreff, der sich großer Beliebtheit erfreue und man positive Rückmeldungen erhalte. Er wolle auch darauf eingehen, dass 2023 die nächsten Gemeindewahlen

stattfinden werden und man hier als Integrationskommission versuchen wolle, mehr nicht-luxemburgische Bürger darüber zu informieren, dass sie bei den Kommunalwahlen wählen können. Am 19. Januar 2023 sei der Willkommensabend für alle neuen Bürger der Gemeinde, in dessen Rahmen man sich auch auf die Wählerlisten eintragen könne. Außerdem organisiere man am 29. Januar 2023 einen Informationsbrunch mit demselben Hintergrund. Er wolle sich noch bei Nadine Schmit bedanken, die sämtliche Veranstaltungen mit Bravour und großem Geschick organisiere. Er bedanke sich auch bei allen Mitgliedern der Kommission, den Freiwilligen und dem Hausmeisterdienst, die bei diesen Veranstaltungen einen unermüdlichen Einsatz an den Tag legen.

Bürgermeister Smit-Thijs merkt an, dass es sich beim Informationsbrunch nicht um eine Veranstaltung mit politischem Hintergrund handele, sondern rein um einen informativen Rahmen handele, wie man sich in die Wählerlisten eintragen könne.

Bürgermeister Smit-Thijs bittet nun die Fraktionssprecher um das Schlusswort.

Rat Weirich gibt an, dass durch die Fragen der Opposition und den Antworten der Majoritätspartei einiges im Haushalt 2023 nun klarer sei. Für seine Fraktion wolle er prinzipiell folgendes festhalten: Als CSV habe man in dieser Legislaturperiode – und das gelte auch für die verbleibenden Monate – für eine konstruktiv-kritische Zusammenarbeit im Interesse der Gemeinde gestanden. Man setze sich dort ein, wo die Gelegenheit sich biete. Sei dies im Gemeinderat oder in den verschiedenen Kommissionen. Man gebe Impulse und arbeite besonders im Bereich Kultur intensiv mit. Auch die großen Projekte des Haushaltes seien seiner Fraktion ein Anliegen und genau deshalb betreibe man keine fundamentale Opposition. Man trage diese Projekte mit, im Interesse aller Bürger der Gemeinde. Zudem habe man sich für das ein oder andere Projekt schon länger eingesetzt und Überzeugungsarbeit geleistet. Einiges gehe nach Ansicht seiner Fraktion jedoch nicht schnell genug, respektive auch nicht ganz in die Richtung, die man sich gewünscht habe. Aber man erkenne an, dass ein Haushalt mit über 58 Millionen Euro ein sehr imposanter Haushalt sei, der zweifelsohne die gesunde Finanzlage der Gemeinde widerspiegele. Die Abstimmung seiner Fraktion werde dem Rechnung tragen, was man an Positivem, aber auch an Kritischem ausgesprochen habe und was der grundsätzlichen Haltung entspreche, die er hier noch einmal skizziert habe.

Rat Miller merkt an, dass man aufgrund der Gemeindewahlen im nächsten Jahr nicht wisse, wer in Zukunft die Geschicke der Gemeinde Bartringen leite. Dementsprechend sei auch der Haushalt aufgestellt worden, der nicht viele Neuerungen enthalte. Der größte Posten im nächsten und auch in den darauffolgenden Jahren werde „A Schwalls“ bleiben. Man sei sich bewusst, dass der ICC rückläufig sei, beim FDGC sei noch etwas mehr Spielraum möglich. Man könne trotzdem zuversichtlich sein, dass man auch in Zukunft eine gesunde, kommunale Finanzlage habe, auf deren Basis man weiterarbeiten könne. Einige Punkte hätte man anders gehandhabt, andere Punkte unterstütze man aus Überzeugung. Trotzdem werde seine Fraktion gegen diesen Haushalt stimmen.

Rat Lang führt aus, dass „hohe Lebensqualität“ ein beliebter Begriff sei, der politisch oft genutzt werde. Hier in Bartringen sei dieser Begriff keine politische Floskel, sondern werde im Alltag von den politisch Verantwortlichen gelebt. Er wolle nur einige Beispiele nennen, die beweisen, dass in den letzten Jahren sehr viel im Interesse der Bürger umgesetzt wurde:

- Der Shared Space
- Die schulische Infrastruktur
- Der neue SEA

- Die neue Sporthalle Niki Bettendorf
- Veranstaltungen für die Bürger (Bartreng bewegt sech, Family Day...)
- Förderung des Vereinslebens durch Subsidien
- Sanfte Mobilität (Busverbindungen, vel'OH, Flex Carsharing, Berti...)
- Senioren und das 3. Alter (Club am Schlass)
- Integration (MultiCulti, soirée de bienvenue, Skandinavischer Abend, Asiatischer Abend...)
- Natur und Umwelt (Ënneschte Bësch, Spazierwege, BHKW, Solarpark Bartreng...)

Rat Lang wolle diese Gelegenheit auch nutzen, um jene Investitionen hervorzuheben, die der Bürger nicht sehe, die jedoch unabdinglich seien, wenn man die oft erwähnte Lebensqualität erhalten wolle. Besonders die unterirdischen Investitionen stünden jedes Jahr mit hohen Beträgen im Haushalt, würden jedoch nur selten erwähnt. Es handele sich hier um die Kanalisation, Wasser und Schmutzwasser Leitungsnetz, die Auffangbecken der Aalbach entlang der Petrusse, die Beteiligung an den verschiedenen Syndikaten wie SES, SICA und SIDOR sowie die Beteiligung an den Kosten der Kläranlage in Beggen. Wichtig sei es ihm hier zu unterstreichen, dass die gesamten Investitionen der Gemeinde ohne Geldanleihe getätigt wurden, sondern über die Selbstfinanzierung der Gemeinde. Dies beweise, dass der Schöfferrat äußerst geschickt mit den Gemeindefinanz umgehe und die Finanzsituation im Allgemeinen als „gesund“ zu bezeichnen sei. Solle es in Zukunft zu einer Geldleihe kommen, könne man diese Verschuldung ohne weitere Probleme verkraften.

Im Namen seiner Fraktion wolle Rat Lang dem gesamten Gemeindepersonal, sei es Verwaltung, Werkstätten, Hausmeisterdienst oder SEA, seinen Dank aussprechen, für den tagtäglichen Einsatz für die Gemeinde und vor allem für die Bürger.

Außerdem wolle Rat Lang auch dem Schöfferrat seinen Dank aussprechen für ihren Einsatz, ebenso wie seiner gesamten Fraktion. Der Opposition danke er für die kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit und er hoffe, dass man auch im nächsten Jahr auf dieser Ebene weiter zusammenarbeiten könne. Abschließend wolle er noch jedem der Anwesenden sowie allen Bartringer Bürgern schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen.

Bürgermeister Smit-Thijs bedankt sich bei den Gemeinderäten für diesen regen Austausch. In den letzten Jahren sei viel gearbeitet und umgesetzt worden, dies immer im Interesse der Bürger. Man komme nun zu den Abstimmungen des Haushalts.

Der angepasste Haushalt 2022 wird mit 7 Ja-Stimmen (DP), 3 Gegenstimmen (LSAP, déi gréng) und 3 Enthaltungen (CSV) angenommen.

Der Haushalt 2023 wird mit 7 Ja-Stimmen (DP), 3 Gegenstimmen (LSAP, déi gréng) und 3 Enthaltungen (CSV) angenommen.

09. Schutz der Nutzer der sanften Mobilität in Richtung der rue Charles Schwall auf Höhe des Bahnübergangs PN80

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass aufgrund der Stimmgleichheit im letzten Gemeinderat dieser Punkt erneut zur Abstimmung kommen müsse.

Die Motion wird mit 6 Ja-Stimmen (CSV, LSAP, déi gréng), 6 Nein-Stimmen (DP) und 1 Enthaltung (DP) abgelehnt, da die Stimme des Bürgermeisters bei einer erneuten Wahl doppelt zählt.

Ende der Sitzung: 13.30 Uhr



BERICHT ÜBER DIE GEMEINDERATSSITZUNG

VOM 27. JANUAR 2023 UM 08.30 UHR

Anwesend:

DP

Monique SMIT-THIJS (Bürgermeister)
Frank DEMUYSER (Schöffe)
Youri DE SMET (Schöffe)
Frank COLABIANCHI (Rat)
Marc LANG (Rat)
Gordon BRAUN (Rat)
Francine MORO (Rätin)

Georges FRANCK (Gemeindesekretär)

CSV

Guy WEIRICH (Rat)
Marie-France BEMTGEN-JOST (Rätin)
Nadine SCHARES (Rätin)

LSAP

Paul HAMMELMANN (Rat)

déi gréng

Mohamed BEN KHEDHER (Rat)
Roger MILLER (Rat)

Entschuldigt: Paul HAMMELMANN (Rat/LSAP, bis Punkt 5B)

Tagesordnung

In öffentlicher Sitzung:

01. | Genehmigung der Tagesordnung

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

02. | Gemeindepersonal
A. Gemeindepersonal: Ernennung eines Kulturbeauftragten
B. Gemeindepersonal: Kündigung eines Gemeindebeamten
C. SEA: Kündigung eines Gemeindeangestellten

In öffentlicher Sitzung:

03. | Informationen und Korrespondenz
04. | Beratende Kommissionen
A. Beratende Kommission 50+: Ersetzen von Mitgliedern
05. | Verträge und notarielle Akten
A. Notarielle Akten: Genehmigung
B. BHKW – Änderung der Verträge bezüglich der Wärmezufuhr: Genehmigung

06. | Stadtplanung
A. Punktuelle Änderung des PAG „Helfent“: Verfahrensbeginn
B. Punktuelle Änderung des PAG „rue Charles Schwall und rue A.M. de Saint-Hubert“: Genehmigung
C. Punktuelle Änderung des PAP bestehendes Viertel „rue Charles Schwall und rue A.M. de Saint-Hubert“: Genehmigung
07. | Kommunale Projekte
A. Abrechnung der außergewöhnlichen Projekte – Genehmigung
08. | Verkehr
A. Änderung der Verkehrsregelung: Genehmigung
B. Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrs-Verordnungen



In öffentlicher Sitzung:

01. Genehmigung der Tagesordnung

Bürgermeister Smit-Thijs begrüßt die Gemeinderäte im Versammlungsraum der Gemeinde und fragt, ob diese die Tagesordnung genehmigen.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

02. Gemeindepersonal

A. Gemeindepersonal: Ernennung eines Kulturbeauftragten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

B. Gemeindepersonal: Kündigung eines Gemeindebeamten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

C. SEA: Kündigung eines Gemeindeangestellten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

In öffentlicher Sitzung:

03. Informationen und Korrespondenz

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass in geschlossener Sitzung Jeff Lenert als Kulturbeauftragter ernannt wurde. Zudem wurden die beiden Kündigungen angenommen.

Außerdem informiert Bürgermeister Smit-Thijs die Gemeinderäte darüber, dass:

- der Bereitschaftsdienst des gemeinsamen Sozialamtes entfällt und nur noch nach vorheriger Vereinbarung in Bartringen vor Ort sei
- man das Label Drepsi mit der Einstufung Gold erhalten habe
- die offizielle Einweihung des Viertels Bureck am 25. Mai 2023 stattfindet.

Bürgermeister Smit-Thijs wolle noch eine Mitteilung bezüglich des Solarpark Bartreng S.A. tätigen. Mit dem Ziel weiter auf erneuerbare Energien zu setzen, habe die Gemeinde Bartringen gemeinsam mit ihrem Partner Enovos die Arbeitsgemeinschaft Solarpark Bartreng S.A. gegründet, die verschiedene Photovoltaik Projekte in Bartringen verwalte. Nachdem die Gemeinde

Bartringen und ihr Partner Enovos nicht bei der staatlichen Ausschreibung für die Photovoltaik Anlage in der rue de Dippach zurückbehalten wurde und man auch keine Garantie habe, dass dies bei der nächsten Ausschreibung anders verlaufe, habe man nach Alternativen gesucht. Entstanden sei ein Konzept, bei dem die Versorgung mit erneuerbarer Elektrizität ohne staatliche Subvention garantiert werden kann. Im Dezember 2022 habe die Gemeinde Bartringen als erste Gemeinde des Landes einen Vertrag mit dem Energielieferant Enovos Luxembourg S.A. unterschrieben, der der Gemeinde das Exklusivrecht auf umweltfreundliche elektrische Energie der neuen Photovoltaik Zentrale auf dem Gebiet der Gemeinde Bartringen zusichere. Die Arbeiten beginnen im Frühjahr 2023. Der Photovoltaik Park sei der erste des Landes, dessen Funktionsweise auf dem „Green Power Purchase Agreement“ beruhe. Die Installation habe eine Kapazität von 970 kWc und werde von Jahr zu Jahr um rund 1.000 MWh Elektrizität produzieren. Durch diese erneuerbare Energiezufuhr werden die Gemeindedienste und -infrastrukturen Bartringens ein Drittel ihres eigenen Energiebedarfs decken. Dieser PPA erlaube es, durch die lokale Produktion von Solarenergie die CO₂ Emissionen beim Energieverbrauch zu verringern. Der Bau und die Verwaltung der Anlage werde von der Gesellschaft Solarpark Bartreng S.A. übernommen und werde auf der Gemeindeparzelle gebaut, auf der auch die neuen Gemeindefabrikstätten geplant seien. Diese Photovoltaik Anlage sowie der Vertrag unterstreichen die Vision des Schöffenrates, der den Übergang zu erneuerbaren Energien aktiv fördere und unterstütze.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf den Tag auf 8.671 Personen. Der Kassenstand beträgt 23,5 Millionen €.

04. Beratende Kommissionen

A. Beratende Kommission 50+: Ersetzen von Mitgliedern

Bürgermeister Smit-Thijs erklärt, dass Natalia MOREIRA einstimmig als Mitglied für die Kommission „50+“ gewählt wurde. Sie ersetzt Annie PLETGEN-SCHNEIDER.

Bürgermeister Smit-Thijs erklärt, dass Annie PLETGEN-SCHNEIDER einstimmig als stellvertretendes Mitglied für die Kommission „50+“ gewählt wurde. Sie ersetzt Natalia MOREIRA.

05. Verträge und notarielle Akten

A. Notarielle Akten: Genehmigung

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig einen notariellen Akt. Gegenstand des Aktes ist eine Parzelle von 14 Zentiar, gelegen in der „rue des Champs“, welche von einer Firma unentgeltlich an die Gemeinde Bartringen abgetreten wird.

Der Gemeinderat genehmigt mit 11 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung einen notariellen Akt. Gegenstand des Aktes ist eine Parzelle von 16 Zentiar, gelegen in der „rue Atert“, welche von Privatpersonen unentgeltlich an die Gemeinde Bartringen abgetreten wird. Im selben Akt wird eine Parzelle von 5,69 Ar, gelegen in der „rue Batty Weber“ von denselben Privatpersonen an die Gemeinde Bartringen verkauft.

B. BHKW – Änderung der Verträge bezüglich der Wärmezufuhr: Genehmigung

Bürgermeister Smit-Thijs erläutert, dass es sich bei diesem Punkt um eine Änderung der Verträge bezüglich der Wärmezufuhr handele. Da die Phase

nun ausgelaufen sei, in der man eine Subvention vom Ministerium erhalten habe und man auf den Weg gegangen sei eine andere Installation zu bauen, die umweltschonender sei. Dies habe man den betroffenen Bürgern mittlerweile auch vorgestellt. Bis allerdings die neue Anlage gebaut sei, müsse man die Übergangsphase regeln. Aus diesem Grund seien neue Verträge mit den Betroffenen abgeschlossen worden. Die Übergangsphase dauere voraussichtlich von Dezember 2022 bis April 2024.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

06. Stadtplanung

A. Punktuelle Änderung des PAG „Helfent“: Verfahrensbeginn

Schöffe De Smet erläutert, dass es sich hier um den Verfahrensbeginn der punktuellen Änderung des PAGs Helfent handle. Hintergrund dieser sei, dass man sich entlang der route de Longwy und der rue Pletzer in einer „zone mixte urbaine“ die teils von einer „zone PAP nouveau quartier“ überlagert werde, befinde. Entlang der route de Longwy befinde man sich im „quartier existant“, im nördlichen Teil dieses Gebietes befinde sich eine „zone d'aménagement différencié“, die erst zu einem späteren Zeitpunkt entwickelt werden könne. Wenn man diese Änderung nicht vornehmen würde, könne man diesen PAP nur suboptimal und ineffizient entwickeln. Zudem liege die aktuelle Wohndichte bei 45 Wohneinheiten pro Hektar. Nehme man diese Änderung nicht vor, bewirke dies, dass die vorhandene Fläche zu 60% für Bürofläche und nur zu 40% für Wohneinheiten genutzt werden könne. Da aber die Nachfrage nach Büroräumen wesentlich kleiner sei, als die nach Wohnraum, wolle man hier nachbessern. Daher solle das Gebiet entlang der route de Longwy auch in die „zone PAP nouveau quartier“ eingegliedert werden, was eine bessere städtebauliche Gesamtplanung ermögliche. Außerdem erhöhe man die Wohndichte von 45 auf 60 Wohneinheiten pro Hektar, was eine größere Flexibilität mit sich bringe. Auch das „schéma directeur“ sei überarbeitet worden. Dies bringe mit sich, dass man am 22. Februar 2023 um 18.30 Uhr eine Informationsversammlung für die Bürger abhalte.

Rat Miller gibt an, dass hier ein homogenes und gut strukturiertes Wohn- und Arbeitsviertel entstehen solle. Er frage sich, was mit den bereits ansässigen Betrieben geschehe. Müssten diese aussiedeln?

Schöffe De Smet gibt an, dass es sich hier um eine punktuelle Änderung des PAG handle um eine flexiblere Nutzbarkeit der betroffenen Entwicklungsflächen zu ermöglichen. Diese Entwicklung gehe auch nicht von heute auf morgen vonstatten und zu diesem Zeitpunkt habe es keine Gespräche mit den ansässigen Betrieben gegeben.

Rat Weirich merkt an, dass dies ein günstiger Moment für diese Änderung sei. Wenn man Wohnraum brauche, so sei es angebracht wie in diesem Fall die Wohndichte pro Hektar zu erhöhen.

Dieser Punkt der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

B. Punktuelle Änderung des PAG „rue Charles Schwall und rue A.M. de Saint-Hubert“: Genehmigung

Schöffe De Smet erklärt, dass alles bezüglich der Änderungen im Gemeinderat vom 7. Oktober 2022 erläutert wurde. In der Zeit vom 12. Oktober bis zum 11. November 2022 sei es den Bürgern möglich gewesen auf der Gemeinde Akteneinsicht zu diesem Projekt zu erhalten. Die zu diesem Thema vorgeschriebene Informationsversammlung habe am 20. Oktober 2022 in der ArcA stattgefunden. Man habe fristgerecht zwei Beanstandungen erhalten und

beide Parteien seien zwecks Aussprache in den Schöffenrat geladen worden. Die erste Beanstandung wurde von 3 Bürgern als Vertreter der Elternvereinigung der Europa Schule Luxemburg II eingereicht. Diese befürworteten das Projekt an sich, wünschen sich jedoch in der Zwischenzeit eine Übergangslösung. Da es sich hier nicht um eine Reklamation gegen die punktuelle Änderung des PAG's handle und dieses Thema bereits in den letzten Sitzungen zu Genüge ausdiskutiert wurde, schlägt der Schöffenrat dem Gemeinderat vor, diese Beanstandung als gegenstandslos zu bewerten, die Reklamanten seien schließlich für besagtes Projekt.

Schöffe De Smet ergänzt, dass man die zweite Beanstandung von den Bewohnern des Mehrfamilienhauses „Beaune“ in der rue de la Roche erhalten habe. Auch diese befürworteten das Projekt, hätten aber einige, kleinere Beanstandungen. Auch hier seien 3 Vertreter im Schöffenrat vorständig geworden. Diese bemängeln, dass die Kreuzung rue de la Roche/rue de Mamer gefährlich sei und die Straßenverkehrsordnung hier nur selten beachtet werde. Der Schöffenrat schlage hier vor, die rue de la Roche in eine Begegnungszone umzuwandeln, um die Entschärfung der Kreuzung zu gewährleisten und diese gegebenenfalls auch neu zu gestalten. Außerdem beanstanden die Bewohner, dass die Garagenausfahrt aus dem Mehrfamilienhaus nicht übersichtlich sei, dies bedingt durch die vorhandene Mauer. Der Schöffenrat schlage hier vor, nach Rücksprache mit dem technischen Dienst der Gemeinde, die Bestandsmauer zu verkürzen und durch ein Geländer zu ersetzen. Der Vorschlag den Ausgang der Unterführung von der rue de la Roche in die Cité am Winkel zu verlegen sei jedoch aufgrund der unterirdischen Infrastruktur nicht möglich. Die rue de la Roche bleibe auch weiterhin eine Sackgasse und auch die Lärmschutzschilder blieben bestehen, wenn auch nicht unbedingt an Ort und Stelle.

Schöffe De Smet führt weiter aus, dass man sowohl eine positive Stellungnahme der „commission d'aménagement“ als auch vom Umweltministerium erhalten habe.

Der Gemeinderat nimmt die Vorschläge des Schöffenrats bezüglich der Beanstandungen einstimmig an.

Der Gemeinderat nimmt die Änderung einstimmig an.

C. Punktuelle Änderung des PAP bestehendes Viertel „rue Charles Schwall und rue A.M. de Saint-Hubert“: Genehmigung

Schöffe De Smet merkt an, dass man die Stellungnahme der „cellule d'évaluation“ ohne Anmerkungen erhalten habe.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

07. Kommunale Projekte

A. Abrechnung der außergewöhnlichen Projekte: Genehmigung

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass es sich hier um die Abrechnung der außergewöhnlichen Projekte der Gemeinde handle. Es handle sich hier um die Brücke über und den Fußgängerweg entlang der Petrusse bei der ArcA, die Trafostation beim Centre Atert, die Siedlung Pourpelt, die Neugestaltung der „Maison Cajot“ und der Kreuzung route de Longwy. Man sei bei den genannten Projekten unter dem Kostenvoranschlag respektive genau auf dem errechneten Preis.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

08. Verkehr

A. Änderung der Verkehrsregelung: Genehmigung

Schöffe De Smet führt aus, dass man in der rue de l'Etang auf der linken Seite ein Parkverbot auf einer Länge von 30 Metern verhängen. Außerdem sei die Gemeinde Strassen an die Gemeinde Bartringen herangetreten, mit der Bitte, in der rue de Strassen auf Bartringer Seite dieselben Schilder aufzustellen wie auf Strassener Seite. Zudem werde sowohl die rue de Mamer vom Bahnübergang bis zur Kreuzung mit der rue des Romains/rue Kiem wie auch die rue du Chemin de Fer bis auf Höhe der rue du Parc eine 30-er Zone.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

B. Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrs-Verordnungen

Schöffe De Smet erklärt, dass sich hier um insgesamt 4 Notfall-Verkehrsregelungen handle. Diese betreffen die route de Longwy, rue des Champs, Cité am Winkel und Cité am Bruch.

Der Gemeinderat nimmt diese Notfall-Verkehrsregelungen einstimmig an.

Ende der Sitzung: 10.05 Uhr 08. Verkehr

PROCÈS-VERBAL DE LA RÉUNION DU CONSEIL COMMUNAL

DU 12 DÉCEMBRE 2022 À 08H30

Présents :

DP

Monique SMIT-THIJS (bourgmestre)
Frank DEMUYSER (échevin)
Youri DE SMET (échevin)
Frank COLABIANCHI (conseiller)
Marc LANG (conseiller)
Gordon BRAUN (conseiller)
Francine MORO (conseillère)

CSV

Guy WEIRICH (conseiller)
Marie-France BEMTGEN-JOST (conseillère)
Nadine SCHARES (conseillère)

déi gréng

Mohamed BEN KHEDHER (conseiller)
Roger MILLER (conseiller)

LSAP

/

Georges FRANCK (secrétaire communal)
Sophie HUMBERT (secrétaire communale adjointe)

Excusé : Paul HAMMELMANN (conseiller/LSAP, procuration de vote à M. le conseiller MILLER quant aux points 1, 3-5 et 8-9)

Ordre du jour

En séance ouverte :

01 | Approbation de l'ordre du jour

En séance à huis clos :

02 | Affaires du personnel
A. Personnel communal : nomination d'un agent municipal
B. Personnel communal : nomination d'un rédacteur

En séance ouverte :

03 | Informations et correspondance
04 | Affaires du personnel
A. Personnel communal (chargé culturel) : conversion d'un poste de fonctionnaire communal du groupe d'indemnité B1 en un poste d'employé communal du groupe d'indemnité A2
05 | Contrats et conventions : actes notariés
A. Actes notariés : approbation
B. Immeuble « Beim Schlass » : approbation d'un avenant à un contrat de bail commercial

06 | Office social commun à Mamer
A. Remplacement de deux membres du conseil d'administration
07 | Urbanisme
A. Avis relatif au Programme directeur d'aménagement du territoire (PDAT2023)
08 | Finances communales
A. Budget rectifié 2022 et budget 2023 : approbation
09 | La protection des usagers de la mobilité douce en direction de la rue Charles Schwall au niveau du PN80

En séance ouverte :

01. Approbation de l'ordre du jour

Mme la bourgmestre Smit-Thijs souhaite la bienvenue aux membres du conseil communal dans la salle des réunions de la mairie et leur demande s'ils approuvent l'ordre du jour.

Le conseil communal adopte ce point à l'unanimité.

En séance à huis clos :

02. Affaires du personnel

A. Personnel communal : nomination d'un agent municipal

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

B. Personnel communal : nomination d'un rédacteur

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

En séance ouverte :

03. Informations et correspondance

Mme la bourgmestre Smit-Thijs fait part des nominations en séance à huis clos de M. Jérôme Guth au poste d'agent municipal et de Mme Mélissa Bemtgen au poste de rédacteur pour le service de la recette communale.

Par ailleurs, Mme la bourgmestre Smit-Thijs soumet aux conseillers communaux les informations suivantes :

- Les statistiques relatives au Ruffbus Berti sont disponibles. Celles-ci font déjà état de plus de 6 500 réservations depuis janvier 2022. Compte tenu de ce succès, le service se verra renforcé par la mise en service d'un deuxième bus et desservira dorénavant également le Centre Hospitalier de Luxembourg.

À ce jour, le nombre de résidents est de 8 668.

L'encaisse communale s'élève à environ 25,4 millions d'euros.

04. Affaires du personnel

A. Personnel communal (chargé culturel) : conversion d'un poste de fonctionnaire communal du groupe d'indemnité B1 en un poste d'employé communal du groupe d'indemnité A2

Mme la bourgmestre Smit-Thijs déclare qu'il s'agit en l'espèce de faire passer un poste de fonctionnaire communal du groupe d'indemnité B1 au groupe d'indemnité A2.

Le conseil adopte ce point à l'unanimité.

05. Contrats et conventions : actes notariés

A. Actes notariés : approbation

Le conseil communal approuve, à raison de 12 voix pour et d'une abstention, un acte notarié. L'acte rectificatif porte sur cinq parcelles d'une superficie totale de 10,42 ares, sises dans la rue de Mamer, la rue Kiem et la rue des Champs, cédées à titre gracieux par une entreprise à la Commune de Bertrange.

Le conseil communal approuve à l'unanimité un acte notarié portant sur une parcelle d'une superficie de 26 centiares sise dans la rue des Romains et cédée à titre gracieux par un particulier à la Commune de Bertrange.

Le conseil communal approuve à l'unanimité un acte notarié conclu entre le collège échevinal et une entreprise au sujet de la constitution d'une servitude. L'acte porte sur des parcelles sises dans la rue de Leudelange.

B. Immeuble « Beim Schloss » : approbation d'un avenant à un contrat de bail commercial

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique que ce point de l'ordre du jour concerne la modification d'un contrat de bail commercial dans l'immeuble « Beim Schloss ». Le locataire y sous-louera un local à compter du 1er janvier 2023.

Le conseil adopte ce point à l'unanimité.

06. Office social commun à Mamer

A. Remplacement de deux membres du conseil d'administration

Le conseil communal nomme M. Fernand Dentzer et Mme Danielle Schaack en tant que représentants de la commune de Bertrange et nouveaux membres du conseil d'administration de l'Office social commun à Mamer pour la période allant du 1^{er} janvier 2023 au 31 décembre 2028.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs remercie la membre sortante Mme Janine Reuland pour son engagement et le précieux travail accompli durant de nombreuses années.

07. Urbanisme

A. Avis relatif au Programme directeur d'aménagement du territoire (PDAT2023)

M. l'échevin De Smet déclare qu'il faudra soumettre d'ici le 15 janvier 2023 un avis relatif au Programme directeur d'aménagement du territoire, en abrégé PDAT 2023. La presse s'est faite l'écho du mécontentement du syndicat Syvicol, entre autres, de même que de certaines autres communes, quant à la date choisie pour la soumission de cet avis, fixée au beau milieu des débats budgétaires. Le PDAT 2023 vient se substituer au PDAT de 2003. Ce document doit servir de guide aux communes en matière d'aménagement du territoire et crée le cadre nécessaire au développement futur du pays, lequel devra également tenir compte des aspects économiques, environnementaux et financiers. Par ailleurs, il définit les objectifs politiques et les mesures potentielles qui pourraient jouer un rôle important, ce tant sur le plan national qu'au niveau local – le tout cependant à condition de garantir la meilleure qualité de vie possible pour tous. Les objectifs majeurs du PDAT consistent à améliorer la qualité de vie et à préserver les ressources limitées, tout en permettant un développement démographique et économique sur une surface restreinte. Le PDAT doit également être vu sous l'angle de son interaction avec d'autres documents, dont le Plan national de mobilité 2035, le PNEC en matière d'énergie et de climat, l'économie circulaire, pour n'en citer que quelques-uns. Le PDAT formule trois objectifs politiques visant l'élaboration d'un nouveau modèle de développement : 1. La réduction progressive de



l'artificialisation du sol ; 2. La concentration du développement aux endroits les plus appropriés ; et 3. La planification territoriale transfrontalière. La Commune n'est en l'occurrence pas directement concernée, mais pourrait toutefois tirer parti de la mise en œuvre de ces objectifs et de la recherche de solutions en coopération avec les pays limitrophes. Par ailleurs, le document prévoit deux horizons temporels, dont l'un couvrant la période de 2023 à 2035, à savoir la phase transitoire, durant laquelle il s'agira de corriger les éventuelles erreurs de développement en les remplaçant par d'autres projets-pilotes et d'aller dans la bonne direction. La seconde phase, de 2036 à 2050, constituera une période de stabilisation et visera à la mise en œuvre concrète du PDAT par le biais d'un changement de paradigme basé sur une nouvelle culture de planification. La théorie est prometteuse et semble sensée, mais nul ne sait quel en sera l'impact sur la commune de Bertrange et, dans ce contexte, sur le PAG actuel.

M. l'échevin De Smet explique vouloir mettre en exergue les points essentiels de ce document. L'avis arrêté lors de la réunion de ce jour sera transmis au ministère compétent, lequel devra alors se pencher sur les 102 avis qui lui auront été soumis par l'ensemble des communes. Il sera intéressant d'en connaître le résumé. Le document a été élaboré sur la base d'une cartographie tricolore, à savoir bleu pour l'eau, jaune pour l'agriculture et vert pour les surfaces forestières. De ce fait, le triangle Helfent entre autres se trouve marqué en jaune, et il est à espérer que l'on puisse encore modifier ce classement. Dans le cas contraire, l'on pourra se passer de poursuivre la planification dans ce secteur de Bertrange. Si l'on examine l'artificialisation des terres, qui repose sur un certain scénario, on constate que l'on s'est basé ici sur une pondération des différentes communes. La question qui se pose à présent est de savoir ce que le ministère entend par pondération, car cela ne ressort pas du document en question. Il s'y ajoute que le PDAT prévoit une réduction linéaire progressive de l'artificialisation du sol. Entre 2023 et 2035, il est prévu une réduction d'environ 135 hectares à travers tout le pays, soit de 180 à 90 hectares d'ici 2035, et ensuite de 90 hectares à zéro entre 2036 et 2050. Reste à voir dans quelle mesure le PDAT sera réellement contraignant par la suite. Sinon, en cas de modifications ou d'améliorations du PAG, le risque serait de se voir refuser l'autorisation afférente. Il pourrait en résulter un manque de flexibilité, menant à une délimitation artificielle de l'espace constructible. Par ailleurs, le PDAT prévoit une densité d'habitation de 60 unités d'habitation par hectare. Ce scénario est difficilement imaginable, en particulier pour la commune de Bertrange, étant donné que les quartiers existants ne présentent pas une densité d'habitation aussi élevée et ne s'y prêtent que difficilement. Actuellement, la moyenne est de 16 unités d'habitation par hectare. Les chiffres proposés dans les annexes pour les différentes communes prévoient pour Bertrange l'artificialisation potentielle selon le PDAT de 1,54 hectare par an, soit de 18,5 hectares au total d'ici 2035. Par rapport au PAG actuel de la commune qui fait état de terrains potentiellement constructibles, le chiffre proposé est dépassé à la fois pour 2035 et 2050. En clair, cela signifie que tout élargissement de zones constructibles ne sera plus possible, celles-ci devant être classées en zones d'aménagement différé, ce qui fera encore grimper les prix des terrains. M. l'échevin De Smet trouve cela extrêmement préoccupant, vu le risque de se voir refuser des autorisations au motif que les directives du PDAT ne laissent pas de marge de manœuvre. Cela témoigne à nouveau d'un manque de flexibilité. Il faut être conscient que les propriétaires des surfaces répertoriées à l'heure actuelle, même il s'agit de terrains constructibles, ne sont pas tous disposés à les mettre en chantier. Le collège échevinal estime qu'il n'est pas réaliste d'augmenter la densité d'habitation à 60 unités d'habitation par hectare. Le maximum faisable serait de 30 unités d'habitation par hectare. Or, un tel objectif n'est pas réalisable sans le consentement des habitants, puisqu'une telle augmentation se répercuterait également sur la qualité de vie. Un autre risque à prendre en compte serait que certains maîtres d'ouvrage et propriétaires fonciers, pris de panique, accélèrent la construction de leur terrain à bâtir, afin d'éviter d'avoir à se conformer aux exigences du PDAT. Le document comporte certaines idées louables, telles que le concept de « ville du quart d'heure » visant à promouvoir la mobilité et à relier entre eux les différents quartiers du village. Il s'agit en l'espèce de mesures déjà mises en œuvre à

Bertrange au cours des dernières années. Une réunion d'information a été organisée à ce sujet en présence du collège échevinal, lequel a déjà exprimé ses réticences à cette occasion.

M. le conseiller Miller remarque que le document en question est d'une extrême importance, ce en particulier du point de vue des lignes directrices en matière d'aménagement du territoire national, mais également en ce qui concerne la préservation des ressources. Pour ce qui est de l'avis, son groupe se trouve sur la même longueur d'onde et le soutient. Le programme global s'étend sur plus de 27 ans, ce qui correspond plutôt à une planification à long terme. À la lecture du document, de nombreuses inconnues sont à relever, notamment le développement démographique du pays. Par ailleurs, le PDAT doit également tenir compte du plan sectoriel logement, qui a servi de base au développement du PAG à Bertrange. En ce qui concerne la densité d'habitation, le changement est observable dès maintenant. Les maisons individuelles font désormais place à des maisons jumelées ou des immeubles résidentiels, d'où une augmentation automatique de la densité d'habitation. Dans les nouveaux quartiers, il est recommandé, dans la mesure du possible, de planifier dès le départ une plus grande densité de logements, ce en autorisant par exemple des constructions plus hautes qui s'intègrent néanmoins toujours bien dans la physionomie du village. Il estime lui aussi qu'une diminution des terrains constructibles fera encore grimper les prix au sein la commune, ce qui incitera les gens à se tourner vers d'autres communes ou à partir à l'étranger. Il se prononce en faveur d'une interconnexion entre les différents quartiers, ce qui apaiserait la circulation et encouragerait la mobilité douce. À son avis, le PDAT, même s'il devra subir encore plusieurs adaptations d'ici 2050, n'en reste pas moins un instrument important pour tous les acteurs.

M. l'échevin De Smet explique que la densité d'habitation a déjà été augmentée dans plusieurs nouveaux quartiers, notamment dans la Cité Millewee ou encore dans le PAP Helfent. En l'occurrence, ces mesures font sens, puisque ces deux quartiers sont bien desservis par le réseau de transports en commun.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs ajoute que ce programme est approuvé de manière générale, compte tenu de sa grande utilité en matière d'urbanisme. Sous sa forme actuelle, il devra toutefois faire l'objet d'améliorations. Il appartient à présent au ministère d'examiner les contestations soulevées par les Communes et d'apporter des rectifications au document. Par ailleurs, elle ajoute que les différents quartiers du village ont été reliés entre eux et que la vitesse y a été limitée à 30/km. La passerelle et le passage souterrain planifiés contribueront eux aussi à cette mesure.

M. le conseiller Weirich remarque que tout un chacun devrait reconnaître la pertinence et l'importance d'une telle loi. S'il est vrai que les objectifs mentionnés sont importants, le diable se cache dans les détails. Il est quelque peu surpris de l'attitude très critique du collège échevinal quant audit document. S'il approuve d'une part tout ce qui a été dit jusqu'à présent, ceci suggère néanmoins qu'il existe un certain potentiel d'amélioration. Son groupe est surtout préoccupé par le triangle Helfent. Le souhait subsiste d'y aménager un parc qui s'étendrait de Helfent jusqu'au centre du village en reliant ces deux parties – un projet que le document en question semble toutefois exclure. Le point de critique majeur réside en ce que bon nombre de dispositions sont imposées d'en haut, un fait qui se poursuit comme un fil rouge à travers l'ensemble de l'avis. Par ailleurs, il estime que le PDAT manque de transparence. M. le conseiller Weirich ne voit pas non plus de sens à la délimitation artificielle de terrains constructibles.

M. l'échevin De Smet indique que le PDAT s'accompagne d'un autre problème. Étant donné que l'on a classé comme constructibles davantage de terrains que prévu dans le document, quelles sont les parcelles de terrain qui ne sont plus constructibles, et qui est supposé compenser cette perte financière ?

M. le conseiller Colabianchi souligne que de nombreuses communes ont exprimé des réticences quant au PDAT, de sorte que l'attitude critique du collège échevinal

de Bertrange est parfaitement compréhensible et à propos. Il applaudit quoi qu'il en soit le revirement du CSV au sujet du parc Helfent. Cela fait plus de 25 ans que le DP a présenté ce projet. Alors qu'à l'époque, le projet du parc faisait sourire, l'ensemble des partis le considèrent actuellement comme une réalisation visionnaire et importante. Le triangle Helfent est essentiel au développement futur de Bertrange, et il est d'ailleurs sérieusement envisagé d'étendre ce poumon vert jusqu'au centre du village. Même si le sujet de la viabilisation du triangle Helfent ne domine pas complètement la vie quotidienne, la Commune travaille d'arrache-pied, en collaboration avec les instances compétentes, à un développement du site qui tienne compte de toutes les exigences.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs remercie M. l'échevin De Smet pour l'élaboration de ce document et pour la préparation de sa synthèse claire à l'attention des conseillers communaux.

Le conseil communal approuve l'avis à l'unanimité.

08. Finances communales

A. Budget rectifié 2022 et budget 2023 : approbation

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique vouloir passer à présent au point principal de l'ordre du jour de la séance d'aujourd'hui, à savoir la présentation, la discussion et le vote du budget rectifié 2022 et du budget 2023. Il s'agit d'un moment toujours important pour l'ensemble du conseil communal. Tant l'ambitieux budget rectifié 2022 que le budget 2023 sont la preuve évidente de la continuité du travail accompli dans la commune de Bertrange, bien que le budget 2023 soit le dernier avant les élections communales du 11 juin 2023. Lors des élections communales de 2017, le parti démocrate de Bertrange a obtenu une nouvelle fois la majorité absolue, ce qui ne l'a certainement pas empêché, comme les années précédentes, de travailler de façon coopérative et constructive avec les représentants des autres partis dans une ambiance agréable et collégiale, dans l'intérêt de tous les citoyens de Bertrange.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs poursuit qu'une législature fort mouvementée, secouée par de nombreux bouleversements dans le monde, touche maintenant à sa fin. Non seulement les effets de la pandémie se sont ressentis et se ressentent encore dans tous les domaines de la vie quotidienne. En outre, la terrible guerre en Ukraine a marqué tout le monde. Si nous pensions que l'Europe ne pourrait plus jamais être frappée par une guerre, il a fallu se rendre à l'évidence. Cette guerre a un impact à tous les niveaux, également sur le plan économique.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs expose ensuite que dans la déclaration du collègue échevinal pour la législature 2027-2023, basée sur le programme électoral du parti démocrate, 3 projets ont été retenus en priorité :

- la construction d'un nouveau complexe sportif et d'une nouvelle maison relais à proximité de la mairie ;
- une nouvelle structure pour les Résidences du Domaine Schwall et les Parcs du 3^e Âge, avec des possibilités supplémentaires d'hébergement et de soins ;
- la revalorisation et la restauration de la section la plus ancienne de Bertrange, à savoir le quartier Bureck, et sa connexion au Shared Space.

La crise sanitaire, des difficultés d'approvisionnement et de fortes hausses des prix dans le secteur des matériaux de construction, la crue du siècle dans la nuit du 14 au 15 juillet 2021 et les prix de l'énergie élevés n'ont certainement pas facilité la tâche. C'est la raison pour laquelle Mme la bourgmestre Smit-Thijs est particulièrement fière de tout ce qui a pu être réalisé ces dernières années, en dépit des conditions difficiles. Comme a très bien su l'exprimer M. le conseiller Colabianchi l'an dernier, alors qu'il occupait encore la fonction de bourgmestre : « Nous ne nous sommes pas mis en stand-by. »

Mme la bourgmestre Smit-Thijs expose que le Centre sportif Niki Bettendorf, doté d'équipements sur deux niveaux et de places assises pour 250 spectateurs, a été inauguré officiellement le 13 mars 2022. Situé en plein centre du village, avec un arrêt de bus devant l'entrée, ce complexe sportif est facilement accessible tant à pied qu'à vélo ou en bus. L'intérieur du bâtiment abrite deux murs de graffitis conçus par l'artiste luxembourgeois Raphael Gindt. À côté du nouveau hall sportif, une maison relais innovante est en voie de construction, avec des possibilités d'accueil pour 480 enfants et une cuisine de production propre. Comme c'est déjà le cas actuellement à la maison relais « Beiestack », on veillera ici aussi à cuisiner des produits locaux et régionaux. Depuis cette année, le miel de production locale s'inscrit également dans cette démarche.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs ajoute que le conseil communal a déjà adopté le 25 novembre 2022, et ce à l'unanimité des voix, à la fois la modification ponctuelle du PAG et la modification de la partie graphique du PAP « quartier existant » rue de Mamer/Am Bongert. Ces modifications sont impératives pour le réaménagement des infrastructures pour seniors et la création de logements abordables dans le quartier « A Schwalls ». Un comité de désignation multidisciplinaire a nommé, dans le cadre d'un dialogue compétitif rémunéré, une équipe constituée d'un bureau d'architectes et de bureaux d'ingénieurs en construction et en ingénierie. Cette équipe est chargée d'élaborer en détail les plans de cette infrastructure pour seniors. Le quartier « Bureck » a lui aussi connu de nombreux changements. Le Duerfhaus a été rénové et offre désormais un superbe espace aux associations locales. Le nouveau Centre Bureck compte entre autres une salle de réception avec accès au Duerfgaard. Ces deux locaux pourront dorénavant être réservés pour des cérémonies de mariage et de partenariat civil. La maison des jeunes sera rendue accessible aux personnes à mobilité réduite. Après sa rénovation, l'ancien bâtiment des Postes abritera une boutique d'épicerie fine. D'autres locaux commerciaux sont prévus dans le centre du village pour y insuffler davantage de vie. L'infrastructure souterraine de la rue de la Fontaine est elle aussi en cours de réfection, après quoi la rue sera réadaptée et reliée au Shared Space au printemps.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs déclare que la Commune de Bertrange cultive également une longue tradition en matière de protection de la nature au niveau communal. Il y a plus de 30 ans, M. le bourgmestre honoraire Niki Bettendorf a initié la création du syndicat intercommunal pour la conservation de la nature SICONA, qu'il a présidé pendant 10 ans. Ces 6 dernières années, la Commune de Bertrange a investi plus de 1,2 million d'euros dans les projets annuels du SICONA, sur un investissement total de 2,5 millions d'euros. Il va donc de soi que la Commune ait souscrit fin 2021 au Pacte Nature. La note excellente de 51,07 % nous a valu la certification de catégorie 1. Après la signature en 2013 du premier Pacte climat, nous avons répété l'opération l'année dernière en souscrivant au Pacte Climat 2.0. Le domaine du climat fait l'objet d'efforts intenses et significatifs, comme en témoignent d'ailleurs à la fois le budget rectifié 2022 et le budget 2023. Le Shared Space, le système Be-Bike ou actuellement vel'OH!, le carsharing avec le système Flex, le Ruffbus Berti en passe d'extension, le parc de véhicules électriques de la Commune, le passage de l'éclairage public restant à l'éclairage LED, les projecteurs LED sur le terrain de foot, la SuperDrecksKëscht, les distributeurs d'eau dans les bâtiments publics et à l'extérieur, les compteurs d'eau intelligents, la surveillance par caméra ces prochaines années du réseau de canalisation souterrain sur 80 km, la nouvelle centrale de cogénération, des pistes cyclables, notamment sur le nouveau pont ferroviaire, le passage souterrain et la passerelle permettant de traverser les voies à l'est et à l'ouest du passage à niveau PN80, et les subventions en faveur des citoyens qui investissent à titre privé dans des installations et dans l'utilisation d'énergies renouvelables n'en sont que quelques exemples.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs poursuit que tant la rue de la Pétrusse qu'une partie de la rue de Dippach feront l'objet de rénovations. Ces travaux concerneront à la fois la structure souterraine et la structure en surface. Le coût total s'élève à 5,4 millions d'euros. Bien que ce projet soit loin d'être bon marché, il n'en reste



pas moins que les mesures envisagées apporteront par temps de fortes pluies une amélioration certaine de la situation dans cette partie du village. C'est conjointement avec son partenaire ENOVOS que la Commune a constitué le 25 novembre 2021 la société Solarpark Bartreng S.A., laquelle est chargée de gérer les projets photovoltaïques. La première installation photovoltaïque a été mise en service le 20 septembre 2022 sur le toit du nouvel entrepôt dans la rue de Dippach. Elle génère environ 30,75 MWh d'électricité par an, un débit suffisant pour approvisionner 8,5 maisons unifamiliales sur une durée de 12 mois. Il est prévu d'équiper également d'installations photovoltaïques d'autres toits, notamment ceux du Centre Bureck, de l'école « Beim Schloss » et de l'ArcA. Un projet plus important, à savoir la construction d'une installation photovoltaïque sur une surface libre d'environ 1 hectare sur le site des nouveaux ateliers communaux, vise à générer un volume d'électricité approximatif de 1 000 MWh par an, ce qui correspond à la consommation de 227 maisons unifamiliales.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs ajoute qu'après avoir signé la première édition du Pacte Logement en 2021, la Commune a également signé le deuxième Pacte Logement. Le Pacte Logement 2.0 prévoit trois objectifs principaux. Le premier objectif consiste à augmenter l'offre de logements abordables et durables, le second est de développer les terrains à bâtir existants et le potentiel de logements. Enfin, il s'agit également d'améliorer la qualité de l'habitat. Bertrange a été l'une des premières communes à avoir élaboré le plan d'action local du Pacte Logement 2.0, adopté à l'unanimité au sein du conseil communal le 11 juillet 2022 et d'ores et déjà approuvé par le ministère. Ce plan lui a valu une subvention de 1 160 050 euros. La salle des fêtes du Centre Atert a, quant à elle, également été réaménagée, et c'est un véritable plaisir d'y passer à nouveau quelques heures agréables ou d'y aider au bar. Les installations sanitaires ont elles aussi été rénovées. Les représentants de la Commune de Vaudrevange, jumelée avec la Commune de Bertrange depuis 2022, sont ravis des infrastructures. Par ailleurs, les travaux se poursuivent sans relâche au hall sportif du Centre Atert, reconstruit de fond en comble en vue de sa remise en service dans les meilleurs délais. Pour 2023, il est également prévu de rénover la salle de concerts du Centre ArcA. L'objectif est de la rendre encore plus attrayante et d'accroître le confort de ses sièges, pour offrir un cadre adéquat aux nombreuses manifestations qui y sont à nouveau organisées. Dans le parc Helfent, une nouvelle sculpture nommée MDRN_CALIBURN, de l'artiste luxembourgeois Gilles Pegel, a été inaugurée récemment. Parmi toutes ces



MDRN_CALIBURN

nouveautés, le meilleur ami de l'homme, à savoir le chien, n'a pas été oublié, puisqu'un parc pour chiens a été aménagé en plein centre de Bertrange. Les chiens peuvent s'y défouler sans avoir à porter de laisse.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs fait remarquer qu'au cours des dernières années, de nombreux projets ont été mis en œuvre et que le programme pour 2023 s'annonce à nouveau fort ambitieux. Il est certain que cela exigera des moyens financiers adéquats, mais – et le président de la Commission Finances Marc Lang pourra le confirmer – Bertrange jouit d'une excellente situation financière. Ensuite, Mme la bourgmestre Smit-Thijs prie M. le conseiller Lang de présenter le budget rectifié 2022 et le budget 2023 au conseil communal.

M. le conseiller Lang remercie Mme la bourgmestre Smit-Thijs et déclare être à la fois heureux et honoré de présenter cette année encore les chiffres du budget rectifié 2022 et ceux du budget 2023. Après quoi, il passera à une analyse détaillée de ces chiffres.

Pour ce qui est de la présentation du budget rectifié 2022 de même que du budget prévisionnel pour 2023, il propose de ne se pencher, à l'instar des années précédentes, que sur les chiffres clés tant du budget ordinaire que du budget extraordinaire.

M. le conseiller Lang indique avoir soumis le 30 novembre 2022 la présentation détaillée du budget extraordinaire à la Commission Finances. Comme de coutume, le relevé du budget extraordinaire a été distribué poste par poste tant aux membres du conseil communal qu'à la presse. Un relevé des différents changements intervenus après l'établissement du budget 2023 en date du 24 novembre 2022 a été dressé à nouveau sur une feuille séparée. Ce relevé sera envoyé, conjointement avec le rapport de la Commission, aux membres de la Commission Finances. M. le conseiller Lang explique que ces changements ne sont pas repris dans sa présentation, et qu'il se base sur les chiffres du 24 novembre 2022, respectivement sur ceux présentés lors de la réunion de la Commission Finances. Tant lui que le collège échevinal seront disposés à répondre à d'autres questions ultérieurement.

M. le conseiller Lang désire aborder brièvement la situation économique, celle-ci ayant un impact important sur les finances de l'État et, par ricochet, sur les finances des communes. L'année 2022 a été marquée par des taux d'inflation historiquement élevés dans le monde entier, en particulier en Europe, où la guerre en Ukraine et les prix de l'énergie élevés continuent de tenir l'économie en haleine. Au Luxembourg également, la forte inflation est perceptible, bien qu'à un degré moindre par rapport au reste de l'Europe. Au cours du 2^e trimestre 2022, l'activité économique a connu une régression, notamment dans les secteurs de l'industrie et de la construction, ce en raison d'une baisse de la demande. Il s'y ajoute que la hausse des taux d'intérêt va de pair avec une baisse des crédits. Toutefois, les mesures arrêtées dans le cadre des tripartites ont un impact positif à la fois sur le pouvoir d'achat des ménages et celui des entreprises touchées par la crise énergétique. Il s'ensuit que la baisse du PIB reste dans des limites raisonnables, le STATEC faisant état d'une progression de 1,7 % pour l'année 2022 et d'un pronostic de 1,5 % pour 2023 (3 % PIB entre 1995-2021). Les recettes fiscales ont quant à elles augmenté en début d'année du fait de l'inflation, augmentation qui a toutefois fléchi au deuxième trimestre 2022. Ce phénomène devrait continuer de se faire sentir en 2023, en raison d'une faible dynamique économique, voire d'une stagnation probable pour 2023.

M. le conseiller Lang indique vouloir mettre en exergue certains points de la circulaire du ministère de l'Intérieur, émise dans le cadre de l'établissement du budget 2023. Il s'agit en l'occurrence des pronostics, tant pour l'ICC (impôt commercial communal) que pour le FDGC (fonds de dotation globale des communes). Par rapport à 2021 et au budget rectifié 2022, l'on constate une diminution de -8,1 % pour l'ICC, contre une augmentation de 3,3 % pour le FDGC. Pour ce

qui est du budget 2023, ces variations se situent par rapport à 2021 à -9,9 % pour l'ICC, alors que le FDGC augmentera de 9,3 %. M. le conseiller Lang poursuit que les explications budgétaires font clairement ressortir le rôle central de ces revenus, sans lesquels il est impossible de faire fonctionner une commune correctement. Le FDGC représente à lui seul la moitié de l'ensemble des recettes ordinaires. Celles-ci contribuent également pour une part considérable à l'excédent ordinaire, indispensable au financement de projets dans le budget extraordinaire et élément ferme de l'autofinancement. Le principe consiste en ce que le budget ordinaire génère un excédent qui puisse compenser, conjointement avec le report d'excédent de l'exercice précédent, le déficit du budget extraordinaire.

M. le conseiller Lang poursuit que l'excédent ordinaire du budget 2023 permettra à la Commune de Bertrange de rester fonctionnelle, en d'autres termes de maintenir le paiement de salaires, de rembourser des crédits, de garantir le fonctionnement des écoles et d'assurer la gestion quotidienne. Par ailleurs, la Commune de Bertrange possède les capacités d'autofinancement requises pour pouvoir continuer à investir, ce qui est vital en ces temps notoirement difficiles pour l'économie, étant donné que ces investissements permettent de poursuivre des projets et d'assurer ainsi à l'économie le soutien nécessaire à sa reprise.

M. le conseiller Lang souligne par ailleurs qu'il importe pour les communes d'être prudentes lors de l'établissement du budget, étant donné que les chiffres pour les exercices à venir sont basés sur des estimations et que l'environnement économique peut changer, surtout en cette période. C'est selon ce principe que la Commune de Bertrange établit son budget d'année en année.

Ensuite, M. le conseiller Lang indique vouloir passer à la présentation du budget rectifié 2022, respectivement du budget 2023. Il désire commencer par les recettes ordinaires. Comme chacun le sait, il y a lieu de distinguer entre « recettes affectées » et « recettes non affectées ».

M. le conseiller Lang explique qu'il faut entendre par « recettes non affectées » les recettes en provenance de l'État qui permettent à une commune de fonctionner et de travailler. Il s'agit en l'occurrence de l'impôt foncier, de l'impôt commercial, du fonds communal de dotation financière, respectivement du nouveau fonds de dotation global des communes. Par « recettes affectées », il y a lieu d'entendre les fonds perçus pour couvrir des frais spécifiques relatifs à des projets déjà exécutés ou restant à réaliser. En font partie toutes les allocations et subventions de l'État, de même que toutes les autres recettes propres (p. ex. loyers et taxes sur l'eau, l'évacuation des eaux usées et la gestion des déchets).

Le calcul des recettes non affectées (IF, ICC, FDGC) a été effectué dans le strict respect des instructions reçues du ministère de l'Intérieur dans sa circulaire budgétaire du 28 octobre 2022. Le budget rectifié 2022 affiche une augmentation de 3,3 % du FDGC par rapport à 2021. L'ICC a lui aussi connu une diminution de 8,1 %. L'impôt foncier enregistre une légère augmentation de 2 %.

Le budget 2023 prévoit un montant total de 58 003 474,52 euros au titre des recettes ordinaires. Les recettes non affectées quant à elles se chiffrent à 34 695 251,66 euros et se répartissent comme suit :

- 770 000 euros : impôt foncier
- 4 355 126,66 euros : ICC
- 29 570 125,00 euros : FDGC

Aux dires de M. le conseiller Lang, le budget 2023 renseigne une augmentation de 5,81 % par rapport au budget rectifié 2022, de sorte que cette recette s'élève à 29 570 125,00 euros, soit 51 % du total des recettes ordinaires. L'ICC accuse une légère diminution, le portant à 4 410 052,36 euros. Par ailleurs, l'impôt foncier connaît une légère augmentation, de sorte que les recettes non affectées

représentent 60 % du total des recettes ordinaires. M. le conseiller Lang désire souligner une nouvelle fois et en toute clarté l'importance de ces recettes ordinaires pour le budget. Elles se répercutent considérablement sur l'excédent de l'exercice et contribuent ainsi à l'autofinancement de la Commune.

M. le conseiller Lang poursuit que les recettes affectées se chiffrent à 23 308 222,86 euros, ce qui représente 40 % des recettes ordinaires.

Les recettes affectées se répartissent comme suit :

- 6 776 100 euros : subsides spécifiques de l'État
- 16 532 122,86 euros : autres recettes propres

Les autres recettes propres se composent entre autres des loyers perçus de la location de plusieurs immeubles (910 000 euros), des recettes du chauffage urbain et de l'électricité (centrale de cogénération 1 409 000 euros), des taxes sur l'eau (1 714 000 euros), des taxes de canalisation (1 352 000 euros), des taxes sur la gestion des déchets (1 130 000 euros), ainsi que de diverses taxes administratives. Ce en toute conscience du fait que pour ce qui est des taxes d'eau, de canalisation et de gestion des déchets, il y a lieu de respecter le principe légal de la couverture des coûts et de procéder selon le principe du pollueur-payeur.

M. le conseiller Lang passe à présent aux dépenses. Le budget 2023 prévoit des dépenses ordinaires de l'ordre de 50 131 379,01 euros. Le poste de dépenses le plus important concerne les traitements et salaires des collaborateurs de la Commune, de sorte que la masse salariale nette pour 2023 s'élève à 8 803 491,30 euros, soit 17,56 % des dépenses ordinaires, un chiffre qui se situe dans des limites raisonnables. Par rapport aux exercices précédents, ce pourcentage est resté stable. En règle générale, le pourcentage standard des frais de personnel dans une entreprise du secteur privé se situe autour de 30 %. Ces dépenses sont incontournables pour pouvoir continuer à faire face aux tâches d'une administration communale moderne et efficace.

M. le conseiller Lang voudrait souligner que le calcul de la masse salariale inclut la totalité des traitements, salaires et frais de participation de l'ensemble du personnel de la Commune de Bertrange. Le faible pourcentage de la masse salariale ne traduit pas une volonté de faire des économies de personnel, bien au contraire. Du fait d'une politique du personnel bien réfléchie et prudente, mais surtout de la forte motivation des collaborateurs, la Commune de Bertrange parvient à fonctionner efficacement à effectif réduit. À l'instar des exercices précédents, M. le conseiller Lang souhaite à cet endroit exprimer ses remerciements à l'ensemble du personnel de la Commune de Bertrange pour son dévouement quotidien au service de la Commune et de ses citoyens. Sa gratitude s'adresse toutefois également à tous ceux qui l'ont assisté pour élaborer le budget, et en particulier à Sophie Humbert, secrétaire de la Commission Finances, et à Alain Kariger, receveur communal, surtout pour ce qui est de la réalisation des tableaux et graphiques. M. le conseiller Lang désire ajouter que le budget 2023 prévoit des dépenses fort élevées pour le poste loisirs, culture et culte à hauteur de 18,6 millions d'euros, dépenses qui se justifient par le montant de 6,2 millions d'euros que la Commune de Bertrange doit verser à l'UGDA dans le cadre de la « Regional Museksschoul Westen » à titre de contribution financière. Ce montant est toutefois compensé par les recettes ordinaires.

M. le conseiller Lang désire par ailleurs mettre en avant plusieurs projets majeurs prévus dans le budget ordinaire cette année :

- 502 000 euros pour le troisième âge ;
- 1 680 000 euros pour l'entretien et les frais de réparation des immeubles communaux ;
- 380 000 euros pour le Ruffbus Berti ;

- 300 000 euros pour l'entretien des chemins ruraux ;
- 490 000 euros pour l'entretien des canalisations ;
- 645 000 euros pour la participation à l'installation d'épuration des eaux (conjointement avec la Commune de Strassen) ;
- 275 000 euros pour l'entretien des espaces publics et l'installation de nouvelles structures dans les aires de jeux publiques ;
- 1 115 000 euros pour l'entretien de la voirie locale ;
- 250 000 euros pour l'éclairage public. Il s'agit ici de l'équipement de plusieurs rues, trottoirs et passages pour piétons avec des lampes LED ;
- 260 000 euros prévus pour la maison des jeunes ;
- 730 000 euros pour la cantine scolaire.

Ensuite, M. le conseiller Lang passe au « service extraordinaire ». Pour l'exercice 2023, les recettes extraordinaires sont prévues à hauteur de 4 281 924,30 euros. Celles-ci se composent pour l'essentiel de subventions et d'aides pour des investissements réalisés au cours de l'exercice. L'une de ces subventions est destinée à la remise en état de la centrale de cogénération et s'élève à 771 296 euros. Dans ce cas aussi, la prudence est de mise, c'est pourquoi les subventions non encore officiellement confirmées mais qui seront versées n'ont pas été inscrites au budget 2023.

M. le conseiller Lang en vient aux explications concernant les dépenses du budget extraordinaire, qui se chiffrent pour le budget 2023 à 27 680 525,61 euros. Il a soumis le budget extraordinaire poste par poste à la Commission Finances en date du 30 novembre 2022, de sorte qu'il ne voudrait se focaliser à présent que sur les projets majeurs de l'exercice 2023 :

- un montant de 7 500 000 d'euros est prévu pour la construction du nouveau SEA (17,5 millions d'euros) ;
- un montant de 1 974 065,04 euros est prévu pour le réaménagement et la revalorisation du quartier « Bureck » et du Duerfhaus, l'investissement total se chiffrant à 8,8 millions d'euros ;
- un montant de 630 000 euros est prévu pour le nouvel entrepôt des futurs ateliers communaux ;
- un montant de 260 000 euros est prévu pour l'agrandissement du restaurant B13 ;
- la transformation des installations de la centrale de cogénération se chiffre à 2 700 000 euros ;
- le nettoyage des bassins collecteurs « Aalbach » revient à 300 000 euros ;
- un montant de 1 000 000 euros est prévu pour les travaux de canalisation dans la rue de la Pétrusse ;
- il est prévu d'investir 1 380 000 euros dans la station d'épuration à Beggen ;
- La surveillance du réseau de canalisation par caméra se chiffre à 400 000 euros ;
- l'extension des pistes cyclables coûte 500 000 euros ;
- il est prévu un montant de 2 000 000 euros pour l'acquisition de terrains, et de 1 000 000 euros pour l'achat d'immeubles ;
- le nouveau parc photovoltaïque coûtera 600 000 euros à la Commune ;
- le coût associé au passage souterrain et à la passerelle au PN80 destinés à la promotion de la mobilité douce représente un total de 300 000 euros ;
- le nouveau projet « A Schwalls » revient à 1 000 000 euros ;
- pour la réfection de la rue de la Fontaine et l'extension du Shared Space, il est prévu un montant de 1 011 470,63 euros (l'investissement total s'élevant à 3 000 000 euros) ;
- la réfection de la rue de Leudelange revient à 775 000 euros (pour un total de 3 500 000 euros) ;
- un montant de 2 073 062,67 euros est prévu pour la rénovation du hall sportif du Centre Atert (pour un total de 4,2 millions d'euros).

M. le conseiller Lang désire à présent commenter l'endettement de la Commune et souligner que celui-ci diminue continuellement. Au 31 décembre 2022, l'état des dettes se situait à 5 814 501,22 euros, ce qui correspond pour une population de 8 600 citoyens à un endettement par tête de 676,10 euros. Il désire par ailleurs signaler qu'à l'instar des 14 exercices précédents, aucun emprunt n'a été prévu dans le budget 2023.

Le budget 2023 prévoit le remboursement d'annuités à hauteur de 1 219 408,12 euros, de sorte que l'état des dettes au 31 décembre 2023 se chiffrera probablement à 4 616 325,97 euros. L'endettement par tête serait alors de 524,58 euros pour une population estimée à 8 800 habitants. Si l'on compare ensuite les frais de remboursement aux recettes ordinaires, l'on obtient un taux de liquidité de 2,10 %.

M. le conseiller Lang fait remarquer que le seuil critique du taux de liquidité fixé par le ministère de l'Intérieur se situe à 20 %. À 2,10 %, Bertrange se trouve en bonne posture, de sorte qu'il n'y a pas lieu de s'inquiéter de sa situation financière. Pour le cas où la Commune se verrait contrainte à avoir malgré tout recours à un emprunt durant les prochaines années, ceci serait absolument faisable et ne mettrait d'aucune façon les finances de la Commune en difficulté.

En outre, M. le conseiller Lang explique que l'on peut vraisemblablement s'attendre à un excédent de 7 872 095,51 euros dans le budget ordinaire 2023. En y ajoutant l'excédent du budget rectifié 2022 d'un montant de 15 780 437,54 euros, l'on obtient le montant impressionnant de 23 652 533,05 euros. C'est précisément cette somme qui assure la flexibilité dans l'autofinancement, de sorte que l'on peut prévoir des investissements importants dans le budget 2023, sans devoir souscrire un emprunt.

Selon toute attente, l'excédent total du budget 2023 sera de 253 931,74 euros. Tel qu'indiqué au départ, il s'agit des chiffres soumis à la Commission Finances en date du 30 novembre 2022. Les modifications intervenues récemment lui ont été communiquées, et la nouvelle version a été distribuée.

En conclusion, M. le conseiller Lang voudrait encore une fois signaler expressément que les chiffres présentés de sa part témoignent de la politique financière saine et stable pratiquée par la Commune de Bertrange. Les jalons pour l'avenir sont posés, ce grâce à une politique d'investissement et financière ciblée et bien réfléchie dans l'intérêt de tous les résidents de la commune de Bertrange.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs remercie M. le conseiller Lang pour sa présentation complète et détaillée des chiffres du budget 2023. Elle annonce maintenant l'ordre dans lequel les différents groupes politiques pourront exposer leur point de vue sur le budget. Cette année, la parole est donnée en premier lieu au CSV. Le parti de la majorité prendra ensuite position sur les différentes déclarations, avant de céder la parole au groupe déi gréng. Mme la bourgmestre Smit-Thijs invite M. le conseiller Weirich à s'exprimer.

M. le conseiller Weirich indique vouloir commencer par aborder deux points avant de prendre position sur le budget. En premier lieu, il voudrait adresser ses remerciements à l'administration, et en particulier à Sophie Humbert et Alain Kariger, sans oublier également les représentants politiques ayant participé à l'élaboration de ce budget. Ils ont réalisé un travail précieux et ont fait preuve d'une grande rapidité pour transmettre le document budgétaire au conseil communal, ce qui lui a laissé davantage de temps pour s'y plonger. Dans un second temps, il souhaite ajouter que la lecture du budget est une tâche quelque peu âpre et fastidieuse ayant peu en commun avec celle d'un roman captivant, mais que cela peut néanmoins devenir passionnant pour peu qu'on en approfondisse la lecture. Le lecteur y découvre en effet ce que représente une commune, ce qui fait sa raison d'être, ainsi que la façon dont elle travaille au service de ses concitoyens et dont

elle organise et structure la vie et la cohabitation au sein de la société. L'étude du budget fait ressortir avec netteté la véritable utilité du travail politique.

M. le conseiller Weirich explique qu'il évalue le budget 2023 selon deux approches. D'une part, il entend aborder la question de savoir dans quelle mesure le budget répond aux défis de notre époque, et d'autre part, il désire évoquer les idées défendues hier comme aujourd'hui par le CSV Bertrange.

Le budget est une réponse à une situation communale qui repose sur l'évaluation et l'appréciation du parti majoritaire, mais qui dépend également de conditions et développements nationaux et internationaux, comme la guerre innommable qui sévit en Ukraine et sur laquelle Mme la bourgmestre Smit-Thijs a d'ailleurs déjà attiré l'attention dans son introduction. M. le conseiller Weirich estime qu'il y a deux grands défis à relever : premièrement, protéger le climat et la nature ainsi que la biodiversité, et deuxièmement, veiller à la qualité de vie de tout un chacun, en mettant en outre l'accent sur la solidarité, la construction de logements, l'éducation, la sécurité et la tranquillité, ainsi que sur des possibilités de loisirs judicieuses.

M. le conseiller Weirich explique qu'en ce qui concerne le défi écologique, la Commune a sous la main les outils nécessaires que sont le Pacte Climat, le Pacte Nature et le SICONA. Selon lui, les conditions sont réunies pour poursuivre les efforts entrepris jusqu'ici. En fin de compte, seules une certaine rapidité et une certaine efficacité s'avèrent vraiment payantes. Environ 8,2 millions d'euros du budget 2023 sont prévus pour la protection de la nature. Il s'agit d'un chiffre impressionnant qui sera requis pour l'élimination des déchets, le recyclage, la gestion des eaux usées, les bassins de rétention, les égouts et les stations d'épuration, ainsi que le canal d'évacuation des eaux pluviales. Ces investissements sont d'une certaine importance, en particulier le projet dans la rue de la Pétrusse et la rue de Dippach, pour lequel un montant de 5,45 millions d'euros est prévu d'ici 2024 en faveur de mesures de protection contre les inondations. Il part en outre du principe que l'étude de risque relative à des inondations soudaines se rapporte à la zone « Hertzelt ». Il se pose la question de savoir si l'on a déjà eu recours à des drones lors d'inondations afin d'obtenir une meilleure vue d'ensemble. Tous les conseillers communaux partagent le même avis concernant le point suivant : seul un bassin de rétention pourrait représenter une solution adéquate dans cette zone. Il importe dès à présent de progresser dans ce domaine. Il souhaite au collègue échevinal beaucoup de succès lors des négociations concernant l'acquisition des terres nécessaires.

Pour M. le conseiller Weirich, il ne fait aucun doute que des investissements supplémentaires de l'ordre de 490 000 euros dans le réseau de canalisations local et de 4,25 millions d'euros dans la gestion des eaux usées représentent un capital bien investi. Cela fait des années que le CSV plaide en faveur d'études et de rénovations dans ce domaine, comme en témoigne son programme électoral de 2017 sous le point consacré au réseau de canalisations. En ce qui concerne les défis écologiques, il y a lieu de saluer les efforts consentis en matière d'énergie solaire. Il fait à cet égard clairement référence au parc photovoltaïque de Bertrange, mais regrette l'absence de soutien apporté à la proposition du CSV en faveur d'un projet réellement innovant en collaboration avec le monde scientifique, qui aurait permis un stockage de l'énergie produite à des fins d'utilisation personnelle. Sa volonté est de s'inscrire dans la continuité de la nouvelle centrale de cogénération, laquelle présente également des implications écologiques. Les 2,7 millions d'euros fixés dans le budget pour 2023 laissent entrevoir le lancement de la construction et la réalisation d'un investissement de 4 millions d'euros d'ici 2024. Cette décision politique en termes concrets et l'action politique de façon générale revêtent une nature complexe. M. le conseiller Weirich se permet à ce sujet d'entrer un peu plus dans les détails. Cette décision, que l'on a soutenue non sans émettre quelques observations critiques, a nécessité la prise en compte de toute une série de facteurs : des questions écologiques et financières, le bruit, les risques en matière

d'inondation et l'aspect esthétique, pour n'en citer que quelques-uns. Dans le cadre de ce projet, un accord a finalement été trouvé en faveur des pellets et du stockage au sol, les experts ayant dissipé les doutes à ce sujet et ayant particulièrement mis en avant la chaleur sans incidence sur le climat. Le projet est à présent lancé, et il apparaît de plus clairement que les pellets ne représentent pas non plus la solution idéale en termes de bilan écologique global. Si l'on pouvait s'attendre dans un avenir proche à une alternative plus adéquate, il serait aujourd'hui favorable à un moratoire. Cependant, une telle alternative n'est pas envisageable à court terme, et des contraintes de temps et d'argent nous poussent à la réalisation de ce projet de centrale de cogénération.

M. le conseiller Weirich en vient à présent à aborder la qualité de vie pour tous. À vrai dire, presque tout ce qui a été fixé dans le budget 2023 doit contribuer à garantir et à améliorer la qualité de vie des résidents. Chaque euro investi dans des infrastructures existantes ou neuves, chaque investissement dans des projets – que ce soit en faveur des jeunes ou de nos concitoyens plus âgés, de l'enseignement, du SEA, de la maison des jeunes, de l'école de musique, des associations, du secteur des loisirs, du sport et de la culture – chaque subside consenti et bien d'autres postes du budget ont pour but d'assurer à chacun une meilleure qualité de vie. La question est de savoir comment partager les fonds de manière équitable. M. le conseiller Weirich a examiné la répartition un peu plus minutieusement : 3,87 millions d'euros sont alloués aux 10 syndicats et institutions publiques. Sur ce montant, 1,65 million d'euros sont prévus pour Les Thermes et 152 957,55 euros pour l'Office social, soit un investissement dans les loisirs, le sport, la santé et l'enseignement (cours de natation) et un investissement dans le domaine de la solidarité. D'autres postes du budget sont également consacrés à ce dernier domaine, à savoir l'aide aux victimes de catastrophes (20 000 euros), l'aide aux démunis (176 000 euros), l'aide aux personnes en difficulté (21 000 euros), l'aide à la réinsertion professionnelle (61 000 euros), l'action sociale (61 000 euros), diverses contributions à des organisations sociales, ainsi qu'une série de dons qui seront effectués au cours de l'année. Selon ses calculs, le montant total à ce niveau s'élèverait à un demi-million d'euros, à comptabiliser sous l'affectation globale « Solidarité ». Il estime que des progrès restent encore à faire sur ce point.

M. le conseiller Weirich poursuit en expliquant que la qualité de vie et la solidarité vont également de pair avec la problématique du logement au Luxembourg. La Commune de Bertrange a concrétisé deux grands projets par le passé et d'autres sont en cours de planification, dont un à la Cité am Wenkel, comme inscrit dans le budget 2023. Il indique que Mme la conseillère Bemtgen-Jost reviendra plus en détail au cours de cette réunion sur la question de la réduction de la surface habitable. Il tient cependant à souligner que pour son groupe, le Pacte Logement 2.0 a été signé au bon moment. Garantir la qualité de vie nécessite parfois une gestion de crise, à savoir à chaque fois que des citoyens font face à une dégradation de leur qualité de vie.

M. le conseiller Weirich ajoute que M. le conseiller Lang a exposé la politique prudente adoptée lors de l'élaboration du budget. Il s'agit d'une approche plébiscitée par le CSV. En ce qui concerne les recettes, la Commune ne s'engage que sur les sommes véritablement sûres, et parallèlement, les dépenses prévues sont fixées légèrement à la hausse afin de parer à toute éventualité. Si, à la fin de l'année, les recettes s'avèrent plus élevées et qu'il n'y a pas eu de surprises au niveau des dépenses, l'excédent sera plus élevé que celui prévu en début d'année. Le budget rectifié de 2022 permet d'aboutir à une telle conclusion. Ainsi, alors que 2,4 millions d'euros étaient prévus, l'exercice budgétaire a été clôturé avec un montant de 15,7 millions d'euros. En comparaison avec la dette du budget 2022, qui s'élève à 5,8 millions d'euros, la Commune de Bertrange peut se prévaloir d'une situation financière extrêmement stable. Pour le budget 2023, il est prévu une baisse de la dette à 4,6 millions d'euros ; la dette par habitant s'établit à 670 euros et a diminué. Ces chiffres offrent la possibilité de s'attaquer avec confiance au

projet gigantesque « A Schwalls », même s'il faudra éventuellement recourir à un emprunt. Dans l'ensemble, il s'agit d'un budget planifié avec prudence, qui repose sur une situation financière saine. Son groupe en est parfaitement conscient, et le CSV s'en préoccupe tout autant que le parti majoritaire. L'impression générale qui se dégage de ce budget est que la Commune s'en est sortie sans grandes surprises. Les projets concrets de grande envergure sont connus de tous, et il reste soit à les achever, soit à les lancer. Tant la pandémie que les conséquences économiques de la guerre en Ukraine ont entraîné des retards sur lesquels la Commune n'a aucune prise. La situation est regrettable au vu de la nécessité impérieuse d'ouvrir une structure d'accueil supplémentaire pour les enfants. L'avancement du projet, situé en plein centre du village, est cependant visible de jour en jour. Le montant prévu au budget 2023 est de 7,5 millions d'euros, pour un total de 17,5 millions d'euros. Les inondations dévastatrices du 15 juillet 2021 ont également nécessité des travaux de réparation qui ont largement miné le budget communal. Garantir la qualité de vie signifie également répondre aux souhaits des citoyens. Il a appris que des habitants de Helfent souhaiteraient que soit aménagé un terrain multisports normal dans le parc de Helfent, c'est-à-dire un terrain sans sable. Il estime que la situation financière de la commune devrait permettre de donner suite à cette demande pour les enfants qui vivent dans le quartier et leurs parents.

M. le conseiller Weirich indique qu'un autre point du budget l'a beaucoup occupé. Il s'agit en l'occurrence – aurait-il pu en être autrement – de l'ArcA. Il se félicite des travaux de rénovation planifiés, qui redonneront du clinquant à la salle de concert et la rendront encore plus attrayante pour le public. De même, les investissements actuellement engagés dans les installations techniques ne profiteront pas seulement aux artistes qui se produisent sur scène, mais également aux associations de Bertrange. Dans son allocution, Mme la bourgmestre Smit-Thijs a attiré l'attention de l'assemblée sur les mérites du DP. Il se permet maintenant, à son tour, de souligner les réalisations attribuables à son parti. Dans les domaines dont son groupe a assumé la responsabilité, par exemple l'ArcA et l'école de musique, bon nombre de choses ont été mises en œuvre. Que ce soit dans le cadre de manifestations pour adultes ou pour enfants, le programme proposé par l'ArcA a connu une grande popularité. Il estime dès lors d'autant plus important que les services chargés de la communication et de la culture élaborent un concept global qui intègre également les manifestations de l'ArcA. Des contacts ont également été pris avec la directrice du Cube à Marnach. Celle-ci s'est montrée extrêmement intéressée par une collaboration. Le lancement de ce projet est prévu pour début 2023. Il souhaite encore dire un mot sur l'école de musique. Un nombre croissant d'enfants et d'adolescents se familiarisent avec la musique, le chant, la danse ou le théâtre par ce biais, et le ministère serait également disposé à subventionner l'extension ou la construction d'un nouveau bâtiment à hauteur de 25 %. Au cours de cette législature également, le CSV est à l'origine de bon nombre de réalisations dans les domaines qui lui avaient été confiés. Son groupe se retrouve dans de nombreux points du budget, comme c'était déjà le cas dans les budgets précédents. Beaucoup d'éléments se recoupent avec le programme électoral du CSV. Malgré tout, il existe quelques points importants pour son groupe qui sont toujours en attente d'une solution et au sujet desquels il n'est pas tout à fait d'accord avec le parti majoritaire. Il désire citer quelques exemples. Il soulève le manque de mesures de sécurité renforcées sur le tronçon très fréquenté qui mène vers Leudelage en passant par la forêt. Son groupe avait une autre conception de la façon dont la maison de village rénovée serait utilisée. Dans l'ensemble, son groupe aurait également souhaité que des structures plus attrayantes et innovantes soient créées dans les bois de Bertrange. En tant que parti de l'opposition, celui-ci n'a pas les moyens de concrétiser ces projets, mais un tel travail n'en est pas moins vain et porte ses fruits. Il souhaite illustrer ce propos à l'aide d'un exemple. Depuis 2011, son groupe a demandé la mise en place d'un bus à la demande, lequel a finalement été instauré et dont le succès n'est plus à démontrer. Il indique que Mmes les conseillères Bemtgen-Jost et Schares préciseront la position du CSV sur ce budget durant leurs prises de parole.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs fait remarquer que M. le conseiller Weirich a soulevé plusieurs questions. Il a expliqué que l'étude du document budgétaire n'était pas une tâche facile, ce qui montre toutefois aussi que la Commune a accompli pas mal de choses et qu'elle réalise un travail utile. En outre, M. le conseiller Weirich a mentionné que la Commune devait consentir davantage d'efforts en matière de protection du climat et de la nature. Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond à cela que Bertrange a déjà beaucoup avancé dans ce domaine et que le travail n'est certainement pas encore terminé. Il a également demandé si, en cas d'inondation, on avait déjà pensé à utiliser des drones pour avoir une meilleure vue d'ensemble de la situation, ce à quoi elle répond que cela a déjà été fait. L'ensemble du système de canalisation revêt une grande importance, et les investissements nécessaires à ce sujet sont consentis sans l'ombre d'une hésitation. M. le conseiller Weirich a en outre évoqué le parc photovoltaïque de Bertrange. Le parti majoritaire se réjouit lui aussi de pouvoir le mettre en service l'année prochaine. En ce qui concerne la centrale de cogénération, la nouvelle centrale à pellets, qui combine gazéification et combustion des pellets, demeure la meilleure solution à ce jour. La solidarité revêt une importance primordiale au sein de la commune, mais il faut également faire preuve de prudence en la matière et ne pas distribuer des fonds de manière incontrôlée. De plus, Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique que la solidarité ne consiste pas seulement pour elle à apporter des aides financières, mais peut également se matérialiser, par exemple, par la construction de la première aire de jeux inclusive à Bertrange. Chacune des personnes présentes a hâte de voir enfin s'ouvrir le hall sportif du Centre Atert. Tout le monde est conscient que cela nécessitera un montant plus élevé, mais l'idée est de rénover le hall dans son intégralité, et non seulement de le remettre en état de manière superficielle. Mme la bourgmestre Smit-Thijs ne comprend pas tout à fait la remarque selon laquelle les habitants de Helfent souhaiteraient un terrain multisports sans sable, étant donné qu'une aire de jeux a récemment été aménagée dans le quartier. Elle se dit ravie de la collaboration constructive et collégiale. Même si c'est le parti majoritaire qui donne les impulsions, chacun des conseillers communaux apporte un enrichissement précieux pour le travail commun dans l'intérêt et pour le bien des citoyens de Bertrange.

M. l'échevin Demuyser indique vouloir revenir sur la centrale de cogénération. On lit dans la presse qu'il ne faut pas acheter de poêle à pellets. Ce conseil s'applique aux ménages privés. Une centrale de cogénération fonctionne selon un principe différent : l'énergie des pellets est utilisée pour produire du gaz par pyrolyse, qui entraîne ensuite un moteur à gaz ; celui-ci génère de l'énergie électrique via un générateur, dont le refroidissement est à son tour utilisé pour produire de la chaleur. Cela signifie que l'énergie des pellets est utilisée à 60-75 % et pas seulement à 30 % comme dans le cas des poêles à pellets, dont l'énergie résiduelle s'évacue par la cheminée. Ce procédé permet de produire beaucoup plus d'énergie à partir des pellets que cela n'est possible pour un ménage privé. Il souhaite également faire remarquer que la centrale de cogénération qui alimente l'ensemble du quartier du Kirchberg est également passée récemment aux pellets.

M. l'échevin De Smet ajoute vouloir revenir sur le sujet de la solidarité. Un élément qui ne se reflète peut-être pas dans le budget, c'est qu'il a été fait cadeau des 120 ordinateurs remplacés de l'école à des organisations locales et internationales. La politique financière empreinte de prudence s'applique également à la gestion du personnel. À cet égard, le service de la recette communale a réalisé des projections par rapport à l'ensemble des employés pour parer à toute éventualité. En outre, trois tranches d'indexation ont déjà été prises en compte.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs cède la parole à Mme la conseillère Bemtgen-Jost.

Mme conseillère Bemtgen-Jost remercie toutes les personnes qui ont collaboré au budget 2023. Elle adresse ses remerciements particuliers à Sophie Humbert, Alain Kariger, ainsi qu'à M. le conseiller Lang. Elle indique ne vouloir soulever

que quelques points dans son allocution. Elle se réjouit que le Ruffbus Berti, longtemps plébiscité par le CSV, ait enfin fait son arrivée à Bertrange et que son succès soit tel qu'un deuxième bus sera prochainement mis en service.

Mme la conseillère Bemtgen-Jost ajoute que son groupe plaide depuis des années pour l'élaboration d'un nouveau projet assorti d'une approche globale concernant nos aînés et, plus concrètement, pour les Centres pour Personnes Âgées et la maison de soins. Son groupe se félicite dès lors des progrès remarquables réalisés par le groupe de travail au cours de l'année, sachant qu'il n'a pas été facile de choisir avec qui on allait s'atteler à la planification future. Dans ce contexte, elle salue tout particulièrement le fait que le concept d'un centre de jour soit planifié dès la première phase. Une telle structure serait particulièrement profitable aux citoyens de Bertrange désireux de vivre en toute autonomie chez eux aussi longtemps que possible. La structure prévue représente un très grand projet, avec 175 lits envisagés. Il est vrai que des places de soins sont nécessaires, notamment au niveau national, mais dans ce contexte, il manque toujours à Bertrange une structure qui accueille les seniors se trouvant dans l'incapacité de vivre en autonomie, mais qui se portent encore trop bien pour aller en maison de soins. Le CSV souhaite que cette réflexion pour le bien de nos aînés soit prise en compte dans la planification du nouveau projet.

Par ailleurs, Mme la conseillère Bemtgen-Jost explique vouloir aborder brièvement la question des logements d'urgence. La convention conclue avec l'État à cet égard est arrivée à expiration le 30 avril 2022. Les familles concernées ont été priées de libérer les lieux. Comment ce logement sera-t-il géré à l'avenir ? Sera-t-il à son tour reloué en tant que logement social ? Elle a déjà fait remarquer à plusieurs reprises que la Commune se doit d'adopter une approche plus active en matière de logements sociaux et abordables. C'est la raison pour laquelle elle se félicite que l'Office social commun de Mamer voit ses compétences s'élargir en ce sens. Par ailleurs, elle désire évoquer les dons effectués dans le domaine social. Elle espère qu'une fois la pandémie terminée, le projet à Porto Novo au Cap Vert pourra démarrer. Elle se demande en outre s'il ne faudrait pas poursuivre le soutien à l'Ukraine. Bien que la Commune ait déjà fait don d'un peu plus de 21 000 euros, elle estime ce montant insuffisant au vu de la situation actuelle.

Mme la conseillère Bemtgen-Jost souhaite également aborder la question des travaux de voirie dans le village. On a le sentiment que des travaux terminés font l'objet d'un nouveau chantier peu de temps après, comme c'est par exemple le cas dans la rue de Leudelage ou la rue de la Fontaine. Le chantier devant l'hôtel de ville ne connaît pas non plus de fin. Celui-ci implique toutefois également que l'arrêt de bus ait dû être déplacé dans la rue Atert ; cet emplacement est dangereux, les abords du Centre Atert étant eux aussi en chantier. Ce qui lui permet d'embrancher sur le point suivant : la rénovation du hall sportif du Centre Atert. Dans le pire des cas, une dépense de 4,2 millions d'euros était prévue pour ce projet. Mais on sait à présent, comme indiqué lors de la réunion sur les « Grands Projets » au mois de septembre, que cette somme ne suffira plus. Sait-on désormais à combien s'élève cette somme ?

Mme la conseillère Bemtgen-Jost applaudit le fait que la prairie fleurie aménagée ainsi que les fleurs plantées par la Commune offrent un si beau spectacle en été. De plus, elle est d'avis que l'« Aktioun Päiperlek » menée en collaboration avec le SICONA est une excellente initiative qui profite tant aux citoyens de Bertrange qu'aux abeilles et insectes locaux. Il est toutefois regrettable qu'en raison des chaleurs en été, les graminées tendent à prendre de plus en plus de place dans les jardinières plantées par la Commune. Elle tient à souligner que les graminées ont elles aussi besoin d'entretien et d'eau, et se demande dès lors si, dans cet esprit, il ne serait pas préférable de ne décorer de plantes que certains emplacements choisis au cœur du village.

Par ailleurs, Mme la conseillère Bemtgen-Jost se félicite de ce que l'éclairage hivernal ait été réduit au minimum. Cette mesure envoie un signal clair, si petit soit-il. Elle a toutefois une dernière question à poser au sujet des terrains non bâtis : l'entretien, c'est-à-dire le désherbage du trottoir et le fauchage de la bande herbeuse, relèvent-ils de la compétence de la Commune ?

Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond que son parti est lui-même enthousiaste quant au succès retentissant du service de bus à la demande. En ce qui concerne le projet « A Schwalls », il ne s'agit pas seulement d'une infrastructure pour seniors, mais également d'un logement abordable adapté à leur âge. À la question de savoir si le logement social récemment libéré sera reloué, Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond que ce sera le cas, mais seulement une fois que le logement aura été remis en état. Le locataire l'a laissé dans un état déplorable. Elle souhaite également revenir sur le don aux organisations humanitaires en Ukraine. La Commune n'avait encore jamais consenti un don d'un tel montant à qui que ce soit, ce qui montre l'importance que le parti de la majorité accorde lui aussi à cette cause. Il est toujours soucieux d'apporter de l'aide là où celle-ci s'avère nécessaire et de donner ainsi un signal fort. De même, l'objectif visé par la réduction de l'éclairage hivernal était également d'envoyer un signal. L'entretien des trottoirs le long des terrains non bâtis, tel qu'évoqué, ne relève pas de la compétence de la Commune. Pour le bien de tous, la Commune s'en charge quand même.

M. l'échevin De Smet ajoute être conscient de ce que les arrêts de bus déplacés dans la rue Atert sont loin d'être optimaux. Il n'y a malheureusement pas d'autre solution.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs invite ensuite Mme la conseillère Schares à s'exprimer.

Mme la conseillère Schares désire aborder un premier point relatif au personnel communal. L'année dernière, la masse salariale représentait 17,12 % des dépenses ordinaires. Cette année, elle atteint presque le même niveau, à 17,56 %. Depuis 2013, la masse salariale a connu une baisse continue, passant de 32,21 % à son niveau actuel. Pour les entreprises du secteur privé, la masse salariale se situe en principe aux alentours de 30 %. Afin que la Commune de Bertrange soit à même de remplir les missions propres à une commune moderne et efficace, il importe de créer des postes là où ils s'avèrent nécessaires. Même si les employés se montrent très motivés, il faut veiller à ne pas les submerger de travail. Le personnel communal comptait un total de 125 personnes en 2022. Dans le budget 2022, il était prévu d'augmenter ce nombre et de faire passer l'effectif à 130 à la fin de l'année. Son groupe est d'avis qu'il faut absolument recruter du personnel supplémentaire, car cela pourrait contribuer à améliorer les conditions de travail. La pression sur le personnel est de plus en plus élevée, en raison, d'une part, de la croissance de la commune et, d'autre part, des exigences croissantes des résidents. Elle se dit très satisfaite du fait que le service de communication de la Commune ait renforcé son effectif. Cela permet de mieux coordonner les communications au public, que ce soit par le biais du bulletin communal, de Facebook, d'Instagram, du site web de la Commune ou des dépliants sur papier. En outre, cela garantit que chacun ait accès à l'information correspondante et que celle-ci soit compréhensible par tous. Elle en profite pour adresser ses remerciements à l'ensemble du personnel communal, tant pour son dévouement au quotidien que pour le travail accompli.

Mme la conseillère Schares en vient à présent à aborder une autre question, l'un des principaux sujets de préoccupation des habitants. Pour de nombreuses personnes, les prix du marché de l'immobilier à Bertrange ne sont plus abordables depuis longtemps. Le budget 2023 prévoit 3 millions d'euros réservés à l'acquisition de logements et de terrains à bâtir. Il faut agir sur ce point pour créer et proposer à la population des logements véritablement abordables. Le Pacte Logement 2.0

devrait contribuer à ouvrir la voie dans cette direction. Il est de la responsabilité de la Commune de créer un maximum de logements abordables et sociaux. Elle souhaite également mentionner la mobilité douce. Cinq nouvelles stations sont venues élargir le système vel'OH!. Son groupe se félicite de cet élargissement. Si les citoyens se rendaient aux différentes stations en voiture, on serait passé à côté de l'objectif. Il faut continuer à garder un œil sur la situation et, le cas échéant, planifier d'autres stations, même si celles-ci ne sont pas prévues dans le budget 2023. Tous les cyclistes n'utilisent toutefois pas le système de location, de nombreux citoyens possèdent aussi leur propre vélo. Cependant, tout le monde n'a pas la possibilité de le laver ou de le réparer chez soi. La station de lavage de vélos au centre du village est déjà en projet. Elle suggère de prévoir également une station de réparation de vélos ainsi que des bornes à énergie solaire pour vélos électriques. Elle déplore par ailleurs le peu de supports pour vélos au centre du village. Elle émet l'idée d'équiper le centre sportif Niki Bettendorf, le Schauwenburg et les grandes aires de jeux de tels supports.

Mme la conseillère Schares expose qu'elle en vient maintenant à un autre sujet de préoccupation, à savoir les pistes cyclables. Elles représentent un total de 1 373 000 euros dans les budgets 2023 et 2024. Pour la piste cyclable en direction de Dippach, 150 000 euros sont prévus, et pour celle en direction de Leudelange, ce chiffre s'élève désormais à près d'un million. Elle demande ce qu'il en est et s'enquiert de l'état d'avancement de la planification. Elle tient en outre à souligner la nécessité d'entreprendre enfin quelque chose en direction de la route de Longwy. A-t-on envisagé toutes les possibilités ? Les piétons relèvent eux aussi de la mobilité douce. Elle se félicite qu'un montant de 180 000 euros soit prévu pour des études ayant trait à la sécurité sur les trajets scolaires, à un système de guidage pour piétons et à un plan d'urgence. Des investissements sont à réaliser dans ces domaines. Il importe que les enfants, quel que soit le quartier dans lequel ils habitent, puissent se rendre à l'école en toute sécurité. Plus ce trajet sera sûr, plus les citoyens seront enclins à amener leurs enfants à l'école sans voiture, ce qui garantira encore un surcroît de sécurité. En ce qui concerne le système de guidage pour piétons, elle souhaite faire remarquer que même si celui-ci pourrait sembler superflu aux citoyens établis de longue date, il n'en reste pas moins que la Commune connaît une croissance permanente, et qu'un tel système pourrait aider de nombreuses personnes à mieux s'orienter à Bertrange.

Mme la conseillère Schares évoque également les aires de jeux et les places publiques. Elle indique notamment qu'un certain montant du budget est toujours alloué à leur entretien. Il est en outre prévu de réaménager l'aire de jeux située Cité Riedgen. Elle estime important d'associer les résidents à la conception de ce projet. Elle propose également l'aménagement d'une aire de jeux à thème, ainsi que d'une aire de jeux davantage adaptée aux enfants plus âgés, incluant par exemple un plus grand nombre de structures de grimpe. Elle souhaite par ailleurs saluer l'idée et la mise en œuvre de l'aire de jeux inclusive non loin des courts de tennis. Elle plébiscite la conception en toutes circonstances d'aires de jeux accessibles à tous. Dans cet ordre d'idées, elle suggère que l'on examine à la loupe les aires de jeux existantes en vue de les améliorer, ce en collaboration avec les résidents concernés. Elle propose également d'élaborer un plan qui recenserait toutes les aires de jeux et les possibilités de loisirs, en particulier à l'attention des nouveaux arrivants au sein de la commune.

Un autre point que Mme la conseillère Schares aimerait aborder est celui des événements organisés par la Commune. Ceux-ci représentent plus d'un million d'euros dans le budget 2023, par exemple le Wantermarkt estimé à 200 000 €, Surf in Town à 150 000 € ou encore Absolut Bartreng à 390 000 €, pour n'en citer que quelques-uns. Il est certes louable que la Commune offre de nombreuses animations à ses citoyens, mais au vu de tels chiffres, elle est d'avis que l'on tombe dans l'excès. De plus, elle ne comprend pas pourquoi toutes les manifestations sont gratuites et se demande pour quelle raison il ne serait pas demandé une

petite participation pour les activités proposées. En ce qui concerne le marché de Bertrange, elle souhaiterait que celui-ci soit aménagé de manière un peu plus attrayante. Elle suggère en outre de relancer les marchés de printemps et d'automne. Si la Commune réalisait des économies sur ces manifestations, elle pourrait consacrer une partie de cet argent à des dons. La guerre en Ukraine demeure brûlante d'actualité, les gens là-bas manquent de tout.

Pour finir, elle tient à rendre hommage aux associations de la commune pour avoir elles aussi largement contribué à ce que nous retrouvions une vie normale après la pandémie. Le soutien de la Commune alloué sous forme de subsides est indispensable à leur bon fonctionnement. De leur côté, les associations, par leur présence et leurs activités, sont à la fois importantes et précieuses pour la Commune. Au nom de son groupe, elle désire adresser ses vifs remerciements à toutes les personnes membres d'une association ou d'un club pour leur participation active à la vie du village. Même si les aides financières de la Commune sont très salutaires aux associations, celles-ci ont besoin d'assistance pour surmonter les obstacles administratifs et infrastructurels auxquels elles font face. À ce niveau également, il faut davantage miser sur la communication pour comprendre ce dont les différentes associations ont besoin.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs se réjouit que Mme la conseillère Schares considère important de renforcer l'effectif communal là où cela s'avère nécessaire. Il est fondamental de trouver des collaborateurs compétents. Le développement de la mobilité douce est une préoccupation pour tout un chacun. Grâce à l'extension des stations vel'OH!, la liaison avec les communes voisines est désormais assurée, ce qui rend l'utilisation de ce système encore plus attractive. La station de lavage de vélos évoquée dans ce contexte sera aménagée à proximité du terrain de football. Aux emplacements nécessitant des supports à vélos supplémentaires, ceux-ci seront installés ultérieurement, par exemple dans la rue de Luxembourg à hauteur de l'arrêt de bus. La construction d'une piste cyclable route de Longwy ou le long de cette rue ne relève pas de la compétence de la Commune, mais bien de l'Administration des ponts et chaussées. Des discussions sont en cours à ce sujet, mais les choses ne sont pas toutes aussi simples qu'elles n'y paraissent à première vue. L'aire de jeux inclusive connaît un grand succès, ce d'autant plus que les enfants peuvent y jouer ensemble et qu'elle inclut tout un chacun. En ce qui concerne les manifestations, elle tient à souligner que les événements, petits ou grands, sont bien accueillis par les citoyens. La revalorisation du marché hebdomadaire est également à l'ordre du jour.

M. l'échevin De Smet ajoute que 973 logements, dont 139 logements abordables, sont actuellement en projet. Le système de guidage pour piétons mentionné revêt une importance primordiale, puisqu'il contribue à favoriser la mobilité douce. En ce qui concerne la sécurité sur le chemin de l'école, l'objectif est de mettre en place une collaboration avec les élèves et leurs parents. Le plan d'urgence doit servir d'outil à la Commune en cas de situation d'urgence, comme lors des inondations de 2021.

M. le conseiller Braun indique vouloir brièvement exprimer son point de vue sur les différentes manifestations. Après les élections de 2017, l'on s'était fixé pour grand objectif d'analyser les événements existants et d'élargir l'offre. Il estime que cette mission a été remplie avec succès. Selon lui, le marché de Bertrange ne présente pas un intérêt pour tout le monde. De plus, la météo n'a pas toujours été au beau fixe au début, si bien que la pluie s'est invitée chaque jour de marché. Depuis lors, on a réussi à organiser un marché régulier dans le village, même si celui-ci manque un peu de vitalité et n'est pas le plus grand du pays. Il est certain que les attentes étaient quelque peu différentes, mais le marché peut toujours évoluer et présente encore une marge d'amélioration. Tant Surf in Town qu'Absolut Bartreng sont des manifestations coûteuses, mais elles attirent un public important. Même si la Commune a eu recours à l'aide des associations pour le festival

Shared Music dans le Shared Space, elle a confié l'organisation de la première édition d'un festival de l'ampleur d'Absolut Bartreng à des professionnels. Si l'on veut organiser ce festival chaque année, il faut être conscient que cela ne se fera pas gratuitement et que les prix augmenteront d'année en année. Cet été, non seulement la population de Bertrange a répondu présente, mais également celle de tout le pays.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs ajoute que la Commune a pris contact avec les associations en ce qui concerne le marché, sans réponse de leur part. En revanche, le personnel de l'école s'est manifesté pour y vendre des bricolages. À cet égard, tout le matériel nécessaire a été mis à disposition et tout s'est déroulé sans problème. Ce qui rend le festival Absolut Bartreng si unique en son genre, c'est qu'il s'apparente à une fête de famille. Toutes les générations y sont représentées, et pas uniquement des habitants de Bertrange, mais également des personnes extérieures.

Mme la conseillère Moro remercie Mme la bourgmestre Smit-Thijs pour son intervention. Elle souhaite tout d'abord exprimer ses remerciements au collège échevinal pour son soutien indéfectible et sa présence aux côtés de chacun. Ces deux dernières années n'ont pas été simples – toutes les personnes présentes en sont conscientes, mais le pire semble surmonté. Chacun fait de son mieux pour continuer de proposer à l'avenir aux citoyens de Bertrange un programme varié en coopération avec la Commission Famille et Égalité des chances. Ainsi, une conférence sur le thème « Léiere méi liicht gemaach » s'est tenue le 23 février 2022. Cette dernière a fait l'objet d'une retransmission en direct en temps réel, ce qui a permis aux citoyens de suivre l'événement de chez eux. Le 5 mars 2022 a marqué la deuxième édition de la journée « Zero Waste ». De nombreux visiteurs ont participé avec enthousiasme aux différents ateliers et se sont informés aux divers stands. Des échanges soutenus ont eu lieu entre organisateurs et participants. Le 20 avril 2022, une deuxième conférence a été organisée, intitulée « La puberté – une aventure ! », et également retransmise en direct.

Mme la conseillère Moro poursuit en expliquant que le 11 juin 2022 s'est tenu le Family Day. De nombreuses familles étaient présentes pour le coup d'envoi de cette journée. Après l'apaisement de la pandémie et l'assouplissement des restrictions, cette fête a dépassé toutes les attentes, les familles ayant littéralement afflué pour passer un bon moment à Bertrange. Elle se réjouit d'autant plus que cette manifestation a attiré non seulement des Luxembourgeois, mais également de nombreuses familles étrangères. C'est précisément ce mélange de cultures qui a rendu cette journée inoubliable. Le cours de baby-sitting organisé les 14 et 16 juin a également rencontré un vif succès auprès des garçons et des filles. Enfin, le 8 décembre 2022, dans le cadre de l'Orange Week, l'ArCa a accueilli le « Théâtre contre la violence ».

Mme la conseillère Moro ajoute que la Commission travaille déjà activement au calendrier de l'année à venir, avec notamment la 3e édition de la journée « Zero Waste », le 4 mars, et le Family Day, le 10 juin 2023, en tête du programme. La Commune est tout à fait disposée à conclure une convention avec le ministère de l'Égalité des chances ; des discussions sont en cours à ce sujet, et plusieurs manifestations sont prévues. Pour terminer, Mme la conseillère Moro souhaiterait encore exprimer quelques remerciements. Elle les adresse en premier lieu à Nadine Schmit, mais aussi à l'administration, aux membres de la Commission, aux bénévoles, ainsi qu'à tous les collaborateurs des ateliers communaux et de la conciergerie pour leur travail sans relâche dans le cadre des manifestations organisées par la Commune.



Absolut Bartreng

M. l'échevin De Smet ajoute que sur la période du Surf in Town, 2 000 réservations ont été comptabilisées. Malgré les coûts élevés, il s'agit d'une manifestation économe en ressources : en effet, l'eau employée a été purifiée et réutilisée. Ce procédé permet d'économiser davantage d'eau qu'il n'en faudrait à chaque ménage pour remplir une pataugeoire de jardin.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs passe la parole à M. le conseiller Ben Khedher.

M. le conseiller Ben Khedher explique qu'il s'agit de la 10e réunion budgétaire à laquelle il assiste au sein du conseil communal. Il se réjouit que la Commune n'ait pas eu à contracter un seul emprunt durant toutes ces années. Il souhaite à son tour remercier Sophie Humbert et Alain Kariger pour l'élaboration du budget, ainsi que tous les employés communaux pour le travail accompli en faveur de la Commune et de ses citoyens. Comme chaque année, il entend aborder la question de la jeunesse. Il est d'avis que la Commune doit entreprendre davantage pour ses jeunes et créer plus de logements abordables afin qu'ils puissent rester dans leur village d'origine. À défaut, ils devront se tourner vers d'autres communes. La jeunesse représente l'avenir. La classe moyenne est quasi inexistante, et seule la classe supérieure peut encore se permettre les prix pratiqués à Bertrange. Ainsi, l'objectif de diversité réellement poursuivi risque de se perdre, tandis que Bertrange s'apparentera de plus en plus à un ghetto élitiste. Il est conscient des difficultés rencontrées, mais estime que la Commune doit consentir des efforts plus soutenus à ce niveau. Il tient également à souligner qu'il faut davantage miser sur les énergies renouvelables. La guerre en Ukraine a clairement démontré notre dépendance aux fournisseurs étrangers. Les prix ont littéralement explosé, poussant de nombreux citoyens à la limite de leurs capacités financières.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond que son groupe se réjouit lui aussi du fait qu'aucun emprunt n'ait été contracté. Si cette solution s'avérait nécessaire à l'avenir pour des projets importants, la Commune n'hésiterait pas y avoir recours. Tous les conseillers communaux ont à cœur d'offrir des possibilités de logement aux jeunes de Bertrange, mais la Commune a peu d'influence dans ce domaine. Le nouveau Pacte Logement devrait toutefois ouvrir de nouvelles opportunités. Le parc photovoltaïque nous permettra de produire une partie de notre propre électricité, et nous continuerons de promouvoir les énergies renouvelables.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs cède à présent la parole à M. le conseiller Miller.

M. le conseiller Miller commence par aborder la construction de logements. Dans ce cadre, il souhaite mentionner que le droit de préemption des communes a fait l'objet de clarifications sur le plan juridique. Si une commune a un projet concret, portant par exemple sur la construction de logements sociaux ou d'autres infrastructures tenant compte du développement de l'habitat, elle peut faire valoir ce droit. Il existe d'autres instruments à la disposition des communes, par exemple la réduction de moitié de la plus-value imposée en cas de vente à la commune ou à l'État. Il estime important d'attirer l'attention des citoyens sur cet avantage, que ce soit par le biais d'une réunion d'information ou la distribution d'une brochure. Il ne faut pas non plus oublier que le Pacte Logement 2.0 s'accompagne d'autres incitations financières, comme la construction de logements sociaux pour lesquels les communes sont remboursées à 75 % de l'investissement. Le but de son groupe n'est pas de racheter des terrains à bâtir et de participer ainsi indirectement au marché de l'immobilier, mais de mettre en place, lentement mais sûrement, et dans la limite des ressources matérielles, une politique de logement sociale et communale digne de ce nom. De plus, il vaudrait la peine de réfléchir à la mise en place d'un service en la matière au sein de la commune, chargé de gérer ces logements sociaux.

M. le conseiller Miller poursuit le débat en indiquant vouloir également évoquer brièvement les pistes cyclables. À cet égard, il relève que le budget 2023 prévoit uniquement le passage souterrain à la Grevelsbarrière et l'adaptation des pistes cyclables en direction de Leudelage. Il manque toujours un concept de piste cyclable sûre entre le centre du village et Helfent. Par ailleurs, il évoque la nécessité de réfléchir à la création d'une liaison cyclable le long de la route de Longwy. Au cours des années à venir, cette section de Bertrange ne cessera de se développer, et il faut donc anticiper.

M. le conseiller Miller en vient à aborder le nouveau projet « A Schwalls ». Le long de la rue de Mamer, une résidence intergénérationnelle doit voir le jour, de même qu'une surface commerciale. Dans ce cadre, son groupe considère important de penser également aux employés de cette résidence, qui ont parfois un long trajet aller-retour. Il suggère d'y créer une sorte de colocation dans laquelle chacun aurait sa chambre, avec toutefois des espaces communs à disposition. Face à l'extrême difficulté de trouver des collaborateurs compétents, il y voit un moyen potentiel d'attirer la main-d'œuvre nécessaire à Bertrange. Il souhaite en outre exprimer un bref avis sur la question des énergies renouvelables. Il est réjouissant de constater que le photovoltaïque se développe désormais tant sur les bâtiments de la Commune que sur ses terrains. À l'avenir, il deviendra par ailleurs obligatoire d'équiper tous les bâtiments publics et communaux de telles installations. En ce qui concerne le nouveau parc photovoltaïque de Bertrange, l'on aurait souhaité que cette électricité soit stockée.

M. le conseiller Miller ajoute que l'adhésion de la Commune au syndicat SICONA constitue une bonne base en matière de protection de la nature et de préservation de la biodiversité. L'investissement d'environ 250 000 euros représente un pas dans la bonne direction. Il en va de même pour l'adhésion au SICA. Ce syndicat fait figure de précurseur dans le domaine de la réduction des déchets, puisqu'il a été le premier à appliquer le principe du pollueur-payeur. Il déplore uniquement une gestion trop simpliste en matière de valorisation de matériaux recyclables tels que le plastique. Une grande partie des déchets éliminés dans les sacs bleus de Valerlux ne sont pas recyclables. Il faut continuer à informer les citoyens et à les sensibiliser à ce sujet. La journée « Zéro Waste » est une bonne initiative, mais il faut lui donner plus d'ampleur. Dans ce contexte, il désire également évoquer le Pacte Climat et le Pacte Nature. Il est désormais plus difficile de marquer des points en raison du nouveau Pacte Climat signé par la Commune. Il importe dorénavant de donner davantage la priorité à la protection du climat et aux mesures

d'économie d'énergie. Dans le cadre du Pacte Nature également, il s'agit d'élaborer une stratégie solide.

Pour terminer, M. le conseiller Miller souhaite aborder la communication de la Commune avec les citoyens. Beaucoup de communications se font encore sur papier : bulletin communal, fiches d'information, flyers... Il demande s'il ne serait pas possible de laisser le citoyen décider lui-même de la façon dont il souhaiterait être informé à l'avenir – sur papier ou sous forme numérique. Une telle initiative permettrait non seulement de faire des économies de papier, mais également de réduire les coûts de distribution. Il tient en outre à souligner que différentes communications de la Commune doivent également être publiées dans un « langage simple », afin de garantir leur compréhension par l'ensemble des citoyens. Le dernier point qu'il souhaite aborder est celui des événements organisés par la Commune. À ce niveau, le budget a triplé. Si l'offre culturelle de la Commune doit rester attractive, il est d'avis qu'elle a pris des proportions exagérées. La Commune doit en outre veiller à ne pas entrer en concurrence avec d'autres communes ou organisations. Durant l'été 2022, on s'est aperçu que la capitale et ses alentours avaient connu une véritable inflation des manifestations culturelles.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique que l'information sur la réduction de moitié de la valeur ajoutée mérite discussion. En ce qui concerne les logements abordables, elle désire faire remarquer que même si l'État apporte une aide de 75 %, 25 % restent à la charge de la Commune. Il ne faut pas sous-estimer cet aspect. La mise en place d'un service communal dédié au logement est actuellement à l'étude. En ce qui concerne les pistes cyclables évoquées, comme expliqué auparavant, des discussions sont en cours avec l'Administration des ponts et chaussées. Elle partage l'avis relatif à la réduction des déchets. Dans ce cadre, il est prévu d'ouvrir un Repair Café à Bertrange. La boutique de seconde main du SICA fonctionne elle aussi à merveille. La commune compte un nombre croissant de points de collecte de la SuperDrecksKëscht.

M. le conseiller Braun ajoute que la décision de proposer de nombreuses manifestations gratuitement a été prise en toute connaissance de cause. L'idée consiste également à ne pas exclure les personnes qui n'auraient pas les moyens financiers pour y participer. De plus, il faut bien se rendre compte que d'éventuels prix d'entrée ne permettraient jamais de couvrir les frais.

M. l'échevin De Smet fait remarquer qu'un audit du site web a été réalisé en ce qui concerne l'inclusion et la communication claire. La Commune s'en est bien sortie dans ce domaine, mais prend toutefois en compte les réclamations qui lui ont été formulées.

M. le conseiller Lang observe que la Commune fait également du bon travail en matière d'intégration. Dans ce contexte, elle a lancé le 9 mai 2022 la manifestation MultiCulti, laquelle a reçu un accueil très favorable. Après la soirée scandinave de 2019, la soirée asiatique organisée le 1er octobre 2022 a également remporté un franc succès. L'intention est de continuer de planifier des événements dans cette direction avec la Commission d'intégration, ce qui n'exclut toutefois pas l'organisation d'une soirée française, portugaise ou italienne. Pour l'instant, l'objectif est toutefois de mettre en avant des régions moins souvent représentées. Les planifications pour 2023 sont déjà en cours. Une autre nouveauté est le Café des langues, qui jouit d'une grande popularité et dont les échos sont positifs. Il souhaite en outre évoquer le fait que les prochaines élections communales auront lieu en 2023 et que la Commission d'intégration compte, dans ce contexte, informer davantage de citoyens non luxembourgeois quant à leur possibilité de voter aux élections. Le 19 janvier 2023, tous les nouveaux citoyens de la commune sont conviés à une soirée de bienvenue, lors de laquelle ils pourront s'inscrire sur les listes électorales. En outre, un brunch d'information sera organisé le 29 janvier 2023 sur la même toile de fond. Il en profite pour remercier Nadine Schmit, qui organise toutes les manifestations avec brio et beaucoup de

talent. Il adresse également ses remerciements à tous les membres de la Commission, aux bénévoles et à la conciergerie pour leur travail sans relâche dans le cadre de ces manifestations.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs observe que le brunch d'information n'est pas une manifestation à caractère politique, mais qu'il se déroule dans un cadre purement informatif quant à la manière de s'inscrire sur les listes électorales.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs invite à présent les porte-parole des différents groupes à conclure.

M. le conseiller Weirich indique que grâce aux questions posées par l'opposition et aux réponses du parti majoritaire, plusieurs éléments du budget 2023 sont désormais plus clairs. Pour son groupe, il souhaite faire le constat suivant : au cours de cette législature – et il en ira de même durant les mois restants – le CSV a toujours collaboré de manière constructive et critique dans l'intérêt de la Commune. Il s'investit là où l'occasion se présente, que ce soit au sein du conseil communal ou dans les différentes commissions. Il donne des impulsions et collabore intensivement, en particulier dans le domaine de la culture. Les grands projets du budget sont également au cœur des préoccupations de son groupe, et c'est précisément pour cette raison qu'il ne pratique pas une opposition fondamentale. Il appuie ces projets, dans l'intérêt de chaque citoyen de la Commune. Par ailleurs, cela fait déjà un certain temps que son parti milite et mène un travail de persuasion en faveur de l'un ou l'autre projet. Cependant, son groupe estime que certaines choses ne vont pas assez vite ou n'avancent pas tout à fait dans la direction souhaitée. Il reconnaît toutefois qu'un budget de plus de 58 millions d'euros représente un montant colossal, qui reflète sans nul doute la situation financière saine de la Commune. Le vote de son groupe tiendra compte de ce qui a été dit de positif, mais aussi des critiques formulées, ce qui correspond à la position de principe dont il vient une nouvelle fois de définir les grandes lignes.

M. le conseiller Miller souligne qu'en raison des élections communales de l'an prochain, nul ne sait qui sera ensuite amené à conduire les affaires de la Commune de Bertrange. Le budget a été élaboré en conséquence et ne comporte pas beaucoup de nouveautés. Le poste le plus important durant l'exercice à venir et les suivants restera le projet « A Schwalls ». Chacun est conscient que l'ICC est en recul ; le FDGC offre encore une certaine marge de manœuvre. Nous pouvons néanmoins avoir confiance dans le fait que la Commune jouira à l'avenir d'une situation financière saine, sur la base de laquelle le travail pourra se poursuivre. Son groupe aurait géré certains points différemment, et en soutient d'autres avec conviction. Quoi qu'il en soit, son groupe votera contre ce budget.

M. le conseiller Lang indique que la notion de « qualité de vie élevée » est une formule populaire, fréquemment utilisée en politique. Ici, à Bertrange, il ne s'agit pas d'une formule vide de sens : au contraire, elle imprègne le quotidien des responsables politiques. Il souhaite citer quelques exemples qui prouvent que beaucoup de choses ont été mises en œuvre dans l'intérêt des citoyens au cours des dernières années :

- le Shared Space ;
- l'infrastructure scolaire ;
- le nouveau SEA ;
- le nouveau centre sportif Niki Bettendorf ;
- des manifestations à l'attention des citoyens (Bartreng beweegt sech, Family Day...) ;
- promotion de la vie associative par l'allocation de subsides ;
- mobilité douce (liaisons de bus, vel'OH!, carsharing Flex, Berti...) ;
- seniors et troisième âge (Club am Schloss) ;
- intégration (MultiCulti, soirée de bienvenue, soirée scandinave, soirée asiatique...) ;

- nature et environnement (Ënneschte Bësch, sentiers de promenade, centrale de cogénération, Solarpark Bartreng...).

M. le conseiller Lang souhaite profiter de cette occasion pour mettre en avant les investissements non visibles par le citoyen, mais qui s'avèrent indispensables pour préserver la qualité de vie tant évoquée. Les investissements souterrains, en particulier, représentent chaque année une part non négligeable du budget, mais ne sont que rarement mentionnés. Il fait référence aux égouts, au réseau d'eau et d'eaux usées, aux bassins de rétention de l'Aalbach le long de la Pétrusse, à l'affiliation aux différents syndicats tels que le SES, le SICA et le SIDOR, et à la participation aux frais de la station d'épuration de Beggen. Il lui importe de souligner à cet égard que la Commune a réalisé l'ensemble de ces investissements sans contracter d'emprunt, mais par autofinancement. Cela prouve que le collège échevinal fait preuve d'une grande habileté dans la gestion des finances communales et que l'on peut qualifier la situation financière de « saine » dans l'ensemble. Si le recours à un emprunt s'avérait nécessaire à l'avenir, la Commune pourrait supporter cet endettement sans difficulté.

Au nom de son groupe, M. le conseiller Lang tient à remercier l'ensemble du personnel communal, qu'il s'agisse de l'administration, des ateliers, de la conciergerie ou du SEA, pour leur dévouement quotidien au service de la Commune et, surtout, des citoyens.

M. le conseiller Lang exprime par ailleurs sa gratitude au collège échevinal pour le travail accompli, ainsi qu'à l'ensemble de son groupe. Il remercie l'opposition pour sa collaboration collégiale et constructive, et espère qu'ils pourront poursuivre leur collaboration sur cette lancée l'année prochaine. Pour terminer, il souhaite à toutes les personnes présentes ainsi qu'à tous les citoyens de Bertrange d'excellentes fêtes de fin d'année et une heureuse nouvelle année.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs remercie les conseillers communaux pour cet échange animé. Un travail intensif a été réalisé et de nombreuses choses ont été mises en œuvre au cours des dernières années, ce toujours dans l'intérêt des citoyens. L'assemblée passe à présent aux votes relatifs au budget.

Le budget rectifié 2022 est adopté par 7 voix pour (DP), 3 voix contre (LSAP, déi gréng) et 3 abstentions (CSV).

Le budget 2023 est adopté par 7 voix pour (DP), 3 voix contre (LSAP, déi gréng) et 3 abstentions (CSV).

09. La protection des usagers de la mobilité douce en direction de la rue Charles Schwall au niveau du PN80

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique qu'en raison d'une égalité des voix lors du dernier conseil communal, il faut soumettre ce point à un nouveau vote.

La motion est rejetée par 6 voix pour (CSV, LSAP, déi gréng), 6 voix contre (DP) et 1 abstention (DP), le vote de la bourgmestre comptant double en cas de nouveau vote.

La séance est levée à 13h30.

PROCÈS-VERBAL DE LA RÉUNION DU CONSEIL COMMUNAL

DU 27 JANVIER 2023 À 08.30

Présents :

DP

Monique SMIT-THIJS (bourgmestre)
Frank DEMUYSER (échevin)
Youri DE SMET (échevin)
Frank COLABIANCHI (conseiller)
Marc LANG (conseiller)
Gordon BRAUN (conseiller)
Francine MORO (conseillère)

Georges FRANCK (secrétaire communal)

CSV

Guy WEIRICH (conseiller)
Marie-France BEMTGEN-JOST (conseillère)
Nadine SCHARES (conseillère)

LSAP

Paul HAMMELMANN (conseiller)

déi gréng

Mohamed BEN KHEDHER (conseiller)
Roger MILLER (conseiller)

Excusé : Paul HAMMELMANN (conseiller/LSAP, jusqu'au point 5B)

Ordre du jour

En séance ouverte :

01. | Approbation de l'ordre du jour

En séance à huis clos :

02. | Affaires du personnel
| A. Personnel communal : nomination d'un chargé culturel
| B. Personnel communal : démission d'un fonctionnaire communal
| C. SEA : démission d'un employé communal

En séance ouverte :

03. | Informations et correspondance
04. | Commissions consultatives
A. Commission consultative « 50+ » : remplacement de membres
05. | Contrats et actes notariés
A. Actes notariés : approbation
B. BHKW – avenant aux contrats de fourniture de chaleur : approbation
06. | Urbanisme
A. Modification ponctuelle du PAG « Helfent » : mise en procédure
B. Modification ponctuelle du PAG « rue Charles Schwall et rue A.M. de Saint-Hubert » : approbation
C. Modification ponctuelle du PAP QE « rue Charles Schwall et rue A.M. de Saint-Hubert » : approbation

07. | Projets communaux

A. Décomptes de projets extraordinaires : approbation

08. | Circulation

A. Avenant au règlement de circulation : approbation

B. Confirmation de règlements de circulation à caractère temporaire



En séance ouverte :

01. Approbation de l'ordre du jour

Mme la bourgmestre Smit-Thijs souhaite la bienvenue aux membres du conseil communal dans la salle des réunions de la mairie et leur demande s'ils approuvent l'ordre du jour.

Le conseil communal adopte ce point à l'unanimité des voix.

En séance à huis clos :

02. Affaires du personnel

A. Personnel communal : nomination d'un chargé culturel

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

B. Personnel communal : démission d'un fonctionnaire communal

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

C. Personnel communal : démission d'un employé communal

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

En séance ouverte :

03. Informations et correspondance

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique que Jeff Lenert a été nommé en séance à huis clos au poste de chargé culturel. En outre, les deux démissions ont été acceptées.

Par ailleurs, Mme la bourgmestre Smit-Thijs soumet aux conseillers communaux les informations suivantes :

- l'Office social commun n'assurera plus de permanences, et les consultations se feront dorénavant sur place à Bertrange uniquement sur rendez-vous.
- la Commune s'est vu attribuer le label Drëpsi dans la catégorie « or ».
- l'inauguration officielle du quartier Bureck est prévue pour le 25 mai 2023.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs souhaite en outre faire une communication au sujet de Solarpark Bartreng S.A. Dans l'optique de miser encore davantage sur les énergies renouvelables, la Commune de Bertrange a fondé, conjointement avec son partenaire Enovos, la société momentanée Solarpark Bartreng

S.A., chargée de gérer différents projets photovoltaïques à Bertrange. Étant donné que la Commune de Bertrange et son partenaire Enovos n'ont pas été retenus dans le cadre de l'appel d'offres émis par le Gouvernement pour l'installation photovoltaïque dans la rue de Dippach, et qu'il n'est pas garanti que cela se passe différemment lors du prochain appel d'offres, la Commune a cherché d'autres alternatives. C'est ainsi qu'elle a mis en place un concept permettant de garantir l'approvisionnement en électricité renouvelable sans intervention financière de l'État. En décembre 2022, la Commune de Bertrange a été la première commune du Luxembourg à signer un contrat avec le fournisseur d'énergie Enovos Luxembourg S.A. lui assurant un droit exclusif sur l'énergie électrique verte produite par une nouvelle centrale photovoltaïque sur son territoire. Les travaux débuteront au printemps 2023. Le parc photovoltaïque sera le premier parc du pays dont le fonctionnement sera basé sur le « Green Power Purchase Agreement ». D'une capacité de 970 kWc, l'installation produira environ 1 000 MWh d'électricité par an. Tirant profit de cet apport en énergie renouvelable, les services et infrastructures de la Commune de Bertrange seront à même de couvrir un tiers de leurs propres besoins en énergie. Grâce à la production locale d'énergie solaire, ce PPA permettra de réduire les émissions de CO₂ liées à la consommation d'énergie. C'est la société Solarpark Bartreng S.A. qui prendra en charge la construction et la gestion de l'installation. Celle-ci sera bâtie sur la parcelle communale qui devrait également accueillir les nouveaux ateliers communaux. Cette installation photovoltaïque de même que le contrat y relatif ne font que souligner la vision du collège échevinal, qui encourage et soutient activement la transition vers les énergies renouvelables.

À ce jour, le nombre de résidents est de 8 671.

La trésorerie s'élève à 23,5 millions d'euros.

04. Commissions consultatives

A. Commission consultative « 50+ » : remplacement de membres

Mme la bourgmestre Smit-Thijs déclare que Natalia MOREIRA a été nommée membre de la commission « 50+ » à l'unanimité des voix. Elle vient remplacer Annie PLETGEN-SCHNEIDER.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs déclare qu'Annie PLETGEN-SCHNEIDER a été nommée membre suppléant de la commission « 50+ » à l'unanimité des voix. Elle vient remplacer Natalia MOREIRA.

05. Contrats et actes notariés

A. Actes notariés : approbation

Le conseil communal approuve à l'unanimité un acte notarié portant sur une parcelle d'une superficie de 14 centiares, sise dans la rue des Champs et cédée à titre gracieux par une entreprise à la Commune de Bertrange.

Le conseil communal approuve, à raison de 11 voix pour et d'une abstention, un acte notarié portant sur une parcelle d'une superficie de 16 centiares, sise dans la rue Atert et cédée à titre gracieux par un particulier à la Commune de Bertrange. Le même acte porte sur une parcelle de 5,69 ares, sise dans la rue Batty Weber, et vendue par ces mêmes particuliers à la Commune de Bertrange.

B. BHKW – avenant aux contrats de fourniture de chaleur : approbation

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique que ce point concerne un avenant aux contrats de fourniture de chaleur. La phase d'obtention d'une subvention de la part du ministère ayant expiré, la Commune s'est lancée dans le projet de construire une autre installation plus respectueuse de l'environnement. Ce projet a d'ailleurs déjà été présenté aux citoyens concernés. En attendant la construction de cette nouvelle installation, il y a toutefois lieu de régler la phase de transition. C'est la raison pour laquelle de nouveaux contrats ont été conclus avec les personnes concernées. Cette phase de transition devrait s'étendre de décembre 2022 à avril 2024.

Le conseil communal adopte ce point à l'unanimité des voix.

06. Urbanisme

A. Modification ponctuelle du PAG « Helfent » : mise en procédure

M. l'échevin De Smet explique qu'il est question de la mise en procédure de la modification ponctuelle du PAG « Helfent ». Cette modification est motivée par le fait que la « zone mixte urbaine » le long de la route de Longwy et de la rue Pletzer est partiellement supplantée par une « zone PAP nouveau quartier ». La route de Longwy borde en effet le « quartier existant », alors que la partie nord de cette zone est classée « zone d'aménagement différé » et ne pourra être développée qu'à un stade ultérieur. En l'absence d'une telle modification, la réalisation de ce PAP ne pourra se faire que de manière sous-optimale et inefficace. Il s'y ajoute que la densité d'habitation actuelle est de 45 unités d'habitation par hectare. À défaut de modification, la surface existante pourrait être occupée à raison de 60 % par des bureaux et à raison de seulement 40 % par des unités d'habitation. Étant donné toutefois que la demande en surfaces de bureau est largement inférieure à celle en logement, il importe de rectifier le tir. C'est la raison pour laquelle il est prévu d'intégrer la zone qui longe la route de Longwy dans la « zone PAP nouveau quartier », ce qui permettra une meilleure planification urbanistique dans l'ensemble. La densité d'habitation sera par ailleurs augmentée de 45 à 60 unités d'habitation par hectare, au profit d'une plus grande flexibilité. Le schéma directeur a lui aussi été revu. C'est dans ce contexte qu'une réunion d'information à l'attention des citoyens sera organisée le 22 février 2023 à 18h30.

M. le conseiller Miller indique qu'il s'agit de créer ici un quartier d'habitation et de travail homogène et bien structuré. Il se demande toutefois ce qu'il adviendra des entreprises déjà implantées. Celles-ci devront-elles se déplacer ?

M. l'échevin De Smet précise qu'il s'agit en l'occurrence d'une modification ponctuelle du PAG, visant une exploitation plus flexible des surfaces de développement concernées. Ce développement ne se fera d'ailleurs pas du jour au lendemain, et aucune discussion avec les entreprises implantées dans la zone n'a eu lieu à ce jour.

M. le conseiller Weirich fait remarquer que le moment est propice à une telle modification. Face à des besoins en surfaces de logement, il convient, comme dans ce cas, d'augmenter la densité d'habitation par hectare.

Ce point de l'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

B. Modification ponctuelle du PAG « rue Charles Schwall et rue A.M. de Saint-Hubert » : approbation

M. l'échevin De Smet déclare que tous les détails relatifs aux modifications ont été expliqués lors de la réunion du conseil communal du 7 octobre 2022. Les citoyens ont eu l'occasion de consulter les dossiers relatifs à ce projet entre le 12 octobre et le 11 novembre 2022 à la mairie. La réunion d'information impérative à ce sujet s'est tenue le 20 octobre 2022 au ArcA. Deux réclamations ont été reçues dans les délais, suite à quoi les deux parties ont été invitées à se présenter devant le collège échevinal pour en discuter. La première réclamation émanait de trois citoyens en leur qualité de représentants de l'association des parents d'élèves de l'École européenne Luxembourg II. Ceux-ci approuvent le projet en soi, mais plaident en faveur d'une solution transitoire. Étant donné qu'il ne s'agit pas en l'espèce d'une réclamation contre la modification ponctuelle du PAG et que ce sujet a déjà été largement débattu lors des dernières réunions, le collège échevinal propose au conseil communal de considérer cette réclamation comme nulle et non avenue, les opposants en question étant tout compte fait favorables audit projet.

M. l'échevin De Smet ajoute que la seconde réclamation a été formulée par les occupants de l'ensemble résidentiel Beaune dans la rue de la Roche. Eux aussi se disent favorables au projet, tout en ayant toutefois quelques petites réserves à émettre. Dans ce cas également, trois représentants se sont présentés devant le collège échevinal. Ils déplorent la dangerosité du carrefour entre la rue de la Roche et la rue de Mamer, et le fait que le Code de la route y soit si peu respecté. Le collège échevinal propose à ce sujet de transformer la rue de la Roche en zone de rencontre afin de désencombrer le croisement, et de réaménager celui-ci le cas échéant. Par ailleurs, lesdits résidents regrettent le manque de visibilité à la sortie de garage de la résidence en raison du mur existant. À cet égard, le collège échevinal propose, après consultation du service technique de la Commune, de raccourcir le mur en question et de le remplacer par un garde-corps. En revanche, la proposition de déplacer la sortie du passage souterrain de la rue de la Roche dans la Cité am Wenkel s'avère impossible du fait de l'infrastructure souterraine. La rue de la Roche restera une voie sans issue et les panneaux antibruit resteront en place, bien que pas nécessairement aux mêmes endroits.

M. l'échevin De Smet poursuit que tant la commission d'aménagement que le ministère de l'Environnement ont rendu un avis positif.

Le conseil communal approuve à l'unanimité les propositions du collège échevinal relatives aux réclamations.

Le conseil communal approuve la modification à l'unanimité.

C. Modification ponctuelle du PAP QE « rue Charles Schwall et rue A.M. de Saint-Hubert » : approbation

M. l'échevin De Smet fait remarquer que la cellule d'évaluation a rendu son avis sans émettre d'observation.

Le conseil adopte ce point à l'unanimité des voix.

07. Projets communaux

A. Décomptes de projets extraordinaires : approbation

Mme la bourgmestre Smit-Thijs déclare qu'il est question en l'espèce du décompte des projets extraordinaires de la Commune. Ceux-ci portent sur



le pont enjambant et le sentier longeant la Pétrusse près de l'ArcA, le poste de transformation près du Centre Atert, le lotissement Pourpelt, le réaménagement de la Maison Cajot et le carrefour route de Longwy. Lesdits projets s'avèrent inférieurs au devis ou correspondent exactement au prix estimé.

Le conseil adopte ce point à l'unanimité des voix.

08. Circulation

A. Avenant au règlement de circulation : approbation

M. l'échevin De Smet expose qu'une interdiction de stationner sera instaurée sur le côté gauche de la rue de l'Étang sur une longueur de 30 mètres. Par ailleurs, la Commune de Strassen a contacté la Commune de Bertrange pour lui demander d'installer dans la rue de Strassen côté Bertrange les mêmes panneaux que côté Strassen. De plus, tant le tronçon de la rue de Mamer allant du passage à niveau jusqu'au carrefour avec la rue des Romains/rue Kiem que celui de la rue du Chemin de Fer allant jusqu'à hauteur de la rue du Parc seront transformés en zone 30.

Le conseil communal adopte ce point à l'unanimité des voix.

B. Confirmation de règlements de circulation à caractère temporaire

M. l'échevin De Smet explique qu'il est question d'un total de 4 règlements de circulation d'urgence. Ils concernent la route de Longwy, la rue des Champs, la Cité am Wenkel et la Cité am Bruch.

Le conseil communal approuve ces règlements de circulation d'urgence à l'unanimité.

La séance est levée à 10.05.

MINUTES OF THE MEETING OF THE MUNICIPAL COUNCIL

HELD ON 12 DECEMBER 2022 AT 08.30 A.M.

Present:

DP

Monique SMIT-THIJS (Mayor)
Frank DEMUYSER (Alderman)
Youri DE SMET (Alderman)
Frank COLABIANCHI (Councillor)
Marc LANG (Councillor)
Gordon BRAUN (Councillor)
Francine MORO (Councillor)

Georges FRANCK (Secretary)
Sophie HUMBERT (Deputy Secretary)

CSV

Guy WEIRICH (Councillor)
Marie-France BEMTGEN-JOST (Councillor)
Nadine SCHARES (Councillor)

LSAP

/

déi gréng

Mohamed BEN KHEDHER (Councillor)
Roger MILLER (Councillor)

Absent: Paul HAMMELMANN (Councillor/LSAP,
proxy for items 1, 3-5, 8-9 given to Councillor MILLER)

Agenda

In public session:

01. | Approval of the agenda

In closed session:

02. | Municipal staff:

- A. Municipal staff: Appointment of a public order officer
- B. Municipal staff: Appointment of a “rédacteur” (middle-ranking official)

In public session:

03. | Information and correspondence

04. | Municipal staff

- A. Municipal staff (cultural officer): Conversion of a post of a municipal employee in career bracket B1 into a post for a municipal employee in career bracket A2

05. | Contracts and conventions – notarial deeds

- A. Notarial deeds: Approval
- B. “Beim Schlass” building: Approval of an amendment of a commercial lease

06. | Joint Social Welfare Office in Mamer

- A. Replacement of two members of the board

07. | Town planning

- A. Opinion on the Programme directeur de l'aménagement du territoire (PDAT2023)

08. | Municipal finances

- A. Adjusted budget for 2022 and budget for 2023: Approval

09. | Protection of soft mobility users in the direction of rue Charles Schwall at the level of the PN80 level crossing



In public session:

01. Approval of the agenda

Mayor Smit-Thijs welcomes the Councillors to the municipal meeting room and asks whether they approve the agenda.

The Council unanimously adopts this item.

In closed session:

02. Municipal staff

A. Municipal staff: Appointment of a public order officer

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

B. Municipal staff: Appointment of a "rédacteur" (middle-ranking official)

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

In public session:

03. Informations et correspondance

Mayor Smit-Thijs states that, in the closed session, Jérôme Guth was appointed public order officer and Mélissa Bemtgen "rédacteur" for the municipal treasury.

Furthermore, Mayor Smit-Thijs informs the Councillors that:

- the statistics of the Berti call bus service have been received. The service has already received over 6,500 reservations since January 2022. As a result of this success, the service will be reinforced by a second bus and will from now on also serve the Centre Hospitalier in Luxembourg.

The population on the day of the meeting amounts to 8,668.

The cash balance stands at around € 25.4 million.

04. Municipal staff

A. Municipal staff (cultural officer): Conversion of a post of a municipal employee in career bracket B1 into a post for a municipal employee in career bracket A2

Mayor Smit-Thijs explains that this is about converting a post for a municipal employee in career bracket B1 into a post in career bracket A2.

This item is unanimously adopted.

05. Contracts and conventions: notarial deeds

A. Notarial deeds: Approval

The Municipal Council approves the rectification of a notarial deed with 12 votes in favour and one abstention. The subject of the rectified deed are five parcels of land totalling 10.42 ares, located in "rue de Mamer", "rue Kiem" and "rue des Champs", which are transferred by a company to the municipality of Bertrange free of charge.

The Municipal Council unanimously approves a notarial deed. The subject of the deed is a plot of land totalling 26 centiares, located in "rue des Romains", which is transferred by a private individual to the municipality of Bertrange free of charge.

The Municipal Council unanimously approves a notarial deed decided by the Council of Aldermen and a company concerning the construction of a right of way. The subject of the deed are parcels of land located in "rue de Leudelage".

B. "Beim Schlass" building: Approval of an amendment of a commercial lease

Mayor Smit-Thijs points out that this item on the agenda concerns the amendment of a commercial lease in the "Beim Schlass" building. The tenant will sublet a room, as from 1 January 2023.

This item is unanimously adopted.

06. Joint Social Welfare Office in Mamer

A. Replacement of two members of the board

The Municipal Council appoints Fernand Dentzer and Danielle Schaack as representatives of the municipality of Bertrange and new members of the board of the Joint Social Welfare Office in Mamer for the period from 1 January 2023 to 31 December 2028.

Mayor Smit-Thijs thanks the outgoing member Janine Reuland for her commitment and valuable work over many years.

07. Town planning

A. Opinion on the Programme directeur de l'aménagement du territoire (PDAT2023)

Alderman De Smet explains that an opinion on the Programme directeur de l'aménagement du territoire, PDAT 2023 for short, has to be submitted by 15 January 2023. It has become clear in the press that the Syvicol syndicate, in particular, as well as some other municipalities are not very happy about the date chosen, as this opinion has to be submitted in the middle of the budget debates. PDAT 2023 replaces the PDAT of 2003.

This document serves as a guide for the municipalities in the town and country planning and creates the framework for the further development of the country, which also takes into account the economic, environmental and financial aspects. It moreover defines the political objectives and potential measures at both national and local levels that could play an important role. This, however, is subject to the condition of ensuring the best possible quality of life

for all. The main objectives of the PDAT are to strengthen the quality of life, to preserve limited resources and, at the same time, to enable demographic and economic development on a limited surface area. However, the PDAT must be seen in conjunction with other documents, in particular the Mobility Plan 2035, the integrated National Energy and Climate Plan (PNEC), and the circular economy, to name but a few. The PDAT formulates three political objectives to enable a new development model: 1. Progressive reduction of land artificialisation, 2. Concentration of development in places best suited to it, and 3. Crossborder town and country planning. In this respect, the municipality is not directly affected, but it will nevertheless be beneficial if it is implemented in this way and solutions are sought together with neighbouring countries. In addition, two planning horizons are enshrined in the document, one encompassing the 2023-2035 period, the so-called transition phase, in which undesirable developments are to be remedied and replaced by other pilot projects and pushed in the right direction. The second 2036-2050 phase, the consolidation phase, is meant for the concrete implementation of the PDAT through paradigm shifts with the help of a new planning culture. The theory reads well and makes sense, but the impact on the municipality of Bertrange and, in this context, on the current PAG remains to be seen.

Alderman De Smet says that he would like to highlight the most important points of this document. Today's opinion will be sent to the responsible ministry, which will then have to work through the 102 opinions submitted by all the municipalities. It will be interesting to see what the summary of the whole endeavour will be like. In the document, three-colour mapping is used, blue for water, yellow for agriculture and green for forest areas. As a result, the Helfent triangle, among others, is designated in yellow and the municipal authorities hope that this classification can still be changed. Otherwise, there will be no need for further work on planning in this part of Bertrange. If one takes a look at the land artificialisation, which is based on a certain scenario, it can be seen that the starting point which has been taken is a weighting of the individual municipalities. The question that arises now is what the Ministry understands by weighting, as this is not clear from the document. The PDAT also provides for a linear progressive reduction of land artificialisation. From 2023-2035, approximately 135 hectares are to be reduced nationwide, i.e. from 180 to 90 hectares by 2035, then again from 90 hectares to zero between 2036-2050. It remains to be seen how binding the PDAT will actually be later on. Otherwise, in the event of changes or improvements to the PAG, there is a risk that approval will not be given. This could result in a lack of flexibility that could artificially limit building land. In addition, the PDAT assumes a housing density of 60 residential units per hectare. This is difficult to imagine, especially for the municipality of Bertrange, as the existing neighbourhoods do not have such a high density and it would be difficult to implement. The current average is 16 residential units per hectare. The figures proposed in the annexes for the respective municipalities provide for 1.54 hectares per year for Bertrange until 2035, i.e. a total of 18.5 hectares that could be artificially created according to the PDAT. In comparison with the current PAG of the municipality, in which potential building land has been designated, the proposed figure is exceeded for both 2035 and 2050. In plain language, this means that the expansion of building zones will no longer be possible, but that these will have to be in so-called "zones d'aménagement différencié", which in turn will drive up the price of land. Alderman De Smet finds this extremely worrying because there is a risk of no longer being able to obtain permits because the PDAT requirements give no room for manoeuvre. Again, this shows a lack of flexibility. One has to be aware that all the land that has been designated at this point in time, even if it is building land, will not be taken up by every owner in order to build on the land. Increasing the housing density to 60 residential units per hectare is not realistic in the view of the Council of Aldermen. A maximum of 30 residential units per hectare would be feasible. However, this will not be possible without

the consent of the residents, as such an increase will also have an impact on the quality of life. Another risk is that some developers and landowners, panicking, will now push ahead with the development of their building land in order to avoid having to comply with the requirements of the PDAT. The document contains some commendable approaches, such as the concept of the "ville du quart d'heure" (15-minute city), which is intended to promote mobility and to connect the individual neighbourhoods of the town with each other. These are all efforts that have already been implemented in Bertrange in recent years. There has also been an information meeting attended by the Council of Aldermen at which it has already expressed its concerns.

Councillor Miller remarks that this is an extremely important document. This is especially true with regard to the guidelines of national town and country planning, but also with regard to the conservation of resources. As far as the opinion is concerned, he is on the same wavelength and his group supports it. The plan as a whole has a duration of more than 27 years, which in itself corresponds to long-term planning. There are also many unknown factors that come to mind when reading the document, for example the demographic development of the country. In addition, the PDAT must also take account of the "plan sectoriel logement", on the basis of which the PAG in Bertrange was developed. As far as housing density is concerned, the change is already observable now. Where there used to be detached single-family houses, these are now being replaced by two-family houses or apartment buildings. This automatically increases the housing density. In the new neighbourhoods, a higher housing density should be planned from the outset, if this is possible, for example by allowing taller buildings that still blend in well with the town. He also believes that if there is less land available for building, prices in the municipality will rise further. This will cause people to move to other municipalities or abroad. He is in favour of interconnecting the different neighbourhoods, as this will calm down the traffic situation and promote soft mobility. He is of the opinion that even if the PDAT has to be adapted numerous times until 2050, it is nevertheless a useful tool for all stakeholders.

Alderman De Smet explains that housing density has already been increased in various new neighbourhoods, such as Cité Millewee or the Helfent PAP. It makes sense there, as both neighbourhoods are well connected to public transport.

Mayor Smit-Thijs adds that people are generally in favour of such a plan, as it is very helpful in urban planning. As the plan is now, however, improvements are still needed. It is now up to the Ministry to examine the objections of the municipalities and to correct and improve the document. She adds that the individual neighbourhoods of the town are interconnected and that the 30/kph speed limit has been imposed everywhere. The planned overpass and underpass will also contribute to this.

Councillor Weirich points out that everyone will certainly agree that there is right and importance in such a law. The objectives mentioned are important, but the devil is in the detail. He is somewhat surprised at the very critical attitude of the Council of Aldermen with regard to the document to hand. Although he agrees with everything that has been said so far, this suggests that there is still room for improvement. His political group is particularly concerned about the Helfent triangle. There is still the wish that a park could be created that would go from Helfent to the centre of the town and connect both parts, but this seems to be ruled out by the document to hand. The biggest point of criticism is that a lot of things are imposed from above, which is the case throughout the entire opinion. Furthermore, there is a lack of transparency in the PDAT. The artificial limitation of building land also makes no sense to Councillor Weirich.

Alderman De Smet observes that there is another problem with the PDAT. Since more building land has been designated than is provided for in the document, which plots of land can no longer be built on and who will compensate for this financial loss?

Councillor Colabianchi emphasises that many municipalities throughout the country have reservations about the PDAT, so that the critical stance of the Bertrange Council of Aldermen is completely understandable and appropriate. In any case, Councillor Colabianchi is pleased about the CSV's change of heart regarding the Helfent Park. The DP presented this project more than 25 years ago. At that time, the idea of the park was ridiculed, but today it is seen by all parties as a far-sighted and important realisation. The Helfent triangle is essential for the future development of Bertrange. And it is very likely that an extension of this green lung towards the centre of the town will be considered. Even if the topic "development of the Helfent triangle" does not completely dominate everyday life, the municipality is working hard with the responsible authorities on a site development that takes all requirements into account.

Mayor Smit-Thijs thanks Alderman De Smet for the preparation and drawing up of this document and the preparation of the comprehensible summary for the councillors.

The Municipal Council unanimously approves the opinion.

08. Municipal finances

A. Adjusted budget for 2022 and budget for 2023: Approval

Mayor Smit-Thijs states that the time has come for the main item on the agenda of today's meeting; the presentation, the discussion and the vote on the adjusted budget for 2022 as well as the 2023 budget. This is always an important moment for the entire Municipal Council. Both the ambitious adjusted budget for 2022 and the budget for 2023 are clear proof of the continuity with which work is done in the municipality of Bertrange, even if the budget for 2023 is the last one before the municipal elections on 11 June 2023. In the 2017 municipal elections, the Democratic Party of Bertrange had regained an absolute majority. This has certainly not prevented them from working cooperatively and constructively with the representatives of the other parties, as in previous years, in a good and collegial atmosphere, in the interest of all citizens of Bertrange.

Mayor Smit-Thijs goes on to say that a very eventful legislative period is now coming to an end, during which so much has changed in the world. Not only have all areas of everyday life felt the effects of the Corona virus and continue to do so. In addition, the terrible war in Ukraine has left its mark on everyone. Even if everyone thought that a war could never break out in Europe again, we had learned otherwise. This war has an impact on all levels, including the economy.

Mayor Smit-Thijs continues by saying that in the declaration of the Council of Aldermen for the 2017-2023 legislative period, which was based on the electoral programme of the Democratic Party, 3 projects were prioritised:

- The construction of a sports complex and a new Maison relais at the municipality
- A new structure for the "Résidences du Domaine Schwall" and the "Parcs du 3^e Âge" with additional residential and care facilities
- To upgrade and restore the oldest part of Bertrange, the Bureck neighbourhood, and to connect it with the shared space zone

The health crisis, shortages and sharp price increases in building materials, the flood of the century on the night of 14-15 July 2021 and high energy prices have certainly not made the work any easier. This is why Mayor Smit-Thijs is particularly proud of everything that has been achieved in the last few years, despite the more difficult conditions. Councillor Colabianchi expressed this very appropriately last year, then still in his function as mayor: "We did not go into stand-by".

Mayor Smit-Thijs explains that the "Centre sportif Niki Bettendorf" with training facilities on 2 levels and seating for 250 spectators was officially inaugurated on 13 May 2022. Located in the centre of the town, with a bus stop at the entrance, this sports complex is easily accessible both on foot and by bicycle or bus. In the building itself, one finds two graffiti walls designed by Luxembourg artist Raphael Gindt. Next to the new sports hall, a new, innovative Maison relais is being built with childcare facilities for 480 children and its own production kitchen. As is already the case in the "Beiestack" Maison relais, attention will also be paid here to the processing of local and regional products. Since this year, honey from their own production has been included.

Mayor Smit-Thijs adds that on 25 November 2022 the Municipal Council already unanimously adopted both the selective amendment of the PAG and the amendment of the "partie graphique" of the rue de Mamer/Am Bongert "quartier existant" PAP. These amendments are necessary to redesign the infrastructure for senior citizens and to enable affordable housing in the "A Schwalls" neighbourhood. A multidisciplinary appointment committee has selected a team consisting of an architect's studio and civil and technical engineering bureaus via a paid competitive dialogue. This team will have the opportunity to further develop the plans for this infrastructure for senior citizens. A lot has also been done in the "Bureck" neighbourhood. The "Duerfhaus" has been renovated and will henceforth be a great place for local associations. In the new "Centre Bureck" there is, among other things, a reception room with access to the "Duerfgaard". Both will soon be able to be booked for civil ceremonies for weddings and partnerships. The youth centre will be made accessible for people with limited mobility. After renovation, the old post office building now houses a delicatessen. In the centre of the town, there will be more premises for shops, to strengthen town life. The underground infrastructure of rue de la Fontaine will be renewed, the street readapted and connected to the shared space in the spring.

Mayor Smit-Thijs explains that the municipality of Bertrange also has a long tradition of municipal nature conservation. More than 30 years ago, Honorary Mayor Niki Bettendorf initiated the foundation of the nature conservation syndicate SICONA, which he then chaired as president for 10 years. In the last 6 years, the municipality of Bertrange invested more than 1.2 million euros in the SICONA annual plans, out of a total investment of 2.5 million euros. Therefore, it is evident that the authorities signed the Nature Pact at the end of 2021. With an outstanding score of 51.07%, the municipality was awarded Category 1 certification. After signing the first Climate Pact in 2013, the municipality did the same again last year and signed Climate Pact 2.0. As far as climate-related matters, work is being done intensively and with great commitment, as can be seen in the adjusted 2022 budget as well as in the budget for 2023. The shared space, Be-Bike or nowadays the vel'OH system, car sharing with the Flexsystem, the Berti call bus, which will be further expanded in the future, the electric vehicle fleet of the municipality, the conversion of the remaining street lighting to LED, LED floodlights at the football field, the SDK, water dispensers in public buildings and outside, intelligent water meters, the entire underground sewer network of around 80 km which will be inspected by camera in the next few years, the new CHP plant, cycle tracks such as the one over the new railway bridge, the planned underpass and overpass of the railway track east and west of the PN80 level

crossing, subsidies for citizens who privately invest in installations and use of new or renewable energies, are but a few examples.

Mayor Smit-Thijs continues by saying that both rue de la Pétrusse and part of rue de Dippach will be renewed. This concerns both the underground and the above-ground structure. The total cost will be 5.4 million euros. It is not a cheap project, but the measures taken will certainly contribute to improving the situation in this part of the town in the event of heavy rainfall. Together with its partner ENOVOS, the municipality of Bertrange has founded the company Solarpark Bartreng S.A., on 25 November 2021, which will take care of the management of the photovoltaic projects. On 20 September 2022, the first photovoltaic installation on the roof of the new warehouse in rue de Dippach was put into operation. This generates around 30.75 MWh of electricity per year, which is enough to supply 8.5 single-family homes with electricity for 12 months. Other roof surfaces of, for example, the Centre Bureck, the “Beim Schloss” school and the ArcA will also be equipped with photovoltaic installations in the future. A larger project, a photovoltaic plant on an open area of about 1 hectare at the site of the new municipal workshops, will produce about 1,000 MWh of electricity per year, which is equivalent to the consumption of 227 single-family houses.

Mayor Smit-Thijs adds that after the participation in the 1st Pacte Logement 2021, the 2nd Pacte Logement was signed. Pacte Logement 2.0 provides for 3 main objectives. Firstly, to increase the supply of affordable and sustainable housing, secondly, to develop existing building land and housing potential. Last but not least, it is also about improving the quality of housing. Bertrange was one of the first municipalities to prepare the local action plan of Pacte Logement 2.0, which was unanimously adopted by the Municipal Council on 11 July 2022 and has already been approved by the Ministry. This results in a subsidy of 1,160,050 euros. The banqueting hall of the Centre Atert has also been redesigned and it is once again nice to spend a few pleasant hours here or to help behind the bar. The sanitary facilities have been renovated as well. The representatives of the municipality of Wallerfangen, with which the municipality of Bertrange has had a partnership since 2022, have been enthusiastic about the infrastructure. The municipality is also working very intensively on the sports hall of the Centre Atert, which is being rebuilt from the ground up so that it can be put back into operation as soon as possible. The renovation of the ArcA concert hall is on the agenda for 2023. This is to be made even more attractive and the seating even more comfortable in order to provide the right setting for the numerous events that are now taking place again. Not long ago, a new sculpture called MDRN_CALIBURN by Luxembourg artist Gilles Pegel was inaugurated in Helfent Park. And in between all these innovations, man’s best friend, the dog, has not been forgotten and a dog play area has been set up in the centre of Bertrange. Here dogs can let off steam without a leash.

Mayor Smit-Thijs stresses that a lot has been done in the last few years and that the programme for 2023 is again very ambitious. Certainly, the necessary financial means are needed, but, as the President of the Finance Committee Marc Lang will confirm, the financial situation of the municipality of Bertrange is healthy. Mayor Smit-Thijs then asks Councillor Lang to present the adjusted 2022 budget and the budget for 2023 to the Municipal Council.

Councillor Lang thanks Mayor Smit-Thijs and states that it is both a pleasure and an honour for him to present the figures for the adjusted 2022 budget as well as the 2023 budget again this year. He will then go on to make a detailed analysis of these figures.

With regard to the presentation of the adjusted 2022 budget and the 2023 budget, he proposes that, as in previous years, only the key data of both the ordinary and the extraordinary budget shall be discussed.

Councillor Lang points out that he has made the detailed presentation of the extraordinary budget to the Finance Committee on 30 November 2022. As usual, the listing of the extraordinary budget has been distributed item by item both to the members of the Municipal Council and to the press. As has been the case before, a list of the various changes that have occurred after the preparation of the 2023 budget on 24 November 2022 has been made on a separate sheet. This list will be sent to the members of the Finance Committee together with the Committee’s report. Councillor Lang explains that these changes are not included in his presentation; he is basing himself on the figures of 24 November 2022 and/or on those presented at the meeting of the Finance Committee. Both he and the Council of Aldermen would be happy to answer any further questions that might subsequently arise.

Councillor Lang would like to briefly discuss the economic situation, as this has a major impact on the State finances and consequently also on the municipal finances. 2022 was influenced by historically high inflation worldwide, especially in Europe where the war in Ukraine and high energy prices continue to keep the economy in suspense. High inflation is also observed in Luxembourg, even if it is lower than in the rest of Europe. In the second quarter of 2022, economic activity declined, especially in the industrial and construction sectors, due to falling demand. The rise in interest rates is also accompanied by a decline in lending. However, the measures adopted within the framework of the Tripartite Agreement have had a positive impact on the purchasing power of both households and companies affected by the energy crisis. The effect of this is to contain the decline in GDP; according to STATEC, the progression is 1.7% for 2022 and a forecast of 1.5% for 2023 (3% GDP between 1995-2021). Tax revenues also increased at the beginning of the year due to inflation, but this increase weakened again in the second quarter of 2022. This phenomenon will continue to be noticeable in 2023, generally due to low economic momentum and expected stagnation in 2023.

Councillor Lang states that he wants to highlight some of the points mentioned in the circular issued by the Ministry of the Interior as part of the preparation for the 2023 budget. These are the forecasts, both for the ICC, the municipal business tax and the FDGC, the municipalities’ general endowment fund. Compared with 2021 and the adjusted 2022 budget, there was a decrease of -8.1% in the ICC, while there was an increase of 3.3% in the FDGC. With regard to the 2023 budget, compared with 2021, these variations amount to -9.9% for the ICC while the FDGC will increase by 9.3%. Councillor Lang goes on to say that when explaining the budget, it is clear that these revenues are the core without which it is not possible to make a municipality function properly. The FDGC alone accounts for half of all ordinary income. This also makes up a considerable share of the ordinary surplus, which must be available in order to finance projects under the extraordinary budget and is also part of self-financing. The principle is that the ordinary budget together with the surplus carried over from the previous year must generate a surplus in order to balance the deficit of the extraordinary budget.

Councillor Lang then explains that the ordinary surplus of the 2023 budget will allow the municipality of Bertrange to continue to function, i.e. to continue to pay wages, repay loans, guarantee the operation of the schools and keep the day-to-day administration running. Furthermore, the municipality of Bertrange has the necessary capacity to finance itself in order to be able to continue to invest, which is enormously important in what is known to be a difficult economic period, as it allows projects to continue and thus gives the economy the necessary support to get back on its feet.



Councillor Lang also stresses that it is important for the municipalities to exercise caution when drawing up the budget, as the figures for the coming years are based on estimates and the economic environment can change, especially in these times. This principle is also applied when drawing up the budget in Bertrange every year.

Councillor Lang goes on to say that he will now present the adjusted budget for 2022 and the 2023 budget. He will begin with the ordinary income. As we know, a distinction has to be made between assigned and non-assigned revenue.

Councillor Lang explains that non-assigned revenue is the revenue received from the State which enables a municipality to function and operate. This consists, for example, of the “impôt foncier” (property tax), the “impôt commercial” (business tax), the “fonds communal de dotation financière” (municipal financial endowment fund) and the new “fonds de dotation global des communes” (municipalities’ general endowment fund). Assigned revenue is the money collected to cover specific costs which have already been committed or are still to be committed. This includes all grants and subsidies from the State as well as all so-called “autres recettes propres” (other own income) such as rents, water, sewage and waste charges.

For the calculation of non-assigned revenue (IF, ICC, FDGC), the information received from the Ministry of the Interior in its budget circular of 28 October 2022 have been strictly complied with. The adjusted 2022 budget shows an increase of 3.3% in FDGC, as compared with 2021. The ICC fell by 8.1%. There is a slight rise of 2% in the “impôt foncier”.

In the 2023 budget, there is a total of 58,003,474.52 euros by way of ordinary income. The “recettes non affectées” amount to 34,695,251.66 euros and are made up as follows:

- 770,000 euros by way of “impôt foncier”
- 4,355,126.66 euros by way of ICC
- 29,570,125.00 euros by way of FDGC

With regard to the FDGC, Council Lang points out that the 2023 budget provides for an increase of 5.81% compared with the 2022 adjusted budget, which brings this revenue to 29,570,125.00 euros to account for 51% of total ordinary income. The ICC slightly decreases to 4,410,052.36 euros. In addition, the “impôt foncier” slightly rises, with the result that the “recettes non affectées” account for 60% of the total ordinary income. Councillor Lang would also like to emphasise once again how important this ordinary income is for the budget. It has a considerable influence on the surplus for the year and thus contributes to the self-financing of the municipality.

Furthermore, Councillor Lang explains that the “recettes affectées”, i.e. the assigned revenue, amounts to 23,308,222.86 euros, which represents 40% of the ordinary income.

The breakdown of assigned revenue is as follows:

- 6,776,100 euros by way of “subsides spécifiques” (specific subsidies) from the State
- 16,532,122.86 euros by way of “autres recettes propres”.

The “autres recettes propres” include, among other things, the rents collected from renting out various properties (910,000 euros), the income from “chauffage urbain” (district heating) and electricity (CHP 1,409,000 euros), water charges (1,714,000 euros), sewage charges (1,352,000 euros) and waste

charges (1,130,000 euros), as well as various administrative fees. He is conscious that the charges for water, sewage and waste are legally bound to the cost recovery principle and have to operate in accordance with the “polluter pays” principle.

Councillor Lang now moves on to expenditure. In the 2023 budget, ordinary expenditure of 50,131,379,01 euros is provided for. The salaries and wages of the municipal employees cost the most, so that for 2023 there will be a net salary bill of 8,803,491.30 euros, which will account for 17.56% of the ordinary expenditure and therefore be within reasonable limits. Compared with the last few years, this percentage has remained stable. In general, for a private sector company, it is standard for personnel costs to account for around 30% of total costs. This expenditure is absolutely necessary in order to continue to fulfil the tasks of a modern and efficient municipal administration.

Councillor Lang wishes to emphasise that in the calculation of the total salary bill, all salaries, wages and participation fees of the entire staff of the municipality of Bertrange have been taken into account. The low percentage of the salary bill does not mean that the intention is to save on personnel, quite the contrary. Owing to a well thought-out and prudent personnel policy, but above all to the highly motivated employees, it is possible for the municipality of Bertrange to function efficiently with a low number of staff. As in every year, Councillor Lang would like to take this opportunity to thank the entire staff of the Bertrange municipality for their daily commitment in the service of the municipality and the citizens. He would also like to express his special thanks to all those who have helped him with the preparation of the budget, first and foremost Sophie Humbert, the secretary of the Finance Committee, and Alain Kariger, Municipal Receiver, especially for the preparation of the tables and graphs.

Councillor Lang notes that in the 2023 budget, the expenditure in respect of “Leisure, Culture and Religious Affairs” is very high at 18.6 million euros, owing to a sum of 6.2 million euros that the municipality of Bertrange has to pay to the UGDA in connection with the “Regional Musekschoul Westen”. However, this amount will be compensated by ordinary income.

Councillor Lang also wants to highlight some larger projects covered by the ordinary budget this year:

- 502,000 euros for senior citizens;
- 1,680,000 euros for maintenance and repair costs for municipal properties;
- 380,000 euros for the “Berti” call bus service;
- 300,000 euros for the maintenance of country lanes;
- 490,000 euros for maintenance of the sewage system;
- 645,000 euros for the participation in the water treatment plant (jointly with the municipality of Strassen)
- 275,000 euros for the maintenance of public squares and the installation of new equipment on public playgrounds;
- 1,115,000 euros for the maintenance of local roads;
- 250,000 euros for public lighting. In this connection, various streets, footpaths and pedestrian crossings are being upgraded with LED lamps;
- 260,000 euros are earmarked for the youth centre;
- 730,000 euros for the school canteen.

Councillor Lang now moves on to the “Service extraordinaire” (extraordinary service). In 2023, extraordinary income of 4,281,924.30 euros is expected. This will largely consist of subsidies and grants for investments realised during the year. One of these subsidies is the one for the renewal of the CHP in the amount of 771,296 euros. Here too, the principle of prudence applies

and therefore the subsidies, which have not yet been officially confirmed but will be paid out, have not been entered in the 2023 budget.

Councillor Lang now comes to the remarks concerning the expenditure under the extraordinary budget, which amount to 27,680,525.61 euros for the 2023 budget. As he has presented the extraordinary budget, item by item, in detail to the Finance Committee on 30 November 2022, he is now focusing only on the major projects that are due in 2023:

- An amount of 7,500,000 euros (17.5 million euros) has been earmarked for the construction of the new SEA;
- 1,974,065.04 euros have been earmarked for the redesign and upgrading of the “Bureck” neighbourhood and the “Duerfhaus”, with an investment of 8.8 million euros;
- 630,000 euros have been earmarked for the new storage hall for the future municipal workshops;
- 260,000 euros have been earmarked for the extension of the B13 restaurant;
- The transformation of the CHP installations will amount to 2,700,000 euros;
- The cleaning of the “Aalbach” catchment basins will cost 300,000 euros;
- 1,000,000 euros have been earmarked for the sewerage works in rue de la Pétrusse;
- 1,380,000 euros are being invested in the wastewater treatment plant in Beggen;
- The inspection of the sewerage system by camera comes to 400,000 euros;
- The extension of the bicycle tracks costs 500,000 euros;
- 2,000,000 have been earmarked for the purchase of land and 1,000,000 euros for the purchase of buildings;
- The new solar park will cost the municipality 600,000 euros;
- The costs of the underpass and overpass at PN80 to promote soft mobility comes to a total of 300,000 euros;
- The new “A Schwalls” project amounts to 1,000,000 euros;
- 1,011,470.63 euros are planned for the renovation of rue de la Fontaine and the extension of the shared space (total investment: 3,000,000 euros);
- The renovation of rue de Leudelage will cost 775,000 euros (total investment: 3,500,000 euros);
- The renovation of the sports hall of the Centre Atert is estimated at 2,073,062.67 euros (4,2 million euros in total).

Councillor Lang will now move on to the debt of the municipality, emphasising that it is steadily decreasing. As at 31 December 2022, the debt amounted to 5,814,501.22 euros, which, with a population of 8,600 citizens represents a per capita debt of 676.10 euros. He would also like to emphasise that no loans have been provided for in the 2023 budget, as has been the case in the previous 14 years.

During the 2023 budget, annual instalments of 1,219,408.12 euros will be repaid, so that the debt will probably amount to 4,616,325.97 euros on 31 December 2023. At that time, the per capita debt would be 524.58 euros, with an estimated 8,800 inhabitants. If one then compares the reimbursement fees with the ordinary income, a liquidity ratio of 2.10% is arrived at.

Councillor Lang emphasises that the critical threshold for the liquidity ratio set by the Ministry of the Interior is 20%. With 2.10%, Bertrange is in a very good position, so that there is no need to worry about the financial situation. If a loan has to be taken out in the next few years, this will be absolutely acceptable and will not cause any hardship to the finances of the municipality.

Furthermore, Councillor Lang explains that a surplus of 7,872,095.51 euros can be expected in the 2023 ordinary budget. If the surplus from the adjusted 2022 budget, which amounts to 15,780,437.54 euros, is added, one arrives at the considerable sum of 23,652,533.05 euros. And it is precisely this sum which allows flexibility in self-financing, so that important investments can be provided for in the 2023 budget without having to resort to a loan.

The total surplus of the 2023 budget will most likely amount to 253,931.74 euros. As mentioned at the beginning, the figures are those presented to the Finance Committee on 30 November 2022. The recent changes have been communicated and the latest version distributed.

In conclusion, Councillor Lang will expressly point out once again that the figures he has presented prove that the municipality of Bertrange is pursuing a healthy and stable financial policy. The foundations for the future have been laid with a targeted and well-considered investment and financial policy in the interests of all the inhabitants of the municipality of Bertrange.

Mayor Smit-Thijs thanks Councillor Lang for the extensive and detailed presentation of the figures for the 2023 budget. She now announces the order in which the individual groups can present their views on the budget. This year, the CSV will start. The majority party will then comment on the statements before the floor goes to the déi gréng group. Mayor Smit-Thijs gives the floor to Councillor Weirich.

Councillor Weirich says that he would raise two points before his actual statement on the budget. First he would like to thank the administration, especially Sophie Humbert and Alain Kariger, but also the political representatives who helped to prepare this budget. They have done a valuable job and sent the budget document to the Municipal Council early. They have therefore had more time to delve into the budget. Secondly, he would add that reading the budget is a rather difficult and dry exercise, not to be compared with a gripping novel, but nevertheless it is an exciting story as soon as you delve into it. The reader thus understands what a municipality is and what its *raison d'être* is, how it works in the service of its fellow citizens and how it organises and structures both life and coexistence within the social fabric. Studying the budget clearly shows how meaningful political work really is.

Councillor Weirich explains that he has two approaches to assessing the 2023 budget. On the one hand, he wants to closely look at the extent to which the budget meets the challenges of our time, and on the other hand, he would like to elaborate on the CSV Bertrange's own ideas, which the party had and has.

The budget is an answer to a municipal situation, which is based on the evaluation and assessment of the majority party, but is also dependent on national and international conditions and developments. For example, the unspeakable war in Ukraine, to which Mayor Smit-Thijs has already drawn attention in her introduction. For Councillor Weirich, there are two major challenges. Firstly, climate and nature protection as well as biodiversity, and secondly, the quality of life of everyone, including solidarity, the construction of housing, education, security and peace, together with meaningful leisure opportunities.

Councillor Weirich explains that with regard to the ecological challenge, the municipality has the necessary instruments at its disposal in the form of the Climate and Nature Pact and SICONA. The prerequisites are in place to keep the ball rolling. In the end, what counts is just a certain speed and efficiency. A sum of around 8.2 million euros is earmarked for nature conservation in the 2023 budget. This is an impressive figure, which is needed for waste disposal, recycling, wastewater management, catch basins, sewers and wastewater treatment plants, as well as the storm water sewer. These are all

important investments, especially the project in rue de la Pétrusse and rue de Dippach, where 5.45 million euros are earmarked for flood protection measures until 2024. He also assumes that the risk study on sudden flooding refers to the “Hetzelt” area. He wonders whether drones have already been used in the event of flooding in order to obtain a better overall view. All Councillors have agreed on the next point: only a larger retention basin can make a difference in this area. It is now time to make progress in this area. He wished the Council of Aldermen good luck in the negotiations regarding the purchase of the necessary land.

For Councillor Weirich it is clear that the further investment of 490,000 euros in the local sewerage network and 4.25 million euros in the management of wastewater is capital well invested. For years, the CSV has been committed to studies and innovations in this area, as is also clearly stated in its electoral programme of 2017 under the item “sewerage network”. With regard to the ecological challenges, the efforts in the area of solar energy are to be welcomed. He is clearly thinking of the Bertrange solar park, but regrets that the CSV’s proposal for a truly innovative project in cooperation with scientists, in which the energy generated could have been stored for own use, has not been accepted. He wishes to tie this in seamlessly with the new CHP plant, which also has ecological implications. The 2.7 million euros set aside in the budget for 2023 indicate that construction will begin and that 4 million euros will be invested by 2024. This political decision in concrete terms and political action in general is complex. Councillor Weirich would like to take the liberty of going into more detail. A whole series of factors have had to be taken into account in this decision, which his political group has not supported without critical comments: ecological issues, financial issues, noise, flood risks and aesthetics, to name but a few. Pellets and ground storage have been finally agreed upon for this project, as experts have dispelled the concerns and particularly emphasised the climate-neutral heat. Now the project is under way and it is becoming increasingly clear that pellets are not really ideal in terms of their overall ecological balance. If a better alternative could be expected in the foreseeable future, he would advocate a moratorium today. However, such an alternative is not to be expected in the short term and both the time and financial pressure will oblige the authorities to realise this CHP now.

Councillor Weirich now moves on to the quality of life for all. In fact, almost everything that has been included in the 2023 budget contributes to guaranteeing and improving the quality of life of the residents. Every investment in existing or new infrastructures, every investment in projects, for younger and not so young citizens, for schools, SEA, youth centre, music school, associations, leisure activities, sport and culture, every subsidy and much more in the budget ensures a better quality of life. The question simply is how to distribute everything fairly. Councillor Weirich takes a closer look at the distribution: 3.87 million euros flow into the 10 syndicates and public establishments. Of this amount, 1.65 million euros are earmarked for Les Thermes and 152,957.55 euros for the Social Welfare Office. Thus, on the one hand, there is an investment in leisure, sport, health and schools (swimming lessons), and on the other hand, an investment in the solidarity sector. However, there are also other items in the budget, namely aid for disaster victims (20,000 euros), aid for the needy (176,000 euros), aid for people in distress (21,000 euros), support for vocational reintegration (61,000 euros), social measures (61,000 euros), various contributions to social organisations and a number of donations made during the year. According to his calculation, this will amount to half a million euros, which can be booked under the global purpose of “solidarity”. In his estimation, there is still room for improvement in this respect.

Councillor Weirich goes on to say that quality of life and solidarity also go hand in hand with the housing problem in Luxembourg. The municipality of Bertrange realised 2 major projects in the past, and others are being planned, one of them in Cité am Wenkel, as noted in the 2023 budget. Councillor Bemtgen-Jost will talk later in detail about subsidised housing. He would like to emphasise, however, that for his group Pacte Logement 2.0 has been signed at the right moment. Guaranteeing quality of life sometimes requires crisis management, namely whenever people’s quality of life is impaired.

Councillor Weirich adds that Councillor Lang has described the cautious policy adopted in the preparation of the budget. This is an approach that the CSV expects. In terms of income, only the amounts that are really certain are used, and at the same time the anticipated expenditure is set somewhat higher in order to be prepared for all eventualities. If, at the end of the year, the revenues are higher and there are no surprises in the expenditures, a higher bonus will be achieved than planned at the beginning of the year. The adjusted 2022 budget allows such a conclusion. Thus, 2.4 million euros were foreseen, but the financial year ended with 15.7 million euros. Compared to the debt of the 2022 budget, which is 5.8 million euros, the municipality of Bertrange is extremely stable financially. For the 2023 budget, the debt is expected to decrease to 4.6 million euros, and the per capita debt of 670 euros has decreased as well. With these figures, the mammoth “A Schwalls” project can be tackled with confidence, even if it might possibly be necessary to make borrow money. All in all, it is a carefully planned budget based on a healthy financial situation. His group is happy to recognise this and it is just as important to the CSV as it is to the majority party. The overall impression of this budget is that there are no big surprises. The larger, concrete projects are known and have either to be completed or to be tackled. Both the Corona virus and the economic effects of the war in Ukraine have caused delays through no fault of the municipality. This is a pity, as an additional care structure for children is particularly needed. However, the progress of the project, which is located right in the centre of the town, is visible on a daily basis. In the 2023 budget, 7.5 million euros have been budgeted, and the total is 17.5 million euros. The terrible floods of 15 July 2021 have also resulted in repair work that have been a disaster for the municipal budget. Guaranteeing quality of life also goes hand in hand with responding to citizens’ wishes. He has been told by citizens living in Helfent that they want a normal multi-sports field in the Helfent park, i.e. a field without sand. In his opinion, the financial situation of the municipality should allow the children living there and their parents to fulfil this wish.

Councillor Weirich states that another point of the budget has been of considerable concern to him. This is, how could it be otherwise, the ArcA. He welcomes the planned renovation, which will give the concert hall a new shine and make it even more attractive to the public. The ongoing investments in technology will also benefit not only the performing artists, but also the associations in Bertrange. Mayor Smit-Thijs has drawn attention to the merits of the DP in her speech. He would now take the liberty of also drawing attention to the merits of his party. Where his party has taken responsibility, for example in the ArcA and the music school, many things have been implemented. Whether with events for adults or for children, the programme of the ArcA has enjoyed great popularity. It is therefore all the more important that the communication and culture departments work out a comprehensive concept that also includes ArcA events. Contact has also been made with the director of the Cube in Marnach. She has shown great interest in collaboration. This project should be initiated at the beginning of 2023. He would also like to briefly mention the music school. More and more children and young people are coming into contact with music, singing, dance and

theatre through this channel and the Ministry will also subsidise the extension or new building to the extent of 25% in this context. In this legislative period, the CSV has also implemented a lot in the areas with which it has been entrusted. His group is in agreement with many points of the budget, just as it was in previous budgets. Much of it coincides with the CSV's electoral programme. In spite of everything, however, there are also some points that are important for his group, where they are still waiting for a solution and where they do not fully agree with the majority party. He wants to give a few examples. For example, there is a lack of increased safety measures on the heavily used route through the woods to Leudelage. The use of the renovated Duerfhaus has also been envisaged differently. Overall, his group would like to see more attractive and innovative structures created in the Bertrange woods. As an opposition party, one does not have the possibilities to implement this, but this work is not in vain and bears fruit. He would also like to prove this with an example. His group has been insisting on the need for a call bus since 2011, which has now finally been introduced and can hardly be surpassed in terms of success. Councillor Bemtgen-Jost and Councillor Schares will continue to clarify the CSV's position on this budget in their speeches.

Mayor Smit-Thijs observes that Councillor Weirich has raised some points. He indicated that studying the budget document is not easy. However, this also shows that the municipality has done a lot and is doing a meaningful job. Furthermore, Councillor Weirich mentioned that the municipality has to speed matters up with regard to climate and nature protection. Mayor Smit-Thijs replies that Bertrange has already implemented many things in this area and will certainly do so in the future. He also asked whether they have already thought about using drones during floods to get a better overview of the situation, and this has also already been done. The entire drainage system is important and the municipality is not afraid to invest what is necessary. Councillor Weirich also mentioned the Bertrange solar park. The majority party is also pleased to be able to put this into operation next year. As far as the CHP is concerned, the new pellet centre, in which pellet gasification is combined with pellet combustion, is currently still the best solution. Solidarity is very important in the municipality, but one has to be careful and not distribute money uncontrollably. For Mayor Smit-Thijs, solidarity does not only consist of financial donations, but also, for example, in the construction of the first inclusive playground in Bertrange. Everyone present is also looking forward to when the sports hall of the Centre Atert will finally be reopened. Everyone is aware that this will require a larger sum of money, but the intention is to completely renovate the hall and not just repair it superficially. Mayor Smit-Thijs does not fully understand the comment that the residents of Helfent want a multi-sports field without sand. There is also a newly installed playground in this neighbourhood. She is pleased about the constructive and collegial cooperation. Even if one gives the impulses as the majority party, each of the Councillors is a valuable enrichment for the common work in the interest and for the good of the citizens of Bertrange.

Alderman Demuyser remarks that he would talk about the CHP again. One reads in the press that one should not buy a pellet stove. This advice applies to private households. The principle of a CHP is different: with the energy of the pellets, gas is produced by pyrolysis, which then drives a gas engine that generates electrical energy via a generator, the cooling of which is in turn used to generate heat. This means that 60-75% of the pellets' energy is used and not only 30% as in the case of pellet stoves, where the residual energy escapes through the chimney. By doing this, much more energy is extracted from the pellets than is possible in a private household. He would also like to note that the CHP plant that supplies the entire Kirchberg district has also recently switched to pellets.

Alderman De Smet adds that he would like to come back to the issue of solidarity. Something that might not be reflected in the budget is that the 120 computers replaced at the school have been donated to both local and international organisations. The prudent financial policy also applies to human resources. Here, the municipal treasury has made projections for all employees in order to be prepared for all eventualities. In addition, three index tranches have already been taken into account.

Mayor Smit-Thijs gives the floor to Councillor Bemtgen-Jost.

Councillor Bemtgen-Jost thanks all those who have worked on the 2023 budget. In this context, she would especially like to thank Sophie Humbert, Alain Kariger and Councillor Lang. She wants to only highlight a few points in her speech. She is pleased that the "Ruffbus BERTI", which the CSV has advocated for some time, has finally arrived in Bertrange and is so popular that a second bus will now be introduced.

Councillor Bemtgen-Jost goes on to say that her group has been campaigning for years for a new project with a global concept for the older generation and more specifically for the Centres pour Personnes Âgées and the nursing home. Her group therefore welcomes the fact that good progress has been made in the working group during the year and that it has not been easy to decide with whom to tackle further planning in the future. In this context, she particularly welcomes the fact that the concept of a day care centre has been included in the first planning phase. Such a structure will be of particular benefit to the citizens of Bertrange, who would like to live independently in their own homes for as long as possible. With 175 beds planned, the planned structure is a very large project. It is true that care places are needed, especially on a national level, but in this context there is still a lack of a structure in Bertrange that takes in senior citizens who can no longer live independently, but are still too fit for a nursing home. The CSV would like this consideration to be included in the planning of the new project in the interests of the older generation.

Furthermore, Councillor Bemtgen-Jost explains that she will talk briefly about the emergency accommodation. The corresponding convention concluded with the State expired on 30 April 2022. The families concerned have been given notice to leave. How will this apartment be dealt with in the future? Will it be re-rented as social housing? She has often said that the municipality needs to be more active in the area of social and affordable housing. She therefore welcomes the fact that the Joint Social Welfare Office in Mamer is to receive this additional responsibility. She would also like to mention the donations made in the social field. She hopes that after the end of the pandemic, the project in Porto Novo in Cape Verde will be able to start. She also wonders whether the municipality should not continue to support Ukraine. Although it has already donated more than 21,000 euros, in her opinion this is not enough in view of the present situation.

Councillor Bemtgen-Jost would also like to talk about the road construction work in the town. There is a feeling that completed works are the subject of new construction works shortly afterwards, as is the case, for example, in rue de Leudelage or rue de la Fontaine. There is also no end to the construction site in front of the town hall. This still means that the bus stop has to be moved to rue Atert; this location is life-threatening because at the same time there is another building site near Centre Atert. She uses this to take her on to her next point: the renovation of the sports hall of the Centre Atert. In the worst-case scenario, an expenditure of 4.2 million euros was earmarked for this project. However, as already indicated at the "Grands Projets" meeting

in September, it is now known that this sum is no longer sufficient. Does one have any idea in the meantime how high this sum will be?

Councillor Bemtgen-Jost praises the fact that the flower meadow and the flowers planted by the municipality were pleasing to the eye in summer. In addition, she thinks that the “Aktioun Päiperlek” in cooperation with SICONA is a good initiative that not only pleases the citizens of Bertrange, but also the local bees and insects. However, it is regrettable that, due to the hot summers, one now sees more grasses in the flower boxes planted by the municipality. She would like to point out that grasses also need care and water and therefore wonders whether it would not be better to this end to decorate only selected locations in the village centre with plants.

Councillor Bemtgen-Jost also welcomes the fact that the winter lighting has been reduced to a minimum. This sends a clear signal, even if it is only a small one. However, she has one last question regarding the gaps between buildings: is the maintenance, i.e. the weeding of the pavement and the mowing of the grass strip, the responsibility of the municipality?

Mayor Smit-Thijs replies that she herself is enthusiastic about the resounding success of the call bus service. With regard to the A Schwall project, it is not only an infrastructure for senior citizens, but also of affordable housing suitable for the elderly. In reply to the question whether the recently vacated social housing flat will be re-rented, Mayor Smit-Thijs says that this will be the case, but only after the apartment has been renovated. The tenant left it in a desolate condition. She would also like to talk about the donation to aid organisations in Ukraine. The municipality has never made a donation of this amount to anyone before, which shows how important this matter is to the majority party as well. The municipal authorities always try to help where help is needed and thus set an example. The reduction of winter lighting is also intended to set an example. The maintenance of the pavements along the undeveloped land does not fall under the responsibility of the municipality. Nevertheless, for the good of all, it is taken care of.

Alderman De Smet adds that everyone is aware that the bus stops in rue Atert are far from ideal. Unfortunately, there is no other option.

Mayor Smit-Thijs gives the floor to Councillor Schares.

Councillor Schares would like to refer to the municipal staff as her first point. Last year, aggregate salaries amounted to 17.12% of ordinary expenditure. This year it is almost the same at 17.56%. Since 2013, aggregate salaries have steadily decreased from 32.21% to the current level. In the private sector, it is suggested that aggregate salaries are around 30%. In order for the municipality of Bertrange to be able to fulfil the tasks of a modern and efficient municipality, positions must be created where necessary. Even if there are highly motivated employees, they should not be overburdened with work. The total number of municipal staff in 2022 comes to 125. In the 2022 budget, it was planned to increase this number to 130 at the end of the year. Her group is of the opinion that it is essential to recruit more people, as this can contribute to an improvement in working conditions. The demands on the staff are constantly increasing, on the one hand due to the growth of the municipality, but also due to the growing needs of the residents. She is very pleased about the reinforcement of the municipality’s communication department. This makes it possible to better coordinate communications with the outside world, be it via the municipal bulletin, Facebook, Instagram, the municipal website or the paper handouts. It also guarantees that everyone has access to the relevant information and that it is understandable for everyone. She would like to take this opportunity to express her gratitude to the entire municipal staff, both for their daily commitment and for the work they have done.

Councillor Schares now moves on to another concern, one of the main issues on the minds of residents. For many people, the prices on the Bertrange housing market have not been affordable for some time. In the 2023 budget, 3 million euros are earmarked for the purchase of apartments and building land. Action must be taken here to create and offer truly affordable housing. Pacte Logement 2.0 should open up this path. As a municipality, it is our responsibility to create a maximum of affordable and social housing. She would also like to mention soft mobility. The vel’OH system has been extended by 5 new stations. Her political group welcomes this expansion. If the citizens drive to the respective stations by car, the goal has been missed. The situation should continue to be monitored and further stations planned if necessary, even if they are not included in the 2023 budget. However, not every cyclist uses the rental system; many citizens also have their own bicycles. However, not everyone has the possibility to wash or repair them at home. The bicycle washing facility in the town centre is already in the planning stage, but a bicycle repair station could also be provided, as well as solar-powered charging points for electric bicycles? She also criticises the small number of bicycle stands in the town centre. This situation could be improved at the Niki Bettendorf sports hall, the Schauwenburg and the larger playgrounds.

Councillor Schares says that she is now coming to another area of concern, the cycle tracks. A total of 1,373,000 euros is earmarked in the 2023 and 2024 budgets. For the cycle track in the direction of Dippach, 150,000 euros are planned, for the one to Leudelange in the meantime about one million. What is the state of affairs and how far has the planning progressed? She would also point out that something finally has to be done about mobility towards route de Longwy. Have all the possibilities been considered here? Pedestrians are also part of soft mobility. She welcomes the estimated sum of 180,000 euros for studies on a safe route to school, a pedestrian guidance system and an emergency plan. It is important to invest in these areas. It is important that children, no matter in which neighbourhood they live, have a safe route to school. The safer it is, the more citizens will take their children to school without a car, which in turn ensures more safety. With regard to the pedestrian guidance system, she would say that this may be superfluous for long-established citizens, but the municipality is constantly growing and such a system can help many people to find their way around Bertrange better.

Councillor Schares also mentions the playgrounds and public spaces. A certain amount of the budget is always earmarked for their maintenance. In addition, a redesign of the playground in Cité Riedgen is on the agenda. She considers that it is important to involve the residents in the design. She also proposes a themed playground and a playground that would be more interesting for older children, for example with more climbing facilities. She would also praise the idea and implementation of the inclusive playground near the tennis courts. She suggests that playgrounds should always be designed in such a way that they are accessible to everyone. Accordingly, a close look should be taken at the already existing playgrounds and they could be improved in cooperation with the respective residents. She also suggests that a map be drawn up showing all the playgrounds and leisure facilities, especially for the new citizens of the municipality.

Another point that Councillor Schares would address is the events organised by the municipality. These are budgeted at over 1 million euros in the 2023 budget, for example the Wantermaart at 200,000 euros, Surf in Town at 150,000 euros or Absolut Bartreng at 390,000 euros, to name but a few. It is certainly appealing that the municipality offers a lot for its citizens, but with these figures she is of the opinion that it is being exaggerated. She also does not understand why all the events are free of charge and why a small contribution is not required for the activities on offer. As far as the Bertrange market is concerned, she would like to see it made a little more attractive. In

addition, spring and autumn markets could be reintroduced. If money can be saved on the events, part of it could be donated. The war in Ukraine is still a burning issue and the people there lack everything.

Finally, she would like to emphasise the associations in the municipality, which have contributed a lot to the return to normal everyday life after the pandemic. The support of the municipality in the form of subsidies is extremely valuable in order to be able to function well. The associations, for their part, are both important and valuable to the community through their presence and commitment. On behalf of her political group, she would express her gratitude to each and every person who is involved in an association or club that these citizens are part of active town life. Even if the financial support of the municipality is a great help to the associations, they also need assistance in overcoming the administrative and infrastructural hurdles. Here, too, there is a need for more communication in order to understand what the individual associations need.

Mayor Smit-Thijs is pleased that Councillor Schares considers it important to increase the municipal staff where necessary. It is essential to find good employees. The extension of soft mobility is a concern for everyone. With the expansion of the vel'OH stations, the connection to the neighbouring municipalities is now guaranteed, which makes the system even more attractive to use. The bicycle washing facility mentioned in this context will be built near the football field. Where additional bicycle stands are needed, they will be retrofitted, for example in rue de Luxembourg at the level of the bus stop. The construction of a cycle track on route de Longwy or along this road is not the responsibility of the municipality, but of the National Roads Administration. Talks are being held, but it is not as simple as it seems at first glance. The inclusive playground is well received everywhere, especially because the children can play together here and everyone is involved. With regard to the events, she would like to emphasize that both smaller and larger events are well received by the citizens. The upgrading of the weekly market is also on the agenda.

Alderman De Smet adds that there are currently 973 residential units and 139 affordable residential units in the pipeline. The pedestrian guidance system mentioned is extremely important, as it also promotes soft mobility. With regard to the safe route to school, cooperation with the pupils and their parents has been sought. The emergency plan should be a tool for the municipality in case of an emergency situation, such as the floods in 2021.

Councillor Braun says that he would like to briefly comment on the various events. After the elections in 2017, there was one major goal: to analyse the existing events and to expand the range of events on offer. In his opinion, this has been successful. The Bertrange market does not appeal to everyone. In addition, there was no luck with the weather at the beginning as it always rained on market day. In the meantime, the authorities have managed to bring a regular market to the village, even if it functions ponderously and is not the largest in the country. Certainly, it had been imagined differently, but the market is still expandable and there is still room for improvement. Both Surf in Town and Absolut Bartreng are not cheap, but they are total crowd pullers. Even though Shared Music in Shared Space was organised with the help of the associations, a festival on the scale of Absolut Bartreng was put in the hands of professionals for the first edition. If this festival is to be organised annually, one has to be aware that it is not for free and that the prices will increase every year. This summer, the festival reached not only the people of Bertrange, but the whole country.

Mayor Smit-Thijs adds that the associations were contacted for the market, but no feedback has been received. On the other hand, however, the school

staff came forward to sell handicrafts. Everything necessary was provided and everything went smoothly. What makes the Absolut Bartreng festival so unique is that it is almost a family festival. Every generation is represented, not only residents of Bertrange, but also people from outside.

Councillor Moro thanks Mayor Smit-Thijs for giving her the floor. First of all, she would like to thank the Council of Aldermen, which always supports everyone and is there for everyone. The last two years have not been easy, that is clear to everyone present, but it seems that the worst has been overcome. The authorities together with the Family and Equal Opportunities Committee are trying their best to continue to offer the citizens of Bertrange a varied programme. For example, a conference on “Léiere méi liicht gemaach” (Learning made easier) was held on 23 February 2022. This was livestreamed so that citizens at home could also follow the event. The 2nd edition of the Zero Waste Day took place on 5 March 2022. There were many visitors who enthusiastically participated in the various workshops and obtained information at the various stands. There was a lively exchange between organisers and visitors. On 20 April 2022, a second conference was held on the topic of “Puberty, an Adventure”. This was also livestreamed.

Councillor Moro goes on to say that the Family Day took place on 11 June 2022. There were many families at the start. After the pandemic calmed down and the restrictions were eased, this festival exceeded all expectations and was literally overrun by families who wanted to have a good time in Bertrange. It is also great that not only Luxembourgers took part in this event, but also many foreign families. It was exactly this mix of cultures that made this day unforgettable. The babysitting course on 14 and 16 June was very popular both with boys and girls. Last but not least, “Théâtre contre la violence” was organised on 8 December 2022 as part of Orange Week.

Councillor Moro adds that the committee is already busy planning for the coming year. The 3rd edition of Zero-Waste on 4 March and the Family Day on 10 June 2023 are at the top of the agenda. In addition, there is a willingness to enter into a convention with the Equal Opportunities Ministry; talks are under way and several events are planned. Finally, Councillor Moro would also like to express her thanks. She would like to thank Nadine Schmit in particular, but also the administration, the members of the Committee and the volunteers, but also all the employees of the municipal workshops and the caretaker service for their tireless commitment to all the events of the municipality.

Alderman De Smet adds that they had had 2,000 reservations during Surf in Town. Despite the high cost, he says that this event is resource efficient as the water used is purified and reused. This is more water efficient than each household filling their own paddling pool in the garden with water.

Mayor Smit-Thijs gives the floor to Councillor Ben Khedher.

Councillor Ben Khedher explains that this is his 10th budget meeting in the Municipal Council. He is pleased that the municipality has not had to borrow money in all these years. He would also like to thank Sophie Humbert and Alain Kariger for preparing the budget, as well as all the municipal employees for the work they do for the municipality and for the citizens. As in every year, he wants to talk about youth. The municipality must do more for its youth and create more affordable housing to give them the opportunity to stay in their home town. Otherwise, they will have to move to other municipalities. Young people are the future. The middle class is almost non-existent and the prices in Bertrange can only be paid by the upper classes. In this way, what is happening is that the desired diversity is lost and Bertrange is changing into an elitist ghetto. He is aware of the difficulties, but the municipality





Surf in Town

has to make greater efforts. He would add that more emphasis should be put on renewable energy. The war in Ukraine has clearly shown how dependent we are on foreign countries. Prices have literally exploded and brought many citizens to their financial limits.

Mayor Smit-Thijs replies that her political group is also pleased that no money has had to be borrowed. Should this be necessary in the future for important projects, they would not be afraid to go down this path. It is a matter of concern to all Councillors to offer housing opportunities to the youth of Bertrange, but the hands of the municipality are tied in this respect. However, the new Pacte Logement will open up new possibilities. With the solar park, the municipality produces its own electricity and we will continue to promote renewable energy.

Mayor Smit-Thijs gives the floor to Councillor Miller.

Councillor Miller first speaks about housing construction. In this context he would like to mention that the right of preemption of the municipalities has now been legally clarified. If a municipality has a concrete project, for example social housing or other infrastructures that take into account the development of the housing situation, this right can be used. There are also other instruments available to the municipalities, for example halving the added value that is taxed when a property is sold to the municipality or the State. It is important to make the citizens aware of this advantage, be it by means of an information meeting or by distributing a brochure. It should also not be forgotten that Pacte Logement 2.0 will create other financial incentives, such as, for example, in the event of the construction of social housing, where the municipalities will be reimbursed for 75% of the investment. For his group it is not about buying up building land and thus indirectly participating in the real estate market, but rather about slowly but surely creating a social and municipal housing policy worthy of the name within the limits of the material resources. In addition, it is worth considering setting up a housing service in the municipality to manage these social housing units.

Councillor Miller goes on to say that he would also like to briefly comment on the cycle tracks. In his opinion, only the underpass at Greivelsbarrière

and the adaptation of the cycle tracks in the direction of Leudelange are provided for in the 2023 budget. There is still no concept for a safe cycle track between the town centre and Helfent. It is also necessary to think about creating a cycle link along the route de Longwy. In the next few years, this part of Bertrange will grow steadily and in this context it will be necessary to take anticipatory action.

Councillor Miller then speaks about the new “A Schwalls” project. Along rue de Mamer, a multi-generational residential home is to be built as well as commercial space. In this context, his group feels it is important to think about the employees of this residential home, some of whom have a long journey to and from work. Could not a kind of residential community be created here, in which everyone would have their own room, but could also use common rooms? It is extremely difficult to find competent employees, this could be a possibility to bring the necessary workforce to Bertrange. He would also like to briefly comment on renewable energy. He is pleased that photovoltaic installations are now being set up on municipal buildings as well as on municipal building land.

In the future, it will moreover be mandatory to install such systems on all public and municipal buildings. As far as the new solar park in Bertrange is concerned, his group would have liked to see this electricity stored.

Councillor Miller adds that the municipality’s membership of the SICONA syndicate is a good basis as far as nature conservation and the preservation of biodiversity are concerned. The investment of around 250,000 euros is a step in the right direction. The same applies to the membership of the SICA waste syndicate. This syndicate is a pioneer in the area of waste avoidance, as it was the first to introduce the polluter pays principle. Only the recycling of recyclable materials, for example plastic, is handled far too simply. Much of what is disposed of in the so-called “blue bag” of Valorlux cannot be recycled. The citizens should be further informed and their awareness raised. The Zero-Waste Day is a good approach, but it has to be expanded. In this context, he would also like to mention the Climate Pact and the Nature Pact. Due to the renewed Climate Pact, which the municipality has signed, it is now more difficult to score points. It is now necessary to focus more on climate protection and energy saving measures. With the Nature Pact, too, it is important to work out a solid strategy.

Lastly, Councillor Miller wants to talk about communication between the municipality and its citizens. A lot is still produced on paper: the municipal bulletin, information leaflets, flyers... Is there no possibility to let the citizens themselves decide in which form they want to be informed in the future, in paper form or digitally? This initiative not only saves paper, but also distribution costs. In addition, he would like to note that various publications of the municipality must also be published in so-called “plain language” in order to ensure that every citizen understands them. The last point he wants to tackle are the municipal events. The budget for these events has tripled. The cultural offer of the municipality must remain appealing, but in his opinion the scale of it is exaggerated. In addition, it is important to ensure that the municipality does not compete with other municipalities or organisations. In the summer of 2022, there was a real inflation of cultural events in and around the capital city.

Mayor Smit-Thijs states that the information about halving the added value is worth discussing. With regard to affordable housing, she would like to point out that even if the State supports 75%, 25% will still have to be borne by the municipality. This should not be underestimated. A housing service for the municipality is indeed being planned. With regard to the cycle tracks referred to, as already mentioned, discussions are being held with the National Roads Administration. She is of the same opinion with regard to waste avoidance. In this context, a Repair Café is planned in Bertrange. The second-hand shop of the SICA is also running very well. More SuperDrecksKëscht drop-off points have been set up in the municipality.

Councillor Braun adds that the decision to offer many events free of charge was taken consciously. It is also a question of not excluding anyone who might not have the financial means. One must also be aware that possible entrance fees will never cover the costs.

Alderman De Smet adds that an audit of the website has been carried out regarding inclusion and comprehensible communication. The municipality has done well, but will implement the complaints they had received.

Councillor Lang notes that the municipality is also doing good work in terms of integration. In this context, the MultiCulti event on 9 May 2022 was very well attended. After the Scandinavian evening in 2019, an Asian evening was organised on 1 October 2022, which was a great success. They want to continue planning in this direction with the Integration Committee, which does not mean that they will not also plan a French, Portuguese or Italian evening. At the moment, however, they are trying to give a platform to regions that are not so often represented. Plans for 2023 are already under way. Another novelty is the so-called Babbeltreff, which is proving very popular and receives positive feedback. He would also like to mention that the next municipal elections will take place in 2023 and that the Integration Committee wants to try to inform more non-Luxembourg citizens that they can vote in the municipal elections. On 19 January 2023, there will be a welcome evening for all new citizens of the municipality, during which they can also register on the electoral rolls. There will moreover be an information brunch on 29 January 2023 with the same objective. He would like to thank Nadine Schmit, who organises all these events with bravura and great skill. He also thanks all the members of the Committee, the volunteers and the caretaker service, who work tirelessly during these events.

Mayor Smit-Thijs observes that the information brunch is not an event with a political background, but purely an informative framework on how to register on the electoral rolls.

Mayor Smit-Thijs now asks the spokespersons of the political groups for their closing words.

Councillor Weirich says that the questions from the opposition and the answers from the majority party clarified a number of issues in the 2023 budget. For his group, he would like to state the following in principle: The CSV has stood for constructive and critical cooperation in the interest of the municipality during this legislative period - and this also applies to the remaining months. They get involved wherever the opportunity arises. Be it in the Municipal Council or in the various committees. They give impulses and work intensively, especially in the area of culture. The major projects of the budget are also a matter of concern to his group, and that is precisely why his group is not fundamentally opposed to them. They support these projects in the interest of all citizens of the municipality. In addition, they have been campaigning for one or the other project for some time and have

done a lot of convincing. However, in the opinion of his group, some things are not going fast enough, or not quite in the direction they would like. But they recognise that a budget of more than 58 million euros is a very impressive budget, which undoubtedly reflects the healthy financial situation of the municipality. The vote of his group will take into account the positive but also critical points that have been made and which correspond to the fundamental position that he has outlined once again here.

Councillor Miller remarks that due to the municipal elections next year, it is not known who will determine the fate of the municipality of Bertrange in the future. The budget has been drawn up accordingly and does not contain many innovations. The largest item in the next year and in the following years will remain "A Schwalls". There is awareness of the fact that the ICC is declining, but there is still a little more room for manoeuvre with the FDGC. Nevertheless, one can be confident that there will be a healthy municipal financial situation in the future on the basis of which work will be able to go on. His group would have handled some points differently, other points are supported with conviction. Nevertheless, his group will vote against this budget.

Councillor Lang says that "high quality of life" is a popular expression that is often used politically. Here in Bertrange, this expression is not a political phrase, but is experienced in everyday life by those politically responsible. He would like to mention a few examples that prove that a lot has been implemented in the interest of the citizens in recent years:

- The shared space
- The school infrastructure
- The new SEA
- The new Niki Bettendorf sports hall
- Events for the citizens (Bartreng beweegt sech, Family Day...)
- Promotion of the life of associations through subsidies
- Soft mobility (bus connections, vel'OH, Flex Carsharing, Berti...)
- Senior citizens and the 3rd age (Club am Schlass)
- Integration (MultiCulti, soirée de bienvenue, Scandinavian evening, Asian evening...)
- Nature and environment (Ënneschte Bësch, walking paths, CHP, Solarpark Bartreng...)

Councillor Lang would also like to take this opportunity to highlight those investments that citizens do not see, but which are essential if one wants to maintain the quality of life that is often mentioned. Every year high amounts for underground investments are earmarked in the budget but those investments are rarely mentioned. These are the sewerage system, the water and sewage network, the catchment basins of the Aalbach along the Pétrusse, the participation in the various syndicates such as SES, SICA and SIDOR as well as the participation in the costs of the wastewater treatment plant in Beggen. It is important to emphasise here that the entire investments of the municipality have been made without borrowing money, but through the self-financing of the municipality. This proves that the Council of Aldermen is extremely skilful in dealing with the municipality's finances and that the financial situation can generally be described as "healthy". Should there be any borrowing in the future, this debt could be dealt with without further problems.

On behalf of his group, Councillor Lang would express his thanks to the entire municipal staff, be it administration, workshops, caretaker service or SEA, for their daily commitment to the municipality and above all to the citizens.

In addition, Councillor Lang would also like to express his thanks to the Council of Aldermen for their commitment, as well as to his entire political group. He thanks the opposition for their collegial and constructive cooperation and hopes that they can continue to work together at this level in the coming year. Finally, he wishes everyone present and all the citizens of Bertrange happy holidays and a happy new year.

Mayor Smit-Thijs thanks the Councillors for this lively exchange. In the last few years, a lot of work has been done and implemented, always in the interest of the citizens. They now come to the votes on the budget.

The adjusted 2022 budget is adopted with 7 votes in favour (DP), 3 against (LSAP, déi gréng) and 3 abstentions (CSV).

The 2023 budget is adopted with 7 votes in favour (DP), 3 against (LSAP, déi gréng) and 3 abstentions (CSV).

09. Protection of soft mobility users in the direction of rue Charles Schwall at the level of the PN80 level crossing

Mayor Smit-Thijs states that due to the tied vote at the last Municipal Council meeting, this item has to be put to the vote again.

The motion is defeated with 6 votes in favour (CSV, LSAP, déi gréng), 6 votes against (DP) and 1 abstention (DP), as the mayor's vote counts twice in the event of a re-vote.

End of the meeting: 1.30 p.m.

MINUTES OF THE MEETING OF THE MUNICIPAL COUNCIL

HELD ON 27 JANUARY 2023 AT 08.30 A.M.

Present:

DP

Monique SMIT-THIJS (Mayor)
Frank DEMUYSER (Alderman)
Youri DE SMET (Alderman)
Frank COLABIANCHI (Councillor)
Marc LANG (Councillor)
Gordon BRAUN (Councillor)
Francine MORO (Councillor)

Georges FRANCK (Secretary)

CSV

Guy WEIRICH (Councillor)
Marie-France BEMTGEN-JOST (Councillor)
Nadine SCHARES (Councillor)

LSAP

Paul HAMMELMANN (Councillor)

déi gréng

Mohamed BEN KHEDHER (Councillor)
Roger MILLER (Councillor)

Absence: Paul HAMMELMANN (Councillor/LSAP, until item 5B)

Agenda

In public session:

01. | Approval of the agenda

In closed session:

02. | Municipal staff:

- A. Municipal staff: Appointment of a cultural officer
- B. Municipal staff: Resignation of a municipal officer
- C. Childhood education and care (SEA): Resignation of a municipal employee

In public session:

03. | Information and correspondence

04. | Advisory Committees

- A. 50+ Advisory Committee: Replacement of members

05. | Contracts and notarial deeds

- A. Notarial deeds: Approval
- B. CHP – Amendment of the contracts regarding the supply of heating: Approval

06. | Town planning

- A. Selective amendment of the “Helfent” PAG: Beginning of the procedure
- B. Selective amendment of the “rue Charles Schwall and rue A.M. de Saint-Hubert” PAG: Approval
- C. Selective amendment of the existing neighbourhood PAP of “rue Charles Schwall and rue A.M. de Saint-Hubert”: Approval

07. | Municipal projects

- A. Accounts for exceptional projects: Approval

08. | Traffic

- A. Amendment to the traffic regulation scheme: Approval
- B. Confirmation of temporary traffic regulations



In public session:

01. Approval of the agenda

Mayor Smit-Thijs welcomes the Councillors to the municipal meeting room and asks whether they approve the agenda.

The Municipal Council unanimously adopts this item.

In closed session:

02. Municipal staff

A. Municipal staff: Appointment of a cultural officer

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

B. Municipal staff: Resignation of a municipal officer

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

C. Childhood education and care (SEA): Resignation of a municipal employee

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

In public session:

03. Information and correspondence

Mayor Smit-Thijs states that Jeff Lenert was appointed cultural affairs officer in the closed session. In addition, the two resignations were accepted.

Furthermore, Mayor Smit-Thijs informs the Councillors that:

- the on-call service of the Joint Social Welfare Office will be discontinued and will only be on site in Bertrange by prior arrangement;
- the municipality has been awarded the Drepsi label with a gold rating;
- the official inauguration of the Bureck neighbourhood will take place on 25 May 2023.

Mayor Smit-Thijs would like to make an announcement regarding Solarpark Bartreng S.A.. With the aim of continuing to rely on renewable energies, the municipality of Bertrange, together with its partner Enovos, has founded the consortium Solarpark Bartreng S.A., which manages various photovoltaic projects in Bertrange. After the municipality of Bertrange and its partner Enovos were not successful in the State tender for the photovoltaic installation in rue de Dippach and there is no guarantee that the situation will be different when it comes to the next tender, alternatives were sought. The outcome is a concept whereby the supply of renewable electricity can be guaranteed without State subsidy. In December 2022, the municipality of Bertrange was the first municipality in the country to sign a contract with the energy supplier

Enovos Luxembourg S.A., which guarantees the municipality the exclusive right to environmentally friendly electrical energy from the new photovoltaic plant on the territory of the municipality of Bertrange. Work will start in spring 2023. This photovoltaic park will be the first in the country to operate under the Green Power Purchase Agreement. The installation has a capacity of 970 kWc and will produce around 1,000 MWh of electricity each year. Through this renewable energy supply, Bertrange's municipal services and infrastructures will cover one third of their own energy needs. This PPA will make it possible to reduce CO₂ emissions from energy consumption thanks to the local production of solar energy. The construction and management of the plant will be carried out by the company Solarpark Bartreng S.A. and it will be built on the municipal plot where the new municipal workshops are also planned. This photovoltaic plant and the contract underline the vision of the College of Aldermen, which actively promotes and supports the transition to renewable energies.

The population on the day of the meeting amounts to 8,671. The cash balance stands at € 23.5 million.

04. Advisory Committees

A. 50+ Advisory Committee: Replacement of members

Mayor Smit-Thijs states that Natalia MOREIRA has been unanimously elected as a member of the "50+" Committee. She replaces Annie PLETGEN-SCHNEIDER.

Mayor Smit-Thijs states that Annie PLETGEN-SCHNEIDER has been unanimously elected as an alternate member of the "50+" Committee. She replaces Natalia MOREIRA.

05. Contracts and notarial deeds

A. Notarial deeds: Approval

The Municipal Council unanimously approves a notarial deed. The subject of the deed is a plot of land totalling 14 centiares, located in "rue des Champs", which is transferred by a company to the municipality of Bertrange free of charge.

The Municipal Council approves a notarial deed with 11 votes in favour and 1 abstention. The subject of the deed is a plot of land totalling 16 centiares, located in "rue Atert", which is transferred by private individuals to the municipality of Bertrange free of charge. In the same deed, a plot of 5.69 ares, located in "rue Batty Weber" is sold by the same private individuals to the municipality of Bertrange.

B. CHP – Amendment of the contracts regarding the supply of heating: Approval

Mayor Smit-Thijs explains that this item concerns an amendment to the contracts regarding heat supply. As the phase in which a subsidy has been received from the Ministry has now come to an end, it has been decided to build another installation which is more environmentally friendly. In the meantime, this has also been presented to the citizens concerned. However, until the new plant is built, the transitional phase has to be dealt with. For this reason, new contracts have been concluded with those affected. The transitional phase is expected to last from December 2022 to April 2024.

The Municipal Council unanimously adopts this item.



06. Town planning

A. Selective amendment of the “Helfent” PAG: Beginning of the procedure

Alderman De Smet explains that this is the beginning of the procedure for the selective amendment of the Helfent PAG. The reason for this is that along route de Longwy and rue Pletzer there is a “zone mixte urbaine” (mixed urban zone) which is partly overlaid by a “zone PAP nouveau quartier” (new neighbourhood PAP zone). Along route de Longwy you find yourself in the “quartier existant” (existing neighbourhood); in the northern part of this area there is a “zone d’aménagement différé” (future development zone) which can only be developed at a later date. If this change is not made, this PAP can only be developed suboptimally and inefficiently. Moreover, the current residential density is 45 dwelling units per hectare. If this change is not implemented, the result will be that 60% of the available area can be used for office space and only 40% for residential units. However, since the demand for office space is considerably lower than that for residential space, the intention is to make improvements in this respect. Therefore, the area along route de Longwy should also be integrated into the “zone PAP nouveau quartier”, which will enable better overall town planning. In addition, the residential density is increased from 45 to 60 residential units per hectare, which provides for greater flexibility. The “schéma directeur” has been revised as well. As a result, an information meeting for citizens is held on 22 February 2023 at 6.30 pm.

Councillor Miller states that the intention is to create a homogeneous and well-structured residential and working neighbourhood. He wonders what will happen to the businesses which are already there. Will they have to relocate?

Alderman De Smet replies that this is a selective amendment of the PAG in order to enable a more flexible use of the development areas concerned. This development will not happen overnight and to date there have been no discussions with the businesses located there.

Councillor Weirich notes that it is an opportune moment for this change. If housing is needed, it is appropriate to increase the residential density per hectare, as in this case.

This item of the agenda is unanimously adopted.

B. Selective amendment of the “rue Charles Schwall and rue A.M. de Saint-Hubert” PAG: Approval

Alderman De Smet explains that everything concerning the changes was explained at the Municipal Council meeting of 7 October 2022. During the period from 12 October to 11 November 2022, it was possible for citizens to inspect the files regarding this project in the town hall. The mandatory information meeting on this topic took place on 20 October 2022 in the ArcA. Two objections were received by the time limit and both parties were invited to the College of Aldermen for talks. The first objection was submitted by three citizens representing the Parents’ Association of the Luxembourg II European School. They are in favour of the project as such, but would like to see a transitional solution in the meantime. As this was not a complaint against the selective amendment of the PAG and as this issue has already been sufficiently discussed at the last meetings, the College of Aldermen proposes to the Municipal Council that this objection be assessed as to no purpose, as the complainants are, after all, in favour of the project in question.

Alderman De Smet goes on to say that the second complaint was received from the residents of the “Beaune” apartment building in rue de la Roche. They are also in favour of the project, but have some minor objections. Here too, three representatives appeared before the College of Aldermen. They complained that the rue de la Roche/rue de Mamer intersection is dangerous and that the traffic regulations are rarely observed. The College of Aldermen proposes to convert rue de la Roche into a traffic-calmed area in order to alleviate the problem of the intersection, and, if necessary, to redesign it. In addition, the residents complained that the garage exit from the apartment building is not visible on account of the existing wall. After consulting the technical department of the municipality, the College of Aldermen proposes to shorten the existing wall and replace it by a railing. The proposal to relocate the exit of the underpass from rue de la Roche to Cité am Wenkel, however, is not possible owing to the underground infrastructure. Rue de la Roche will remain a cul-de-sac and the noise protection signs will also remain, although not necessarily in the same place.

Alderman De Smet adds that a positive opinion has been received from both the “commission d’aménagement” and the Ministry of the Environment.

The Municipal Council unanimously adopts the proposals of the College of Aldermen regarding the objections.

C. Selective amendment of the existing neighbourhood PAP of “rue Charles Schwall and rue A.M. de Saint-Hubert”: Approval

Alderman De Smet observes that the opinion of the “cellule d’évaluation” has been received without any comments.

This item is unanimously adopted.

07. Municipal projects

A. Accounts for exceptional projects: Approval

Mayor Smit-Thijs states that this concerns the accounts for the exceptional projects of the municipality. These are the bridge over and the pedestrian path along the Petrusse at the ArcA, the transformer station at the Centre Atert, the Pourpelt housing estate, the redesign of “Maison Cajot” and the route de Longwy intersection. The projects mentioned are below the cost estimate or exactly at the calculated price.

This item is unanimously adopted.

08. Traffic

A. Amendment to the traffic regulation scheme: Approval

Alderman De Smet explains that there is a 30-metre parking ban on the left-hand side of rue de l’Etang. In addition, the municipality of Strassen has approached the municipality of Bertrange with a request to put up the same signs in rue de Strassen on the Bertrange side as on the Strassen side. In addition, both rue de Mamer from the level crossing to the intersection with rue des Romains/rue Kiem and rue du Chemin de Fer up to the level of rue du Parc become a 30 kmph zone.

The Municipal Council unanimously adopts this item.



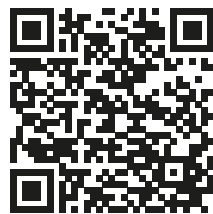
B. Confirmation of temporary traffic regulations

Alderman De Smet explains that there are a total of 4 emergency traffic regulations. These concern route de Longwy, rue des Champs, Cité am Wenkel and Cité am Bruch.

The Municipal Council unanimously adopts these emergency traffic regulations.

End of the meeting: 10.05 a.m.

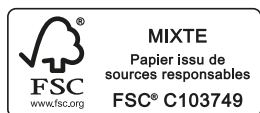




Commune de **BERTRANGE**

2, beim Schlass · L-8058 Bertrange
Tél.: 26 312 - 1 · info@bertrange.lu

www.bertrange.lu



Imprimé par Imprimerie Centrale